

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Augen auf für Potenziale

› Titelthema: Energiekosten senken



› Wirtschaft im Gespräch:  
Nico Kock, Jugend forscht

› Landesbestenehrung:  
Botschafter der Ausbildung

- ALLES RUND UM ENERGIE-EFFIZIENTES BAUEN

- WATT\_2.0 BRANCHENTREFF

- VIELFÄLTIGES KONGRESSPROGRAMM

koordiniert durch EE.SH;  
mit tollen Beiträgen  
z. B. von der IHK und Furgy

- H2-KONFERENZ AM 21.03.

„Grüne Wasserstoff-Wirtschaft  
in den Regionen“



21. - 24. MÄRZ  
IN HUSUM

Aus der etablierten Messe New Energy Husum werden die **NEW ENERGY DAYS**. Unter einem gemeinsamen Dach werden mit der Fachmesse New Energy Expert und der Publikumsmesse New Energy Home vier Tage lang TOP-Themen der Energiewirtschaft und aktuelle Informationen rund um die Erneuerbaren zielgruppengerecht thematisiert. Vom 21. bis zum 23. März 2019 treffen sich Fachleute der Energiewirtschaft zur Messe mit angeschlossenem Kongressprogramm, koordiniert durch EE.SH. Außerdem findet der **watt\_2.0-Branchentreff** bereits zum vierten Mal statt und es wird ein spannendes Forumsprogramm geboten.

Ein besonderes Highlight stellt die stattfindende H2-Konferenz „**Grüne Wasserstoff-Wirtschaft in den Regionen**“ dar, die gemeinsam von watt\_2.0 e. V. und der Messe Husum veranstaltet wird.

Veranstalter

in Kooperation mit

Bleiben Sie auf dem Laufenden



NEW-ENERGY.DE

# Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer!

**D**ie deutschen IHKs stehen seit jeher für Kooperation. Sie stehen auch für die Verbindlichkeit gemeinsam erarbeiteter Grundlagen und für Verlässlichkeit bei deren Anwendung. Dies gilt auf internationaler wie nationaler Ebene, im Land und vor Ort. Wir wollen helfen, diese Grundlagen so zu gestalten, dass sie dem Gesamtinteresse unserer Mitgliedsunternehmen dienen – also Ihren Interessen. Gelingen kann das nach unserer Überzeugung nur, indem wir Sie als Unternehmer noch mehr in unsere Arbeit einbeziehen. 2019 steht daher für alle drei IHKs das Thema Beteiligung im Mittelpunkt. Mit durchaus unterschiedlichen Ansätzen.

In der IHK zu Flensburg hat im Februar 2018 die sechsjährige Legislaturperiode der aktuellen Vollversammlung begonnen. Die ersten Monate der gemeinsamen Arbeit waren anspruchsvoll, aber auch sehr bereichernd. Die IHK befindet sich, genau wie ihre Mitgliedsunternehmen, mitten im digitalen Wandel. Dieser verbessert Prozesse, schafft neue Angebote und bietet die Chance, den Dialog zwischen Ehrenamt und der Gesamtheit der Mitglieder weiter zu intensivieren. 2019 steht die IHK etwa vor der Herausforderung, weit über 1.000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer für die Arbeit in der Berufsbildung zu gewinnen. Dort und an anderen Stellen steht IHK für die Chance und das Privileg der Selbstverwaltung, die der Staat der Wirtschaft übertragen hat: Je stärker Sie als Gewerbetreibende sich bei uns engagieren, desto mehr erreichen wir gemeinsam. In der Berufsbildung wie in allen anderen Bereichen des Wirtschaftslebens.

In der IHK zu Kiel liegt der Fokus zunächst auf der Wahl der neuen Vollversammlung im Februar. Diese Wahl ist der Startschuss für eine ausdrücklich



Rolf-Ejvind Sørensen



Klaus-Hinrich Vater



Friederike C. Kühn

gewollte engere Verzahnung des Wirkens von Ehren- und Hauptamt. Für uns repräsentiert dieses Miteinander das pulsierende Herz der IHK-Arbeit. Zugleich ist der Amtsantritt einer neuen Vollversammlung der richtige Zeitpunkt, die bisherige Zusammenarbeit zu überprüfen und wo sinnvoll auch nachzujustieren. Klar ist: Die digitale Beteiligung nimmt künftig eine Schlüsselrolle ein, und wir rücken interaktive Netzwerkveranstaltungen in den Vordergrund. Im Mittelpunkt steht stets der Kontakt zu den Wirtschaftstreibenden, gerade zu denen, die bislang nur wenig Berührung mit uns hatten. Jeder soll die Mitgliedschaft in der IHK als Chance zur Mitgestaltung erleben.

In der IHK zu Lübeck hat die Vollversammlung eine bundesweit beispiellose Initiative auf den Weg gebracht, mit dem Ziel, das „Feuer für Unternehmertum“ neu zu entfachen. Mit ihrem Namen und ihren persönlichen Storys werben Unternehmer der Region im Zuge von „Mein Unternehmen Zukunft“ für das Unternehmertum als Beruf und Lebenshaltung. Sie wollen so das Image der Chefinnen und Chefs nachhaltig verbessern und Menschen jeden Alters motivieren, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Es geht darum, bei möglichst vielen das „Unternehmer-Gen“ zu aktivieren – als Grundlage für die Selbstständigkeit. Unsere Wirtschaft benötigt mehr Unternehmerpersönlichkeiten, die Herausforderungen wie Digitalisierung und Fachkräftemangel annehmen und als Vorbild vorangehen – im Betrieb und im IHK-Ehrenamt für die Selbstverwaltung der Wirtschaft.

Liebe Leserinnen und Leser, gemeinsam wünschen wir Ihnen im Namen Ihrer IHKs ein gesundes und beruflich wie privat erfolgreiches Jahr 2019. Uns wünschen wir, dass möglichst viele von Ihnen sich in ihrer IHK engagieren. <<

Fotos: IHK Flensburg, IHK/Andreas Tamme, Olaf Malzahn

Rolf-Ejvind Sørensen  
Präsident der IHK zu Flensburg

Klaus-Hinrich Vater  
Präsident der IHK zu Kiel

Friederike C. Kühn  
Präsident der IHK zu Lübeck



**Energiewende zum Anfassen** ◀ Wie sieht die norddeutsche Energieversorgung der Zukunft aus? Antworten gibt ein acht Quadratmeter großes digitales Exponat mit vier Augmented-Reality-Bildschirmen. Hier lässt sich spielerisch erkunden, welche Herausforderungen gemeistert werden müssen, damit der Umstieg auf grüne Energie gelingt. Initiator des Projekts ist „NEW 4.0“, ein Zusammenschluss von 60 Partnern aus Schleswig-Holstein und Hamburg. Ziel der Initiative: eine nachhaltige Energieversorgung zu realisieren und somit die Zukunftsfähigkeit der gesamten Region zu stärken. Die „NEW 4.0“-Roadshow macht unter anderem noch im März in Husum und im Mai in Kiel Station. ▶

<b>Editorial</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Energiekosten senken</b>	
Energiesparen im Unternehmen: Augen auf für Potenziale	6
Strompreise: Staatsanteil belastet Betriebe	8
Emissionshandel: effektiv CO <sub>2</sub> reduzieren	9
Projekt von GP Joule: mobil mit Wasserstoff	10
Förderungen Energieeffizienz: Rückenwind für Optimierung	12
Innovative Verkehrsprojekte: autonom und vernetzt	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Dr. Nico Kock, Mitglied des Vorstands der Stiftung Jugend forscht e. V.	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Almirall Hermal GmbH: Marktführer auf Wachstumskurs	18
Behrendt und Graeff Software GbR: eintauchen ins Geschäftsleben	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Tourismustag Schleswig-Holstein: mit frischem Wind auf Kurs	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Delphi-Studie der EKSH: Stadt, Land – Verkehrswende	38
Planfeststellung: Meilenstein für Belt-Querung	39
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Einzelhandelsbilanz 2018: Schleswig-Holstein im Bundesvergleich	40
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Gollan-Projekt Factory Beat: wo Azubis den Ton angeben	42
Kaufleute im E-Commerce: mehr Azubis als erwartet	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Drittes IHK-Umweltforum: Wirtschaft im Dialog mit Albrecht	45
Interview: Sven-Hermann Pohlmann über Biodiversität in Unternehmen	46
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Mehrwertsteuer in der Schweiz: neue Regeln für Versandhändler	48
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
IHK-Vergaberechtstag: weniger Bürokratie für kleine Betriebe	49
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Buchhandel Petersen, Kolumne	56
<b>Verlagsspecial: Unternehmensnachfolge</b>	50
<b>Titelbild: Clipdealer</b>	



Foto: iStock.com/vm

## Energiekosten senken

**Titelthema** < 2018 lagen die Strompreise für deutsche Mittelständler an der Spitze der EU. Für viele Unternehmen sind die Energiekosten eine ernste Herausforderung – drei Betriebe berichten, wie sie Energie effizienter nutzen. Lesen Sie außerdem im Titelthema, was den Strompreis beeinflusst, welche Förderprogramme es gibt, wie Wasserstoff die Energiewende unterstützt und wo autonome Verkehrssysteme getestet werden.



Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.

## Dr. Nico Kock, Jugend forscht

**Wirtschaft im Gespräch** < 2011 war das Finale von Jugend forscht in Kiel und damit erstmals in Schleswig-Holstein – jetzt hat sich Lübeck die Austragung gesichert: 2022 kommt der Bundeswettbewerb in die Hansestadt. „Ein Jugendforscht-Bundesfinale wirkt in jedem Fall als Impuls“, sagt Dr. Nico Kock, Mitglied des Vorstands der Stiftung Jugend forscht e. V., im Interview.

## Botschafter der dualen Ausbildung

**Landesbestenehrung** < Der 23. November 2018 war der große Tag für 84 ehemalige Azubis, die als Landesbeste bei den IHK-Prüfungen in Schleswig-Holstein abgeschnitten haben. Sie nahmen Glückwünsche und Auszeichnungen von Bildungsministerin Karin Prien sowie den Spitzen der schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern entgegen.



Foto: iStock.com/PeopleImages



Von links: Bundesbeste Paulina Muxfeldt, Christina Mersch (DIHK), Bundesbester Tjaark Krätzer, Friederike C. Kühn (Präsidentin IHK Schleswig-Holstein), Moderatorin Barbara Schöneberger, Bundesbeste Moritz Schnack, Jonathan Bornholdt und Hans Jörn Rüpcke sowie DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer

› **Ehrung der bundesbesten Auszubildenden**

## Schleswig-Holsteins Super-Azubis

Große Auszeichnung für mehr als ehemalige Auszubildende: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), ehrten die jungen Leute im Dezember in Berlin für ihre herausragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen. Auch fünf Absolventen aus Schleswig-Holstein nahmen die Glückwünsche entgegen:

- Tjaark Krätzer, Automobilkaufmann
- Paulina Muxfeldt, Hauswirtschafterin

- Moritz Schnack, Kaufmann für audiovisuelle Medien
- Jonathan Bornholdt, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Großhandel
- Hans Jörn Rüpcke, Land- und Baumaschinenmechaniker

Eric Schweitzer würdigte die Super-Azubis in seiner Eröffnungsrede im Hotel Maritim: „Sie sind die bundesweit besten Azubis Deutschlands in Ihrem Ausbil-

dungsberuf – und das bei 300.000 Prüfungsteilnehmern. Auf diese herausragende Leistung dürfen Sie stolz sein. Nutzen Sie den Rückenwind dieser Ehrung für Ihren weiteren Lebensweg.“ Zugleich beglückwünschten der Bundespräsident und Schweitzer auch die Ausbildungsbetriebe, die diese Erfolge mit ihrem Engagement für den Fachkräftenachwuchs ermöglicht hatten. Entertainerin Barbara Schöneberger führte durch die Veranstaltung. red <<

**Porträts der Bundesbesten**  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 4272460)



Foto: DIHK/Jens Schicke

› **Jugend forscht**

## Bundesfinale 2022 in Lübeck

Lübeck wird Austragungsort des Bundesfinales des Wettbewerbs Jugend forscht. Auf Einladung des Forschungsforums Schleswig-Holstein kommen vom 26. bis zum 29. Mai 2022 junge Forscher aus ganz Deutschland nach Schleswig-Holstein. „Wir freuen uns, den Wettbewerb zum

zweiten Mal nach 2011 in Kiel wieder in Schleswig-Holstein ausrichten zu dürfen“, sagte Dr. Philipp Murmann, Unternehmer und Präsident des Forschungsforums Schleswig-Holstein, im Dezember bei der Unterzeichnung des Projektvertrags mit der Stiftung Jugend forscht im Lübecker Rathaus.

Das Forschungsforum erwartet einschließlich der Jurymitglieder und Unterstützer rund 600 Teilnehmer rund um den Wettbewerb. Murmann ist zuversichtlich, die für das Budget benötigten 600.000 Euro vor allem mit Spenden aus der Wirtschaft zusammenzubekommen: „Hier ergreift der Mittelstand die Initiative – sein Interesse besteht darin, den Nachwuchs für naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern.“

Die Ausrichtung des Bundesfinales löse viel Positives im jeweiligen Gastgeberland aus, betonte Dr. Nico Kock, Vorstand der Stiftung Jugend forscht. Lübecks Bürgermeister Jan Lindennau sieht in der Aktion ein gutes Marketing für den Standort.

„Die drei IHKs in Schleswig-Holstein waren von Anfang an Mitglieder des Forschungsforums“, sagte Lars Schöning, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, mit Nachwuchsförderung im MINT-Bereich dem Fachkräftemangel in technischen Berufen zu begegnen.“ (Siehe auch Seite 16) red <<

### „“ Zitat des Monats

„Nazis raus.“

Nicole Diekmann, ZDF-Hauptstadtkorrespondentin, am 1. Januar 2019 auf Twitter. (Und die deutsche Wirtschaft ist mit einer Resolution für Weltoffenheit und gegen Ausländerfeindlichkeit ins neue Jahr gestartet: [www.bit.ly/resolution-dihk](http://www.bit.ly/resolution-dihk))

## &gt; New Energy Days

**Energiemesse in zwei Formaten**

Vom 21. bis 24. März finden in Husum die New Energy Days statt. Die etablierte Messe ist erstmals aufgeteilt in zwei Formate: Die Fachmesse New Energy Expert vom 21. bis 23. März richtet sich an Fachleute der Erneuerbare-Energien-Branche. Ergänzt wird die Messe durch ein vielfältiges Angebot an Vorträgen, Diskussionsforen und Projektvorstellungen verschiedener Partner, unter anderem ist das Projekt Furgy Clean Innovation dabei. Der Branchentreff lädt interessiertes Fachpublikum zum Austausch und Netzwerken ein. Das zweite Format ist die New Energy Home, die vom 22. bis 24. März stattfindet und als Publikumsmesse konzipiert ist. Sie widmet sich den Themen umweltgerechtes Bauen und nachhaltiger Konsum. red <<

## &gt; Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

**Gesamtangebot 2019 ist online**

Mit rund 300 Bildungsgängen startet die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in das neue Jahr: Neben Lehrgängen der höheren Berufsbildung mit IHK-Abschluss, kombinierten Aus- und Weiterbildungsmodellen für Handel, Systemgastronomie oder Tourismus und kaufmännischen Fortbildungen mit Zertifikatsabschluss zählen auch Qualifizierungen für Ausbilder sowie Seminare im Qualitätsmanagement, im Personalwesen oder rund um Digitalisierungsthemen zu den Bildungsgängen der Wirtschaftsakademie, die landesweit zu buchen sind. Hinzu kommen die Bachelorstudiengänge der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein, die als Hochschule für angewandte Wissenschaften in Trägerschaft der Wirtschaftsakademie die Tradition der bisherigen akademieeigenen Berufsakademie fortsetzt. Ein Seminarkatalog in gedruckter Form wurde für 2019 nicht aufgelegt, alle Fortbildungen finden sich ausschließlich auf der Website der Wirtschaftsakademie. red <<

**Angebotsübersicht im Video**  
www.wak-sh.de/huberswelt



**Köpfe der Wirtschaft**

Die HypoVereinsbank hat am 1. Dezember 2018 **Jörg Frischholz** zum neuen Leiter des Firmenkundengeschäfts in der Region Nord ernannt. Er löst damit Philipp Reimnitz ab, der in die Unternehmenszentrale in München zurückkehrt. Frischholz verantwortet von Hamburg aus die Beratung von Unternehmen in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen. Zuvor hat er von Berlin aus das Firmenkundengeschäft der HypoVereinsbank in Ostdeutschland geleitet. Diese Funktion behält er vorläufig bei. Zudem war Frischholz für die Initiative der Bank zur Finanzierung der Digitalisierung des Mittelstands mitverantwortlich.



Wissenschaftsministerin Karin Prien hat **Dr. Albert de Grave** zum Professor an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) ernannt. Der gebürtige Niedersachse lehrt seit April 2018 unter anderem Human Resource Management und Corporate Governance. Zudem leitet er als Gründungsdekan den Fachbereich Betriebswirtschaftslehre. Vor seinem Wechsel an die DHS war de Grave Senior Vice President Human Resources E.ON SE und unter anderem für den gesamten Personalbereich der E.ON in Deutschland verantwortlich. „Durch seine beruflichen Erfahrungen im Bereich Human Resources wird er als Gründungsdekan unseres Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre wichtige Impulse für den Ausbau und die Weiterentwicklung unserer dualen Studiengänge geben“, so DHS-Präsidentin Professor Dr. Christiane Ness.



**Professor Dr. Christian Sina** hat die Stiftungsprofessur für den neu eingerichteten Stiftungslehrstuhl Ernährungsmedizin an der Universität zu Lübeck übernommen. Am 4. Dezember 2018 stellten die Uni und das Gesundheitsunternehmen Fresenius Kabi, das die Einrichtung des neuen Lehrstuhls unterstützt, ihre Kooperation im Bereich der Ernährungsmedizin vor. Sina ist Direktor des Instituts für Ernährungsmedizin und Leiter des Studiengangs Medizinische Ernährungswissenschaft der Universität. <<



Fotos: HypoVereinsbank, Wirtschaftsakademie, Elena Vogt/Universität zu Lübeck

# Cisco Meraki ist das Cloud-Management IT-Portfolio

## Erfahren Sie mehr auf der IT for Business in den Lübecker Media Docks am 6.2.2019

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de

Ihr Partner für

 **Meraki**

**tenzing**

Unsere Kunden denken nicht an IT.





Worlée Chemie GmbH: Teilansicht des Werks in Lauenburg



Gastgeber im Landhaus Gardels: Claudia und Jan Peters



Mitarbeiter der Steinbeis Papier GmbH an einer Papiermaschine

# Augen auf für **Potenziale**

**Energiesparen im Unternehmen** ◀ 2018 lagen die Strompreise für deutsche Mittelständler an der Spitze der Europäischen Union. Für viele Unternehmen sind die Energiekosten eine ernste Herausforderung: Dr. Volker Gehr von der Steinbeis Papier GmbH, Jan Eschke von der Worlée Chemie GmbH und Jan Peters vom Landhaus Gardels haben der *Wirtschaft* gezeigt, wie sich Energiekosten nachhaltig einsparen lassen.

**F**ür Steinbeis Papier in Glückstadt ist Energieeffizienz längst kein Neuland mehr. In den 70er-Jahren startete das Unternehmen seine „Papierwende“. Die Idee: Die Herstellung hochwertiger Papiere muss möglich sein, ohne wertvolle Ressourcen wie Wasser, Energie und Holz intensiv zu nutzen. Die Rechnung ging auf. „Heute sind wir eine der modernsten Recyclingpapierfabriken in Europa“, sagt Geschäftsführer Dr. Volker Gehr. „Energie ist bei uns extrem wichtig. Nach unserem zentralen Rohstoff – 100 Prozent Altpapier – steht der Energieverbrauch an zweiter Stelle.“ Was das bedeutet, zeigt eine Investition im Jahr 2010: „Ein neues Kraftwerk für 100 Millionen Euro ist keine Kleinigkeit.“ Zum Vergleich: Steinbeis hat in etwa einen Jahresumsatz von 180 Millionen Euro. „Dank dieser Investition haben wir unseren CO<sub>2</sub>-Aus-

stoß halbiert. Wir arbeiten nun mit Ersatzbrennstoffen und Abfällen aus dem Umland“, erklärt Gehr. Im Unternehmen kümmert sich eine Energiemanagerin um die zentralen Prozesse. „Wir haben unzählige Messstellen installiert, um erst einmal zu sehen, wo wir einsparen können.“ So seien etwa auch die Druckluftsysteme nicht zu unterschätzen. Das Auffinden von Leckagen spiele eine wichtige Rolle, so Gehr. Dank des Kraftwerks kann das Unternehmen 100 Prozent des benötigten Wasserdampfes selbst erzeugen. Die Stromerzeugung liegt dagegen bei 50 Prozent. „Das war eine bewusste Entscheidung. Dank der Kraft-Wärme-Kopplung und unserem Fokus auf der Dampferzeugung können wir einen Wirkungsgrad von 87 bis 89 erzielen.“ Das entspricht dem Dreifachen einer normalen Müllverbrennungsanlage.

**Strom selbst produzieren** < Ein Unternehmen mit einer langen Tradition ist das Landhaus Gardels in St. Michaelisdonn. In fünfter Generation leiten Jan Peters und seine Frau Claudia den Familienbetrieb in Dithmarschen. „Uns gibt es bereits seit 1882. Seit damals hat sich natürlich eine Menge getan“, sagt Peters, der vor 21 Jahren den Betrieb übernahm. „Wir sind ein Hotel mit 50 Zimmern. Wir brauchen im laufenden Betrieb viel Energie. Da ist es für die Kostenseite entscheidend, sich rechtzeitig Gedanken zu machen.“ Und das hat der Geschäftsführer getan: „Heizen war immer schon ein großes Thema für uns. Als der alte Gaskessel kaputtging, habe ich mich umgehört, was es für Alternativen gibt. So sind wir zu unseren ersten Blockheizkraftwerken gekommen“, erzählt Peters. In den folgenden Jahren wurde dann das energieintensive Schwimmbad zugeschüttet und durch eine moderne Saunalandschaft ersetzt. „Durch den Austausch unserer Wärmepumpe gegen zwei weitere Blockheizkraftwerke 2008 und fünf neue Warmwasserspeicher konnten wir dann unseren Energieverbrauch nochmals um ein Drittel reduzieren.“ Neben einer Fotovoltaikanlage 2011 war das größte Projekt der Austausch der alten Küche im Jahr 2014. „Die Küche ist einer der größten Energiefresser in so einem Betrieb. Wir sind von Gas auf einen vollelektrischen Betrieb umgestiegen und können so unsere Eigenproduktion an Strom im Haus optimal nutzen“, erklärt Peters. Die vielen Einzelmaßnahmen aufeinander abzustimmen sei das Schwierigste gewesen. Damit alle Systeme und Maßnahmen miteinander optimal zusammenarbeiten, waren Messpunkte und auch externes Know-how notwendig. „Für ein altes Hotel ist das ein echter Aufwand, doch langfristig zahlt er sich aus.“



Volker Gehr,  
Steinbeis Papier



Jan Eschke,  
Worlée Chemie

ma beschäftigte, desto komplexer würden die Maßnahmen, so Eschke. „Als wir anfangen, konnten wir schnell große Erfolge erzielen. Mittlerweile sind größere Investitionen unabdingbar, um weiterzukommen.“ Dennoch: Solche Investitionen müssten in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Ergebnis stehen. Wichtig sei es zudem, die Mitarbeiter bei dem Thema einzubinden, davon ist Eschke überzeugt. So beschäftigt Worlée eine Energiemanagerin und lässt Auszubildende zu Energiescouts weiterbilden. „Das ist ein anhaltender Sensibilisierungsprozess. Umweltschutz und Ressourcenschonung setzen Mitarbeiter voraus, die mit wachen Augen durch das Unternehmen gehen und Einsparpotenziale erkennen“, so Eschke, der früher selbst Energiemanager im Unternehmen war. „Natürlich muss man bei großen Maßnahmen manchmal den Zeitraum über den üblichen Investitionshorizont hinaus betrachten“, gibt Eschke zu bedenken. Zuletzt gelte es, das Ganze nicht aus dem Blick zu verlieren und die Maßnahmen effektiv aufeinander abzustimmen. <<

**„Wichtig ist es, die Mitarbeiter einzubinden.“**

**Autor:** René Koch, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.worlee.de](http://www.worlee.de)  
[www.stp.de](http://www.stp.de)  
[www.landhaus-gardels.de](http://www.landhaus-gardels.de)

**Wärmeverluste vermeiden** < Auch für Worlée Chemie in Lauenburg und Lübeck ist Energieeinsparung längst Teil der Unternehmensstrategie. „Wir engagieren uns bereits seit Jahren in diesem Bereich. Einsparungen spielen eine wichtige Rolle, doch auch der Klimaschutz ist uns ein wichtiges Anliegen“, erklärt Jan Eschke, Prokurist des Unternehmens. So ist Worlée Chemie auch Mitglied in der Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen e. V., einem Zusammenschluss von Unternehmen in Deutschland, die Vorreiter bei Klimaschutz und Energieeffizienz sein wollen. Der Physiker Eschke ist bereits seit 26 Jahren im Betrieb. „Ich kenne hier die meisten Prozesse und schaue immer, ob wir irgendwo noch besser werden können.“ Worlée arbeitet viel mit Wärme. „Unsere Heizung funktioniert mit Thermalöl. Dieses hat eine Temperatur von etwa 300 Grad. Wärmeverluste sind hier natürlich ein großes Thema“, so Eschke. Eine bessere Isolierung der Reaktionsbehälter hat dem Unternehmen jährlich etwa zehn Prozent des Gasverbrauchs gespart. „An solche Lösungen kommt man nur durch langsames Herantasten. Es muss wirtschaftlich bleiben.“ So konnten die Pumpen, die das Thermalöl an den Verbraucher bringen, erst isoliert werden, als ein neuer Typ erhältlich war. „Hätten wir vorher isoliert, wären unsere Techniker im Wartungsfall nicht mehr an die Dichtungen gekommen.“ Je länger man sich mit dem The-

Fotos: Jenner Egberts Fotografie, Landhaus Gardels, Steinbeis Papier GmbH

**Bringen Sie die Zukunft auf die Straßen**

mit unseren Ladelösungen für E-Autos

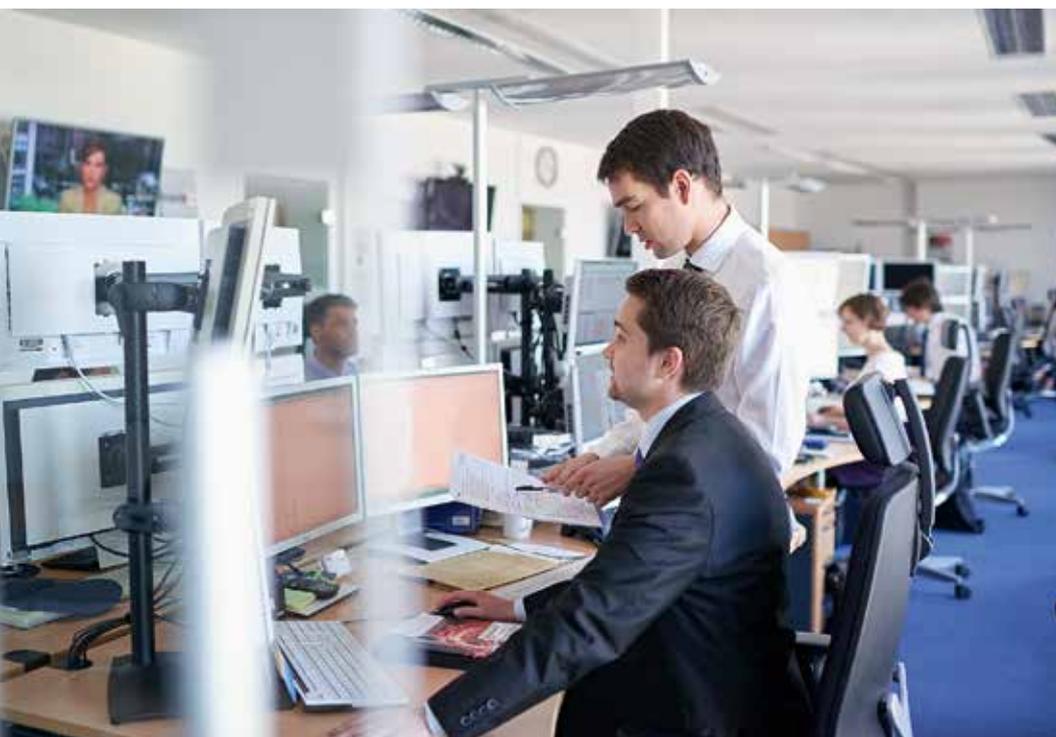
Powered by **e-on** Drive

Ladesäulen und Wallboxen unter:  
[www.hansewerk.com/ladelösungen](http://www.hansewerk.com/ladelösungen)

Hanse Werk

# Staatsanteil belastet Betriebe

**Strompreise** ◀ Viele Stromversorger haben zum Jahresbeginn ihre Preise angepasst. Der durchschnittliche Strompreis in Deutschland lag 2018 für Haushalte und kleine Gewerbe bei 29,44 Cent pro Kilowattstunde. Für 2019 ist damit zu rechnen, dass die Schwelle von 30 Cent/kWh überschritten wird.



Handelsraum der Leipziger Strombörse EEX

So lagen die Spotmarktpreise an der Leipziger Strombörse Anfang 2018 noch bei knapp mehr als 30 Euro pro Megawattstunde (drei Cent/kWh), nun sind sie auf rund 50 Euro/MWh (fünf Cent/kWh) gestiegen. Treiber sind vor allem die gestiegenen Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate, die sich 2018 von knapp mehr als fünf Euro pro Tonne auf rund 20 Euro pro Tonne erhöht haben.

**Wirtschaft entlasten** ◀ Der Anstieg der Preise an den Spotmärkten belastet gerade die energieintensiven und gewerblichen Abnehmer. Auch nach Abzug der Erleichterungen bei Umlagen, Netzentgelten und der Stromsteuer wird der Strombezugspreis für Großabnehmer 2019 voraussichtlich einen neuen Höchststand erreichen und sich bei mehr als zehn Cent/kWh einpendeln. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie wird sich daher wohl weiter verschlechtern.

Die hohen Strompreise in Deutschland sind für die Unternehmen seit Jahren eine steigende Belastung. Die IHK Schleswig-Holstein fordert daher eine Absenkung der Stromsteuer, einen forcierten Netzausbau und eine verstärkte Sektorkopplung. Ob diese Maßnahmen greifen, wird sich zeigen: Aktuelle Studien deuten darauf hin, dass sich bei einem schnellen Braunkohleausstieg der Strompreisanstieg weiter anheizen würde.

Unternehmen können auch selbst aktiv werden: Mit Energiesparmaßnahmen lassen sich steigende Strompreise zumindest teilweise kompensieren. Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen daher weiterhin bei der Verbesserung der Energieeffizienz, der Informationsvermittlung zu Energieaudits und Energiemanagementsystemen und helfen bei der Initiierung von Energieeffizienznetzwerken. ◀

**Autor und Kontakt:** Dr. Klaus Thoms  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
Telefon: (0431) 5194-233  
thoms@kiel.ihk.de

**G**ründe dafür sind weniger die Erzeugung oder der Vertrieb, sondern staatlich induzierte Umlagen, Abgaben und Steuern. Den derzeit größten Anteil bei den Umlagen hat die EEG-Umlage mit 6,79 Cent/kWh. Diese wird 2019 allerdings leicht auf 6,41 Cent/kWh sinken.

Anders sieht es bei Netzentgelten aus: Diese werden insbesondere im Norden deutlich zunehmen, in Schleswig-Holstein und Hamburg um zwölf Prozent, in erster Linie durch Redispatch-Maßnahmen, mit denen Transportengpässe im Stromnetz behoben werden. Ein weiterer Treiber ist der Netzausbau, der sich erst in den kommenden Jahren senkend auf den Strompreis auswirken wird. 2019 wird erstmals eine sogenannte Offshore-Netzumlage erhoben, die 0,42 Cent/kWh beträgt. Mit zunehmendem Ausbau der Netzanbindungen der Offshore-Windparks wird diese Umlage vermutlich weiter steigen.

Insgesamt werden 2019 im Bundesdurchschnitt alle staatlich induzierten Strompreisbestandteile mit 16,37 Cent/kWh einen neuen Höchststand erreichen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Strompreisanteil von rund 54 Prozent. Hinzu kommt, dass auch die Großhandelspreise für Strom in den letzten Monaten deutlich gestiegen sind:

## DIHK-Faktenpapier

Worin liegen die Ursachen für Preissteigerungen? Wie wird sich der Strompreis entwickeln? Was kann die Politik tun, um Strompreise zu senken oder ihre Steigerung zu dämpfen? Mit dem Faktenpapier „Strompreise in Deutschland“ will der DIHK Antworten auf diese Fragen geben – und für mehr Transparenz in der Strompreisdebatte sorgen. ◀

**Faktenpapier zum Download**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 125078)



**GEWERBEBAU  
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren  
ein zuverlässiger und kompetenter  
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

# Effektiv CO<sub>2</sub> reduzieren

**Emissionshandel** ◀ Die Europäische Union will ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 reduzieren. Ein wichtiges Instrument dafür ist das Emissionshandelssystem (EU-ETS), das grundlegend reformiert wurde.

**B**ereits 2005 startete als zentrales Element der Reduzierung von Treibhausgasemissionen der Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten in der EU. So sollte ein Marktmechanismus für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß erzeugt und dieser dadurch reduziert werden. Doch die Reduzierungseffekte traten nicht ein. Statt der erwarteten 40 bis 60 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> wurde nur ein Preis zwischen fünf und acht Euro je Tonne erreicht.

Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben sich daher auf eine grundlegende Reform des EU-ETS verständigt. Sie ist im April 2018 in Kraft getreten und bildet den Rahmen für die vierte Handelsperiode (2021 bis 2030). Dabei soll die Gesamtmenge der erlaubten Emissionen 2021 bis 2030 jährlich um 2,2 Prozent sinken.

teilnehmer der EU-Staaten sowie Norwegens, Islands und Liechtensteins um 43 Prozent sinken.

Obwohl die Regelungen – vorbehaltlich der Zustimmung der EU-Mitgliedsstaaten – erst 2021 in Kraft treten, steigt der Preis schon jetzt. Derzeit werden die Zertifikate mit 20 bis 25 Euro gehandelt. Das liegt vor allem an der Bevorratung großer CO<sub>2</sub>-Emittenten, die sich aktuell noch günstig mit Zertifikaten eindecken, um sie später anzuwenden. Der Bundestag hat im November die Novelle des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz zur Umsetzung der EU-Regelungen beschlossen.

Zentrale Anliegen der IHK-Organisation wurden berücksichtigt, wie etwa Erleichterungen bei der Emissionsberichterstattung für Anlagen mit



Foto: iStock.com/pixel1962

Man einigte sich zudem auf eine verschärfte Anwendung der Marktstabilitätsreserve. Die Menge an Emissionszertifikaten, die dieser Mechanismus ab 2019 abschöpfen soll, wird fünf Jahre lang von zwölf auf 24 Prozent erhöht. Zwei Milliarden Zertifikate werden damit in einer Reserve geparkt und gelöscht. Mit dieser Verknappung hofft die EU, dass der Preis steigt und die Emissionen der derzeit rund 11.000 Handels-

jährlichen Emissionen von bis zu 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub>, vereinfachte Emissionsnachweise für Anlagen mit jährlichen Emissionen von bis zu 2.500 Tonnen CO<sub>2</sub> oder Vereinfachungen für die Verifizierung von Emissionsberichten.

Os ◀◀

**Mehr unter**  
[www.bmu.de/emissionshandel](http://www.bmu.de/emissionshandel)



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau

großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.



Husum an der Nordsee  
Robert-Koch-Str. 19  
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme  
Karl-Göx-Str. 15-17  
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

[www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)

Ellice - Pischke



Heinrich Gärtner (links) und Ove Petersen (rechts), Gründer und Geschäftsführer von GP Joule, sowie Frank Zimmermann (Zweiter von links) und Joachim Herrmann, Geschäftsführer des Tochterunternehmens H-Tec Systems, vor einem im Bau befindlichen PEM-Elektrolyseur aus der Serie ME 100/350

## Mobil mit Wasserstoff

**Projekt von GP Joule** ◀ Bei der Energiewende spielt Wasserstoff eine wachsende Rolle. Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstitute beschäftigen sich mit der Nutzung des aus grünem Strom gewinnbaren Energieträgers. So auch die GP-Joule-Unternehmensgruppe im nordfriesischen Reußenköge, die jetzt das bisher größte Wasserstoff-Mobilitätsprojekt in Deutschland an den Start gebracht hat.

**M**it dem Projekt eFarm will GP Joule eine Wasserstoff-Infrastruktur von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zur Flottennutzung realisieren. In Nordfriesland soll mit dem Projekt eine Versorgungssicherheit für 100 Prozent grünen, regional erzeugten Wasserstoff für die Bürger und Unternehmen, die sich ein Wasserstoff-Fahrzeug anschaffen wollen, hergestellt werden. „Der

### Höhere Reichweite und kürzere Betankungszeit

Name eFarm ist bewusst gewählt: Wir wollen ein gemeinschaftliches, nachhaltiges Wirtschaften mit erneuerbaren Energien in die Gesellschaft bringen“, betont Geschäftsführer Ove Petersen. Konkret will die von GP Joule gegründete eFarming GmbH & Co. KG mit ihren Partnern – etwa Windparks, Wärmekunden, Standortgeber für Wasserstofftankstellen, regionale Banken und Stadtwerke, Busbetreiber, Werkstätten, Speditionen und mögliche Wasserstoffabnehmer – fünf Standorte zur Wasserstoffproduktion sowie zwei Wasserstofftankstellen in Husum und Niebüll errichten und darüber hinaus zwei Brennstoffzellenbusse und fünf

Brennstoffzellen-Pkws für den firmeneigenen Fuhrpark anschaffen.

Herz des Projekts sind die sogenannten PEM-Elektrolyseure der unter anderem in Braak und Lübeck ansässigen GP-Joule-Tochter H-Tec Systems, die den Wasserstoff aus dem in regionalen Windparks erzeugten Strom produzieren werden. „Pro Tag können wir bis zu 500 Kilogramm grünen Wasserstoff erzeugen, mit dem wir bis zu 17 Wasserstoff-Busse betanken können“, erklärt H-Tec-Systems-Geschäftsführer Frank Zimmermann. Die bei der Erzeugung entstehende Abwärme soll in die lokale Wärmeversorgung fließen. Die sichtbare Nutzung der grünen Energie im ÖPNV werde zusätzlich zur Akzeptanz der Erneuerbaren bei den Bürgern beitragen, so Ove Petersen.

**Netzstabilität** ◀ Die Vorteile von grünem Wasserstoff für die Verkehrswende seien vielfältig, erklärt Petersen: Die Elektrolyseure könnten die Stromnetze entlasten und damit eine hohe Systemdienlichkeit generieren, die die Kosten des Netzausbaus und damit die der Energiewende senken würde. Weil die Elektrolyseure permanent ans Stromnetz angebunden

wären, könnten sie zum Beispiel den Überschussstrom aus den Windkraftanlagen langfristig einspeichern. Damit unterstütze diese Technologie nicht nur die Netzstabilität, sondern könne stets aus dem günstigsten Strom Wasserstoff erzeugen. Darüber hinaus hätten Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb im Vergleich zu E-Fahrzeugen mit Batterie eine deutlich höhere Reichweite und kürzere Betankungszeit.

All dies hat auch das Bundesverkehrsministerium überzeugt, das 50 Prozent der Investitionssumme von 16 Millionen Euro übernimmt. Die andere Hälfte kommt von GP Joule. Seit Ende 2018 befindet sich das Projekt in der Umsetzungsphase. Neben der Mobilität sehen Petersen und seine Kollegen noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten für ihre Elektrolyseure, etwa in energieintensiven Branchen wie Raffinerien, der metallverarbeitenden Industrie, der Chemie- oder der Lebensmittelbranche. ◀◀

**Autorin:** Andrea Henkel  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

> **Energiewendebarmeter**

## Der Norden sieht die Chancen

Die Unternehmen in Norddeutschland beurteilen die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit leicht positiv. Dies zeigen die Zahlen des bundesweiten DIHK-Energiewendebarmeters 2018. Auf einer Skala von minus 100 bis plus 100 bewerten die befragten Betriebe die Auswirkungen auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit mit plus 5,4.

Anders wird die Energiewende im Osten (minus 3,2), Westen (minus 4,4) und Süden (minus 2,8) bewertet. Bundesweit beobachtet die Wirtschaft die Entwicklung genau. Über alle Branchen, Unternehmensgrößen und Regionen hinweg sehen die Unternehmen aktuell Risiken und Chancen nahezu ausgeglichen. Allerdings hat sich erstmals seit 2014 die Bewertung gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Das Energiewendebarmeter basiert auf 2.167 Antworten einer Befragung von Betrieben quer durch alle Branchen und Regionen in Deutschland.

Aus den Ergebnissen leiten sich Empfehlungen an die Politik ab: Die Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare betrifft nicht allein die Erzeugung, sondern erfordert eine Änderung des gesamten Energieversorgungssystems – der Netzinfrastruktur, der Netzsteuerung, der Speicherung und der Nachfrage. Die dringendste Herausforderung betrifft die Netzinfrastruktur: Mehr als drei Viertel der Befragten fordern einen zügigen Netzausbau.

### Steigendes Interesse an Stromspeichern

**Eigenversorgung** < Bedeutend bleibt die Entlastung bei den Stromkosten: 63 Prozent der befragten Betriebe plädieren dafür, Steuern und Abgaben zu senken. Zudem stehen viele Ziele und Maßnahmen der Energiewende nach wie vor unverbunden nebeneinander. Ein Großteil der Wirtschaft empfiehlt der Politik, die Koordinierung zu verbessern.

Neben den drei Hauptforderungen – Netzausbau beschleunigen, Entlastung bei den Stromkosten und Energiewende koordinieren – zeigt die Befragung ein steigendes Interesse an Stromspeichern und einen Trend zur Eigenversorgung. Außerdem nimmt der Anteil an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben in den Betrieben zu und regionaler Ökostrom ist immer gefragter.

„Die Kernforderungen stehen im Einklang mit den energiepolitischen Positionen der IHK Schleswig-Holstein. Ein intelligenter und effektiver Netzausbau, adäquate Energiepreise sowie eine Verbesserung der Energieeffizienz werden auch von der Mehrheit der hiesigen Unternehmen unterstützt“, so Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. red <<

**Studie zum Download**

[www.bit.ly/energiewende-barometer](http://www.bit.ly/energiewende-barometer)

Schleswig-Holstein  
Der echte Norden

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

**IB.SH-Unternehmerinnenpreis 2019**

Auszeichnung für erfolgreiche Frauen  
**Jetzt bewerben bis zum 8. März 2019**

Zusätzlich: Auszeichnung einer Newcomer!



[www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de](http://www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de)

Wir danken für die Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein und der IHK Schleswig-Holstein

**BESSER BAUEN**

Von funktionalen Mehrzweckhallen über energieeffiziente Gewerbeanlagen in Hybridbauweise bis zu großen Logistikimmobilien – wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl, aber am liebsten mit Holz, für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikimmobilien  
Mehrzweckhallen | gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

**Besser bauen.  
Mit Holz.**

**Schütt**

**Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gerne!**  
Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | [www.schuett-holzbau.de](http://www.schuett-holzbau.de)

# Rückenwind für Optimierung

**Förderungen Energieeffizienz** < Energie wird für viele Unternehmen 2019 wieder teurer, daher ist es sinnvoll, über die Reduzierung der Verbräuche durch gesteigerte Energieeffizienz nachzudenken. Der Bund unterstützt Unternehmen durch die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen – seit 1. Januar gebündelt in einem Programm. Ebenso gibt es auf Landesebene attraktive Förderungen und Beratung von der IHK.

## > Förderung des Bundes

Seit 1. Januar 2019 werden bewährte Fördermaßnahmen des Bundes für Unternehmen in einem Programm gebündelt – mit einem Investitionszuschuss oder einem zinsgünstigen Kredit mit Teilschuldenerlass. Das neue Investitionsprogramm trägt den Titel „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft – Zuschuss und Kredit“. Durch die Bündelung bewährter Fördermaßnahmen soll die Antragstellung erleichtert werden, zum Beispiel kön-



nen Unternehmen seit Januar 2019 mit nur einem Konzept die Förderung mehrerer Maßnahmen beantragen. Im Antragsverfahren können die Betriebe zwischen einem Investitionszuschuss (Abwicklung durch das Bafa) oder einen zinsvergünstigten Kredit mit Tilgungszuschuss (über die KfW) wählen.

[www.deutschland-machts-effizient.de](http://www.deutschland-machts-effizient.de)

## > Bundesförderung im Wettbewerb

Ergänzend zu dieser „klassischen“ Projektförderung wird voraussichtlich Ende März eine wettbewerbliche Förderung von Energieeffizienz- und Prozesswärmemaßnahmen

## ☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

**Zuverlässigkeit**  Werbeagentur Braemer GmbH



Beratung.  
Konzeption.  
Umsetzung.

[www.werbeagentur-braemer.de](http://www.werbeagentur-braemer.de)

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



**Gute Presse**

04102 - 70 78 44 · [info@sauerundrogge.de](mailto:info@sauerundrogge.de) · [www.sauerundrogge.de](http://www.sauerundrogge.de)

**DRUCKHAUS MENNE**  
... MEHR ALS EINE DRUCKEREI



DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR.68 · LÜBECK **DRUCKHAUS**  
TEL. 0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://WWW.MENNE.DE) 

**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**



**www.vonz.de**

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

**VOLLVERKLEBUNG**  
**BESCHRIFTUNG**  
**SCHEIBENTÖNUNG**  
**LACKSCHUTZFOLIE**

[WWW.CARCAPE.DE](http://WWW.CARCAPE.DE)



Foto: iStock.com/ugde

starten. In diesem auf den Erfahrungen des Pilotprogramms „Step up!“ beruhenden Förderprogramm wird es keine festgelegten Förderquoten geben. Die Unternehmen entscheiden im vorgegebenen Rahmen selbst, welche Förderung sie für die geplante Effizienzmaßnahme beantragen. Den Zuschlag – und damit die Förderung – bekommen die Projekte mit

der besten Fördereffizienz. Je höher die CO<sub>2</sub>-Einsparungen pro „Förder-Euro“ sind, desto besser stehen die Chancen im Wettbewerb.

[www.deutschland-machts-effizient.de](http://www.deutschland-machts-effizient.de)

› **Investitionsförderung des Landes**

Das Land Schleswig-Holstein fördert kleine und mittlere Unternehmen im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft bei Maßnahmen zur energetischen Optimierung ihres Betriebs.

[www.ib-sh.de/lpw](http://www.ib-sh.de/lpw)

› **Energetische Optimierung in KMU (enOpt.KMU)**

Die IB.SH Energieagentur bietet Unternehmen flankierend zur Landesförderung eine individuelle Initialberatung an. Dazu wird die Beschäftigung einer Person gefördert, die das Unternehmen beim Aufbau beziehungsweise bei der Verstetigung eines Energiemanagementsystems auf Basis bereits durchgeführter Einzelmaßnahmen unterstützt, um damit den Gesamtenergieverbrauch des Unternehmens auch langfristig zu senken und die Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern.

[www.ib-sh.de/energieagentur](http://www.ib-sh.de/energieagentur)

› **Kostenloses Energiecoaching durch die IHK**

In einer Erstberatung durch die Energieexperten der IHK wird zu den Energieeffizienzpotenzialen und zu möglichen Fördermitteln informiert. So kann Unternehmen der Einstieg in das Thema Energieeffizienz ermöglicht werden. Das Angebot des Energiecoaching steht jedem Unternehmen, unabhängig von Größe und Mitarbeiterzahl, frei.

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 111451)

**Autorin:** Kathrin Ostertag, IHK zu Lübeck  
Innovation und Umwelt, [ostertag@ihk-luebeck.de](mailto:ostertag@ihk-luebeck.de)

**IHK-Website – Infos und Ansprechpartner Energieeffizienz**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 3803830)

☑ **Datenschutz**

**HF-COMPUTERSYSTEME**  
Ihre IT-Abteilung. Kooperationspartner von **DEKRA**

externer Datenschutz Systemhaus IT-Kompetenz **DSGVO** Comiteam  
Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten  
Datenschutzsoftware  
Datenschutzassistent

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 [datenschutz@hf-c.de](mailto:datenschutz@hf-c.de) [www.hf-datenschutz.de](http://www.hf-datenschutz.de)

**Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
04 51/70 31-2 85**

**FCC CONSULT** 4  
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN  
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Risiko-Folgeabschätzung systematisch umsetzen
- ✓ Datenschutzprozesse zielgerichtet steuern

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck [email@fcc-gmbh.de](mailto:email@fcc-gmbh.de) [www.fcc-gmbh.de](http://www.fcc-gmbh.de)  
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Foto: Claudia Eulitz, Uni Kiel

# Autonom und vernetzt

Der NAF-Bus auf dem Campus der Uni Kiel

**Innovative Verkehrsprojekte** ◀ Grüne Energie, ein wachsendes Breitbandnetz, ein breites Innovationsnetzwerk: Schleswig-Holstein bietet sehr gute Voraussetzungen für einen Mobilitätswandel. Zwei Modellprojekte nutzen dies. Sie testen und entwickeln autonome Verkehrssysteme in und für Schleswig-Holstein.

**D**as erste Projekt ist besonders attraktiv für ländliche Regionen. Das Innovationsnetzwerk „Autonomes Fahren in ländlichen Räumen“ hat den NAF-Bus – den nachfragegesteuerten autonom fahrenden Bus – initiiert. Koordiniert wird das Projekt von der Beratungsgesellschaft EurA AG. Im Rahmen der Förderrichtlinie „Automatisiertes und vernetztes Fahren“ wird es vom Bundesverkehrsministerium mit 2,3 Millionen Euro gefördert. Zurzeit sind zwei Elektrobusse unterwegs: Der erste fährt seit Sommer 2018 auf dem GreenTEC Campus in Enge-Sande (Nordfriesland), der zweite seit Februar 2019 in Keitum auf Sylt. Ein dritter Bus wird 2019 im Kreis Dithmarschen auf Fahrt gehen.

**Mitfahrt kostenlos** ◀ Gebaut wurden die Busse im französischen Lyon. Sie sind mit Sensoren, Lasern, Kameras und einem GPS-System ausgestattet und bewegen sich mit 15 bis 20 Kilometern pro Stunde. In Enge-Sande soll vor allem die Anwendung getestet und weiterentwickelt werden. Im Verlauf des Projekts ist geplant, den Bus zum Transport von Schulungsteilnehmern auf dem Campus zu nutzen. In Keitum fährt der Bus auf zwei Routen durch den Ort – als Verbindung zum Bahnhof und als touristischer Rundkurs. Während der Wintermonate ist er kürzer im Einsatz, im Sommer sind längere Einsatzzeiten geplant – dafür muss er dann mittags an die Ladesäule. Die Mitfahrt ist kostenlos.

Die Busse fahren zunächst automatisiert und haben immer einen Operator an Bord. Wichtig ist den Betreibern, die Akzeptanz autonomer Busse zu erfahren. Bürger und andere Nutzer sollen von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) zu ihren Erfahrungen befragt werden.

**Land und Wasser** ◀ Die CAU ist ebenfalls Partner im Innovationsnetzwerk und stellte den NAF-Bus während der Digitalen Woche Kiel 2018 auf dem Campus der Universität vor. Darüber hinaus gibt es in Kiel ein Projekt für au-

tonome Verkehre im urbanen Umfeld: CAPTin Kiel – Clean Autonomous Public Transport in Kiel. Im Rahmen des innovativen Projekts soll eine integrierte Mobilitätskette Wasser – Land entwickelt werden. Ziele sind etwa die Entwicklung einer nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur für die Kieler Region, die Kombination autonomer Land- und Fährverkehre mit innovativen Antrieben, die Reduktion von Schadstoffemissionen, innovative Antriebskonzepte für die zivile Schifffahrt und die optimale Vernetzung der Wissenschaftsstandorte in Kiel.

Das Projekt wird bereits von einer breiten Gruppe aus Unternehmen, Wissenschaft, der Stadt Kiel, dem Land Schleswig-Holstein, Institutionen und Zertifizierern getragen. Während 2018 die Weichen und der Rahmen gestellt wurden, sind für 2019 die Einrichtung eines Testfelds und die Entwicklung eines Schiffskonzepts geplant. ◀◀

**Autorin und Kontakt:** Dr. Sabine Schulz  
IHK zu Kiel, Standortpolitik  
Telefon: (0431) 5194-227  
schulz@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.captin.uni-kiel.de](http://www.captin.uni-kiel.de)  
[www.naf-bus.de](http://www.naf-bus.de)

**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen  
Am Mondsee 13  
D-24568 Kaltenkirchen  
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0  
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9  
**pb**  
passivbau  
[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)

> **Energie- und Gebäudeingenieure**

# Neuer Master an der TH Lübeck

Wer seine Ausbildung im Energie- und Gebäudeingenieurwesen (EGI) an der Technischen Hochschule Lübeck erfolgreich beendet, gestaltet den Bereich nachhaltiges Bauen und Klimaschutz entscheidend mit. Nun soll ein weiterführender Masterstudiengang eingeführt werden.

„Wer die Zukunft beeinflussen und seinen Beitrag zur Energiewende leisten möchte, ist hier genau richtig“, sagt Lasse Zapf, EGI-Student der ersten Stunde an der TH Lübeck. Er ist mittlerweile im fünften Semester und hat das Ziel klar vor Augen: „Wir lernen im EGI-Studium, nachhaltige Gebäude im Team zu entwickeln.“ Zapf sieht sich nach der Ausbildung nicht nur im Büro. „TA-Planung, also die technische Gebäudeausrüstung, muss kein reiner Bürojob sein – ich sehe die Leute auf der Baustelle, weil wir nicht nur planen, sondern auch zwischen den Akteuren vor Ort koordinieren und umsetzen.“

Nach dem Studium will er die fachliche Lücke zwischen Architektur und TA-Planung im elterlichen Betrieb schließen. Er möchte, so sagt er, „gemeinsam mit anderen Fachleuten die Gebäude von morgen entwickeln“.

**Gute Aussichten** < EGI-Studierende wie Zapf sind gefragte Fachleute, denn sie planen fachübergreifend neuartige Gebäude mit intelligenter und innovativer Bauwerkstechnik für sparsame und nachhaltige Energiesysteme. Schon im Studium werden die Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, um klimagerechte Gebäude und deren Technik im Team mit Architekten und Fachplanern zu entwickeln, umzusetzen und im Betrieb zu optimieren.

„Etwa 80 Absolventinnen und Absolventen wären pro Jahr allein in Schleswig-Holstein ohne große Probleme in Planungsbüros



für den technischen Ausbau vermittelbar – Tendenz steigend“, sagt Studiengangleiter Professor Dr. Dirk Jacob. Der Bedarf sei riesig, weiß Jacob und verweist auf viele weitere Tätigkeitsfelder: „Neben den Ingenieurbüros suchen auch öffentliche Verwaltungen, die Industrie und vor allem die Gebäudetechnikindustrie händeringend Nachwuchskräfte.“

Aus diesem Grund soll ein weiterführender Masterstudiengang EGI eingeführt werden, der als dualer Studiengang in Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung vorgesehen ist.

red <<

**Mehr unter**  
[www.bit.ly/th-egi](http://www.bit.ly/th-egi)

Foto: iStock.com/nicegray



## GEWERBEBAU VITAL

- Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 4122 9278091 • [lindner@regnauer.de](mailto:lindner@regnauer.de)

**BUDGET-PLANER**

» online.

[www.regnauer.de/objektbau](http://www.regnauer.de/objektbau)

# „Ein Bundesfinale wirkt als Impuls“

**Jugend forscht** ◀ 2011 fand der Bundeswettbewerb in Kiel und damit erstmals in Schleswig-Holstein statt – jetzt hat sich Lübeck die Austragung gesichert: 2022 kommt das Bundesfinale des großen Schüler- und Jugendwettbewerbs in die Hansestadt. **Dr. Nico Kock**, Mitglied des Vorstands der Stiftung Jugend forscht e. V., sprach mit der *Wirtschaft* über die Themen der Jungforscher, die Förderung junger Talente und die Möglichkeiten für Unternehmen, bei Jugend forscht mitzuwirken.

**Wirtschaft:** Jugend forscht ist seit mehr als 50 Jahren eine Erfolgsgeschichte. Von Anfang an war die Zusammenarbeit mit der *Wirtschaft* Teil des Konzepts.

**Dr. Nico Kock:** Ohne die Unterstützung unserer Partner aus der *Wirtschaft* – von mittelständischen Fir-

men bis zu DAX-Unternehmen – wäre Jugend forscht nicht denkbar. Sie richten die Mehrzahl der jährlich knapp 120 Wettbewerbe im ganzen Bundesgebiet aus. Dieses Finanzierungsmodell war die Idee des Jugend-forscht-Gründers und ehemaligen „Stern“-Chefredakteurs Henri Nannen. Es hat uns nicht nur ermöglicht, den Wettbewerb über die Jahrzehnte kontinuierlich zu erweitern, sondern war auch Grundlage für die Schaffung der größten öffentlich-privaten Partnerschaft ihrer Art in Deutschland.

**Wirtschaft:** Welche Forschungsthemen treiben den Nachwuchs um? Sehen Sie Entwicklungen gegenüber früheren Jahren?

**Kock:** Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie die Jungforscherinnen und -forscher Fragestellungen aufgreifen, die aktuell auf der Agenda von Wissenschaft und Gesellschaft stehen. So waren es in den 60er-Jahren unter anderem Raumfahrtthemen, die die Jugendlichen faszinierten. Und nach der Jahrtausendwende stand etwa die Nanotechnologie hoch im Kurs. Derzeit gibt es großes Interesse an Umweltthemen – vom Klimaschutz über erneuerbare Energien bis hin zur Belastung durch Mikroplastik.

**Wirtschaft:** Gibt es Jugend-forscht-Projekte, die zur Gründung oder zu Kooperationen mit Unternehmen führten und erfolgreiche Produkte ergeben haben?

**Kock:** Da gibt es einige: Jüngstes Beispiel ist Vladimir Danila, Bundessieger 2017, mit seiner für iPhone und iPad ausgelegten App zum Erstellen auflösungsunabhängiger Vektorgrafiken. Für die Vermarktung hat er eine eigene



Firma gegründet. Marc Brunke präsentierte beim Bundesfinale 1992 erfolgreich ein innovatives glasfaserbasiertes Soundsystem, das er anschließend zum Patent anmeldete. Mittlerweile beschallt er mit „Optocore“ weltweit Großveranstaltungen – von Olympischen Spielen bis zum katholischen Weltjugendtag.

**Wirtschaft:** Wissen Sie etwas über die Berufswege der Jugend-forscht-Teilnehmer? Unterstützen Sie die jungen Talente auf ihrem Weg?

**Kock:** Vor einigen Jahren haben wir ein Alumni-Programm eingerichtet, mit dem wir unsere ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Berufsorientierung und auf allen Ausbildungsstufen begleiten wollen. Durch Umfragen wissen wir, dass neun von zehn „unserer“ erfolgreichen Alumni später tatsächlich ein MINT-Fach studieren. Rund 30 Prozent gehen dann in die *Wirtschaft*, einige werden Gründer. Und etwa 30 Prozent bleiben als Dozenten oder Professoren an der Universität.

**Wirtschaft:** Eine wichtige Rolle spielen motivierte und kompetente Projektbetreuer, meist Lehrkräfte. Wie gewinnen Sie diese, und wie werden sie unterstützt?

**Kock:** Für uns ist es kontinuierlich ein wichtiges Thema, neue Betreuungskräfte für Jugend forscht zu begeistern. Aufgrund der immer größeren zeitlichen Belastung von Lehrerinnen und Lehrern ist das heute kein Selbstläufer. Wir haben daher vor zwei Jahren die



## Zur Person

Dr. Nico Kock, Jahrgang 1962, ist seit 2001 stellvertretender Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands der Hamburger Stiftung Jugend forscht e. V. Er absolvierte nach einem Volontariat bei den „Uetersener Nachrichten“ ein Biologiestudium an den Universitäten Kiel und Hamburg und promovierte 1998 in Biologie am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg. Von 1998 bis 2001 arbeitete er bei der GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG in Hamburg und München, zuletzt als Leiter Reference Pricing & Strategic Respiratory Projects. ◀◀

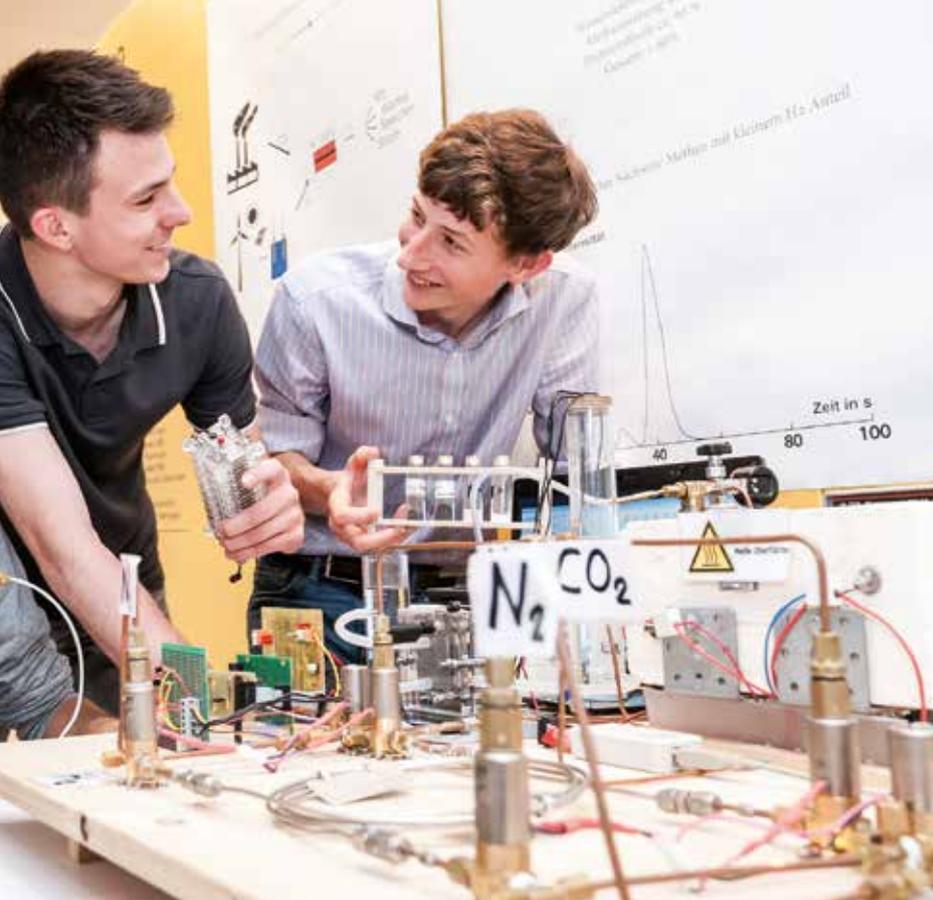


Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.

Jugend forscht veranstaltet jährlich mehr als 110 Wettbewerbe für MINT-Talente.

„Jugend forscht Akademie für Projektbetreuung“ gegründet. Sie führt unter anderem regionale und bundesweite Qualifizierungsangebote durch und gewinnt so interessierte Personen für die Betreuung von Projekten im Rahmen des Wettbewerbs. Nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Ausbilder können als Projektbetreuende bei Jugend forscht gezielt und nachhaltig junge Menschen fördern – mit Mehrwert auch für das eigene Unternehmen.

**Wirtschaft:** Was ist die besondere Herausforderung, junge Leute für MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – zu motivieren, und wie gehen Sie das an?

**Kock:** Entscheidend ist die Vermittlung von MINT-Wissen durch projektorientierte und selbstbestimmte Lernweisen wie das kreative, forschende Lernen. So können sich Neugier und das Interesse an MINT optimal entfalten. Dieses pädagogische Konzept ist bei Jugend forscht seit mehr als 50 Jahren gelebte Praxis. Rückblickend berichten viele Alumni, dass sie vor allem auch die positiven Erfahrungen bei ihrer Wettbewerbsteilnahme motiviert haben, ihren Fächern treu zu bleiben. Eine besondere Rolle spielten dabei etwa die individuelle Förderung durch die Projektbetreuenden und das Feedback auf Augenhöhe durch die Jurymitglieder bei Jugend forscht.

**Wirtschaft:** Welche Impulse kann Jugend forscht den Ausrichterregionen des Bundeswettbewerbs geben?

**Kock:** Ein Jugend-forscht-Bundesfinale wirkt in jedem Fall als Impuls. Diesen positiven Effekt konnte man sehr gut in Thüringen beobachten, um ein besonders passendes Beispiel zu nennen. 2012 fand in Erfurt der Bundeswettbewerb statt. Seitdem ist die Zahl der Teilnehmer um knapp 40 Prozent gestiegen. In der Folge wurden zwei neue Regionalwettbewerbe gegründet. Parallel

dazu haben die Bildungsbeteiligten im Land mit der Initiative „Jungforscher Thüringen“ ein spezielles Netzwerk aufgebaut, das MINT-Talente entlang der gesamten Bildungskette vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zum MINT-Fachunterricht in den weiterführenden Schulen umfassend fördert. Dies umfasste auch die Schaffung von sechs Schülerforschungszentren für eine gezielte außerschulische Förderung. Auch unser erstes Bundesfinale in Schleswig-Holstein 2011 sorgte für einen enormen Schub, den die Jugend-forscht-Partner im Bundesland erfolgreich für den kontinuierlichen Ausbau der verschiedenen Möglichkeiten zur Förderung junger MINT-Talente genutzt haben.

**Wirtschaft:** In Schleswig-Holstein ist das Forschungsforum Schleswig-Holstein Partner von Jugend forscht, das von Unternehmen und Institutionen getra-

gen wird. Welche Möglichkeiten gibt es für Betriebe generell, sich einzubringen?

**Kock:** Viele und individuell zu gestaltende Möglichkeiten, auf regionaler wie auch landesweiter Ebene. Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft richten ja nicht nur die Wettbewerbe aus. Sie engagieren sich beispielsweise auch als Förderer und ermöglichen so unter anderem die Mitfinanzierung von Materialien und Geräten für Forschungsarbeiten oder die Ausrichtung von Veranstaltungen zur Gewinnung weiterer Jungforscher und Projektbetreuer. Als Stifter von Preisen wie etwa Praktika unterstützen Unternehmen und Institutionen die wichtige Wertschätzung der Teilnehmerleistungen. Darüber hinaus stellen sie Experten für die Jurys. Hilfreich ist es zudem, wenn Jungforscher die Möglichkeit erhalten, gezielt Labore oder Werkstätten für die Erarbeitung ihrer Projekte zu nutzen. Im Übrigen können bei Jugend forscht ja auch Auszubildende teilnehmen. Einige Firmen, insbesondere im technischen Bereich, haben die Teilnahme am Wettbewerb systematisch in ihre Lehrlingsausbildung integriert. <<

#### Interview:

Kathrin Ostertag, Klemens Vogel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
redaktion@ihk-sh.de



**Wir lösen den Knoten:**

wirtschaftlich +  
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
Lösungen aus einer Hand

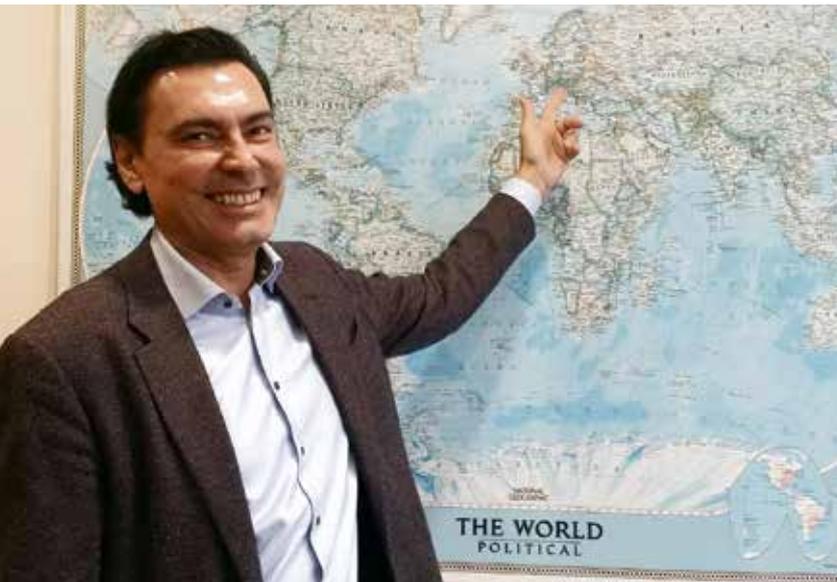
**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**

 Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

# Marktführer auf Wachstumskurs

**Almirall Hermal GmbH** ◀ Hinter seinem Schreibtisch hängt die Weltkarte im XXL-Format. Sie passt gut zu einem weltweit agierenden Unternehmen für Arzneimittel und Medizinprodukte. Doch Geschäftsführer Farid Taha hat bei allem Weitblick besonders einen Punkt auf der Karte im Fokus: Almirall Hermal in Reinbek, der wichtige deutsche Standort von Almirall, S. A. mit Hauptsitz in Barcelona.



Geschäftsführer Farid Taha



Kontrolle per Hand – auch im digitalen Zeitalter unverzichtbar

In Reinbek werden verschreibungspflichtige und rezeptfreie dermatologische Markenprodukte hergestellt. Mit den Produkten auf Rezept ist das Unternehmen in Deutschland Marktführer. 2018 hat Almirall Hermal mit einem Umsatz von rund 145 Millionen Euro ein Wachstum von zwölf Prozent erzielt. „Wir erwarten zweistellige Wachstumsraten auch in den kommenden Jahren und wollen weitere Produkte einführen“, sagt Geschäftsführer Farid Taha.

Salben, Cremes, Lotionen und Öle zur Therapie von Schuppenflechte, hellem Hautkrebs, Ekzemen, Akne und Hautinfektionen made in Schleswig-Holstein – es ist eine Erfolgsstory. In den Produktionsanlagen werden mehr als 40 Markenprodukte in unterschiedlichen Chargengrößen für den deutschen und internationalen Markt hergestellt. Hauptzielgruppe sind Ärzte und Patienten. Potenziale bietet zudem der amerikanische Markt. Auf die Hautgesundheit setzt Almirall auch mit seinen rezeptfreien Produkten gegen Nagelpilz und Nagelerkrankungen.

**Unternehmenskultur** ◀ Der Geschäftsbereich Dermatologie am Standort Reinbek boomt. Mit dem Bau eines modernen Produktionsgebäudes für 4,7 Millionen Euro wurden 2014 die Herstellungskapazitäten verdoppelt. Die Verarbeitung unterschiedlichster Inhaltsstoffe in großen, glänzenden Kesseln läuft nun weitestgehend papierlos in modernsten Produktionsanlagen. Neue Forschungsfelder werden meist über Partnerschaften und Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Start-up-Unternehmen erschlossen.

Die Weiterentwicklung des dermatologischen Bestandsportfolios spielt weiterhin eine wichtige Rolle. „Für uns sind diese Netzwerke eine wichtige Quelle für neue Ideen“, ergänzt Geschäftsführer Taha. Er treibt seit 2011 die internationale Ausrichtung in Reinbek voran. Die Standortentwicklung auf Basis von „Think Big“ ist für ihn ein Erfolgsfaktor: 2017 konnte in Deutschland ein neues Arzneimittel zur systemischen Behandlung der Schuppenflechte auf dem Markt positioniert werden. Das jüngste Präparat ist ein Biologikum zur Behandlung der mittelschweren bis schweren Schuppenflechte, eingeführt im November 2018.

Die Marktführerschaft ist ohne eine motivierende Unternehmenskultur nicht möglich. Zum Gesundheits- und Sicherheitskonzept für die rund 350 Mitarbeiter bei Almirall in Reinbek gehört darum neben der Kantine mit Fitnessgeräten sowie der Finanzierung einer betrieblichen Krankenzusatzversicherung auch die finanzielle Unterstützung einer Buslinie für Mitarbeiter ohne Auto.

2019 starten zudem Pilotprojekte für eine bessere Work-Life-Balance. Azubis erhalten ein intensives Coaching und werden als Teil des Teams verstanden. Dafür gab es von der IHK den begehrten Ausbildungs-Award. Mit der Lehre zum/zur Maschinen- und Anlagenführer/-in schafft das Pharmaunternehmen in diesem Jahr ein neues Angebot für junge Menschen. „Wir haben tolle Leute, die selbstständig und verantwortungsvoll arbeiten. Ich bin stolz auf mein Team, das Großes leistet“, sagt Geschäftsführer Taha. ◀◀

**Autorin:** Nicola Sieverling, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## Landesregulierung bringt viele Vorteile

„Wir brauchen eine starke eigene Meinung aus Schleswig-Holstein“

**Die Stadtwerke Barmstedt machen sich für das Thema Landesnetzagentur stark. Der Einfluss Schleswig-Holsteins auf wichtige Zukunftsthemen könne so deutlich wachsen.**

Nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist das jeweilige Land für die Aufsicht aller Netzbetreiber verantwortlich, die bis zu 100.000 Kunden an ihre Netze angeschlossen haben. In Schleswig-Holstein gilt das für 90 Prozent der Versorgungsunternehmen.

Zu den Aufsichtsaufgaben gehören unter anderem die Genehmigung von Netzentgelten sowie die Überwachung des Netzzugangs für Dritte. Fast alle Flächenländer verfügen über eine eigene Landesregulierungsbehörde – allein Schleswig-Holstein hat diese Aufgaben über einen Dienstleistungsvertrag an die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (kurz: BNetzA) übertragen. Das Land nutzt damit ein Service-Modell, das im verwaltungsrechtlichen Fachjargon „Organleihe“ genannt wird. Das soll sich nun ändern: Sowohl der

Verband der schleswig-holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft (VSHEW) als auch der BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft), der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) sowie die ARGE Netz unterstützen den Gedanken, in Kiel eine eigene Landesregulierungsbehörde zu etablieren. Sie könnte regionale Besonderheiten auch auf bundespolitischer Ebene fachkundig vertreten, was im Rahmen der Organleihe derzeit kaum möglich ist.

### Kommunikation auf Augenhöhe

Der schleswig-holsteinische Mittelstand findet bei der Mammutbehörde BNetzA, die als Bundesoberbehörde rund 2.900 Bedienstete beschäftigt, mit Einzelproblemen kaum Gehör. Kurze Wege und ein direkter Kontakt zu einer eigenen Landesregulierung würden nicht nur deutlich sachgerechtere Einzelfallentscheidungen ermöglichen, auch Ermessensspielräume im Regulierungsrahmen könnten für die besonderen Herausforderungen in unserem Land besser genutzt werden. Verglichen mit der Organleihe wäre der Betrieb einer eigenen

Instanz für Land, Steuerzahler und Verbraucher außerdem kostenneutral:

Der Verfahrensaufwand würde durch die Stadtwerke im Land getragen.

Und die bräuchten dringend ein Sprachrohr für Themen wie die gleichmäßige Verteilung der Kosten und Lasten aus dem extrem starken Anteil an Erneuerbaren Energien. Die Energiewende ist richtig und wichtig, unser Bundesland trägt mit zahlreichen Windkraft- und Biogasanlagen einen wesentlichen Teil zu ihrem Gelingen bei. Die Investitionen in den erforderlichen Netzausbau müssten künftig aber entweder gleichmäßig auf die Länder verteilt oder entsprechend ihrer jeweiligen Strombedarfe umgelegt werden. Auch für diese Thematik ist eine starke eigene Meinung aus Schleswig-Holstein wichtig. Aktuell können hierzulande bereits 35 Prozent der Haushalte Glasfaser bis in Haus oder die eigene Wohnung erhalten. Auf Basis der bereits geplanten Ausbauprojekte soll dieser Wert bis 2020 auf 50 Prozent, bis 2022 auf 62 Prozent steigen.

Allein die aktuelle Versorgungslage spricht schon Bände: Im Bundesdurchschnitt können nur 7,1 Prozent der Haushalte einen Glasfaseranschluss buchen. In diesem wichtigen Innovationsmarkt, der vor allem durch Stadtwerke geprägt ist, spielt Schleswig-Holstein also eine gewichtige Rolle. Damit das so bleibt, bedarf es der Unterstützung einer regional denkenden Netzagentur, die sich mit den landesspezifischen Themen und Bedürfnissen identifiziert und damit sowohl echte Standort- als auch erfolgreiche Wirtschaftspolitik betreibt.

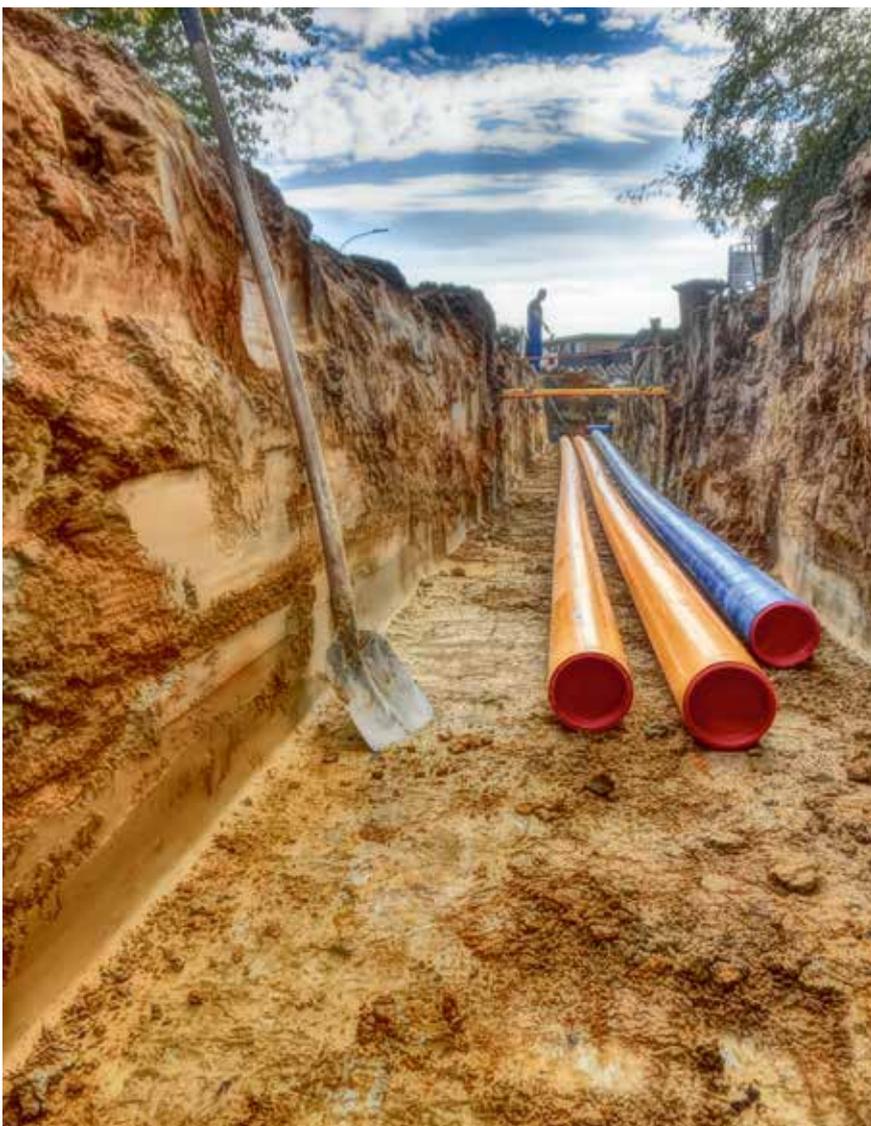


Foto: Stadtwerke Barmstedt

↔ Firmenticker

Nach der erfolgreichen Etablierung des **Barefoot Hotels Timmendorfer Strand** seit Juni 2017 wird das von Til Schweiger kreierte Hotelkonzept für weitere internationale Standorte fortentwickelt. Dafür wurde – mit Schweiger als Lizenzgeber und der arcona Hotel & Resorts Gruppe als Betreibergesellschaft – ein langfristiger Vertrag für die weltweite Umsetzung geschlossen. Die arcona Gruppe mit Sitz in Rostock betreibt derzeit 23 Hotels im deutschsprachigen Raum.

**TT-Line** mit Sitz in Lübeck hat den Bau einer neuen sogenannten Green-Ship-Fähre bei der chinesischen Werft Jiangsu Jinling in Auftrag gegeben, die 2022 ausgeliefert und im TT-Line-Liniendienst auf der Ostsee eingesetzt wird. Verglichen mit der derzeitigen Generation von Ro-Pax-Fähren reduziert dieses Schiff den Ausstoß an Schadstoffen um deutlich mehr als 50 Prozent. Die neue Generation von Fährschiffen der TT-Line-Green-Ships hat ein duales Antriebskonzept, sodass sie mit Flüssigerdgas (LNG) oder mit Diesel betrieben werden kann.

Edeka Nord bringt seine Backwarensparte in die **Familienbäckerei H. von Allwörden GmbH** (Mölln) ein. Dafür geht der Konzern eine Minderheitsbeteiligung an der Bäckerei ein, die alle Standorte in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie in Teilen von Niedersachsen und Brandenburg beliefern wird. Mit der Kooperation will sich Edeka Nord zukunftsorientiert im Backwarenssegment aufstellen.

Die **Hako GmbH** mit Sitz in Bad Oldesloe hat zum Ende des Geschäftsjahres 2018 sämtliche Geschäftsanteile an der von Oertzen GmbH mit Sitz in Ammersbek erworben. Von Oertzen bietet maßgeschneiderte Hochdruckwasserstrahlsysteme für B2B-Kunden an – diese ergänzen die Produktbereiche der Hako GmbH, der Führungsgesellschaft des Geschäftsbereichs Reinigungsmaschinen innerhalb der Possehl-Gruppe.

Die **Dräger+Wullenwever print+media Lübeck GmbH & Co. KG** geht mit neuer Technik die Herausforderungen der Druckerei 4.0 an. Die Druckerei mit Sitz in Lübeck hat eine neue Druckmaschine sowie zwei neue Falzmaschinen in Betrieb genommen, die voll automatisiert sind. Mit dieser Investition will sich das Unternehmen zukunftsorientiert aufstellen und schnellere Produktionsprozesse gewährleisten. <<



Foto: Kristina Wöllner

Häuser virtuell besichtigen: Simon Behrendt macht's möglich.

## Eintauchen ins Geschäftsleben

**Behrendt und Graeff Software GbR** < Made in Schleswig-Holstein: Zwei junge Männer in Lübeck haben eine Virtual-Reality-App entwickelt, mit der Architekten ihren Kunden 3-D-Modelle der geplanten Häuser von innen zeigen können.

**S**imon Behrendt wollte schon immer ein eigenes Unternehmen gründen. Bereits während seines Masterstudiums „Entrepreneurship in digitalen Technologien“ an der Universität zu Lübeck hat der 27-Jährige Apps entwickelt – nebenbei und aus Spaß, sagt er. Als er den 28-jährigen Sascha Graeff kennenlernt, machen die beiden die Entwicklung von Echtzeitgrafikanwendungen zu ihrem Fachgebiet, gründen Behrendt und Graeff Software.

**Berater für Start-ups** < Die jungen Männer entwickeln und konzipieren Apps im Kundenauftrag. Gemeinsam haben sie „Dyvr“ (ausgesprochen wie englisch „diver“) entwickelt – eine Anwendung, mit der Architekten ihren Kunden Häusermodelle im virtuellen Raum präsentieren können. Ein Rundgang durch Gebäude, die es noch gar nicht gibt.

Starthilfe gab es mit dem Gründungsstipendium Schleswig-Holstein. Behrendt und Graeff überzeugten mit einem tragfähigen Geschäftskonzept und erhielten für sechs Monate ein monatliches Gehalt von 1.600 Euro pro Person und 5.000 Euro an Sachleistungen.

Das Grundgerüst für die Unternehmensgründung hat Behrendt bei Professor Dr. Christian Scheiner erworben. Während seines Studiums war er bereits als wissenschaftliche Hilfskraft tätig, nun ist er am Institut für Entrepreneurship und Development als Wachstums-

und Entwicklungsberater für junge Unternehmen angestellt. Es ist eine Kooperation mit StartUp Schleswig-Holstein, einem Verein, der wissenschaftliche Gründung und Unternehmertum fördert sowie landesweit Akteure in diesen Bereichen vernetzt.

Behrendt gibt Workshops in Verhandlungsführung und Organisationskultur. Verhandlungsführung etwa sei immens wichtig, um Finanzgeber zu überzeugen, mit Kunden zu verhandeln oder wenn das Unternehmen verkauft werden soll. Unternehmer scheiterten häufiger an fehlender Sorgfalt als an Ideenlosigkeit, so Behrendt.

Die Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft sei der Hauptgrund, weshalb Institut und GründerCube am Wissenschaftscampus in Lübeck bestünden, sagt Behrendt. „Wir wollen, dass Studenten und Wissenschaftler mit ihrem Wissen Unternehmen gründen, so Arbeitsplätze schaffen und den Standort fördern.“ <<

**Autorin:** Kristina Wöllner  
Freie Journalistin  
redaktion@inhk-sh.de

**Mehr unter**  
www.dyvr-app.com  
www.behgra.com  
www.startupsh.de  
www.iebd.uni-luebeck.de

Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



**ONLINE**  
Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29  
www.online-bueroeinrichtungen.de

500 m<sup>2</sup>  
Showroom



sedus

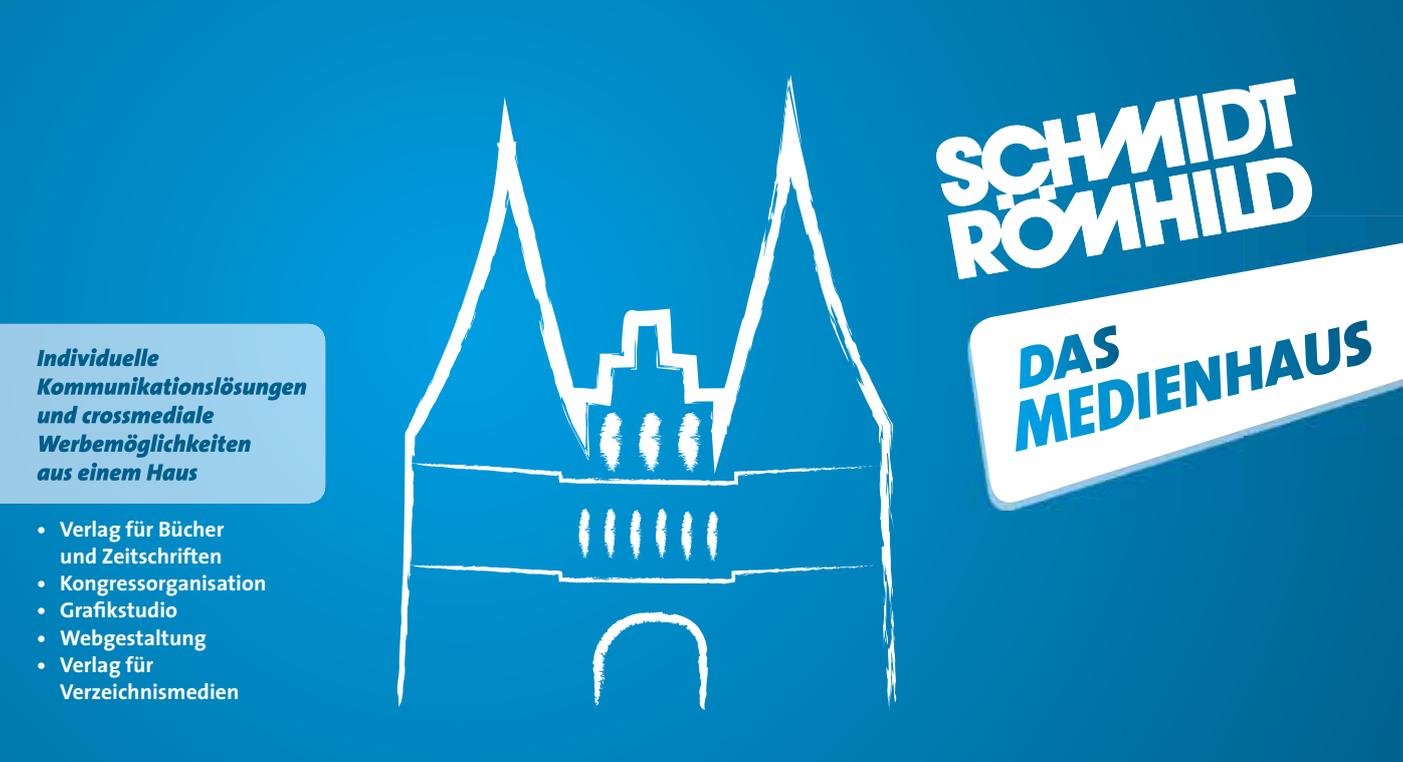
**Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute**



**GEHRMANN** Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502  
info@gehrmann-bueroemoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

Probesitzen in unserer Ausstellung



**SCHMIDT RÖMHILD**

**DAS MEDIENHAUS**

*Individuelle Kommunikationslösungen und crossmediale Werbemöglichkeiten aus einem Haus*

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH  
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck  
Telefon 04 51 / 70 31 01 · info@schmidt-roemhild.de  
www.schmidt-roemhild.de



Oben: IHK-Präses Friederike C. Kühn und Moderator Christopher Scheffelmeier; unten: Ministerpräsident Daniel Günther (rechts) im Dialog

# Werte in der digitalen Welt

**IHK-Neujahrsempfang** ◀ Mit dem Appell an die Politik, zügig und nachhaltig Hemmnisse in den Bereichen Infrastruktur, Steuern und Bürokratie abzubauen sowie die Digitalisierung konsequent voranzutreiben, ist die Wirtschaft im HanseBelt in das neue Jahr gestartet. Auf dem Neujahrsempfang der IHK zu Lübeck forderte IHK-Präses Friederike C. Kühn die Unterstützung der Politik bei der Sicherung von Wachstum und Wohlstand.

einen und Verbänden in den Dialog. Unter den Gästen waren Landtagspräsident Klaus Schlie, Ministerpräsident Daniel Günther, Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz sowie weitere Minister und Staatssekretäre der Landesregierung. Sie nahmen ebenso wie die Spitzen von IHKs und Handwerkskammern in den fünf norddeutschen Küstenländern sowie von Hochschulen und Verbänden an dem Empfang und dem traditionellen Labskausessen teil.

**Ehrbarer Kaufmann** ◀ Bund, Land und Kommunen sollten jetzt die Zeiten der sprudelnden Steuereinnahmen nutzen, um die Abgabenlast der Unternehmen zu senken und so die Voraussetzungen für weitere Investitionen zu schaffen, forderte Kühn. Für den Ausbau der Infrastruktur sprach sich die Präses für einen „sinnvollen Ausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie“ aus, und regte eine Verbesserung der Verfahren an: „Der Gesetzgeber sollte festlegen, dass Verwaltungsgerichte bei Klagen gegen Planfeststellungsbeschlüsse innerhalb einer bestimmten Frist zu einem Urteil kommen, wie es in vielen Nachbarländern bereits üblich ist.“

## Themen ▶ Regionalteil Lübeck

<b>IHK-Jahrespressekonferenz</b> Mit Schwung ins neue Jahr	26
<b>IHK-Vollversammlung</b> Mehr Dynamik im Norden	28
<b>Serie NewKammer</b> Indoor Cycling, Trappenkamp	30
<b>HanseBelt-Zukunftskongress</b> „Können kommt von Wollen“	32
<b>Joint Innovation Lab</b> Günther eröffnet Innovationsplattform	36

**N**och wächst die deutsche Wirtschaft, wenn auch weniger stark als in den Vorjahren. Diesen Schwung sollten wir nutzen, um die Folgen des Brexit oder der drohenden Handelskriege zu mildern“, sagte Kühn im Eröffnungstalk mit Moderator Christopher Scheffelmeier vor rund 1.350 Gästen in der Lübecker Musik- und Kongresshalle. „Die Digitalisierung bietet uns große Chancen, die Wirtschaft fit zu machen für die Zukunft. Wir haben gute Möglichkeiten, in diesem Bereich die Nase vorn zu behalten.“

Beim IHK-Neujahrsempfang treten Unternehmerinnen und Unternehmer mit Vertretern von Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Forschung sowie Ver-



## „Nachhaltige Konzepte“

### Wie müssen sich die Industrie- und Handelskammern der Digitalisierung stellen?

Schnell, mit Macht und intensiv! Um die Digitalisierung erfolgreich zu meistern, brauchen wir nachhaltige und ehrliche Konzepte.



Jörg Orlemann,  
Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel

Schwerpunkt war das Thema „Ethik in der Digitalisierung“, die Frage nach Werten und Tugenden der Unternehmer im digitalen Zeitalter. „Auf unserem Neujahrsempfang 2018 haben wir angekündigt, einen Expertenrat aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen einzuberufen“, sagte Präses Kühn. Dieses Gremium haben wir ‚Dialogforum Ethik in der Digitalisierung‘ genannt. Die Teilnehmer stammen aus Unternehmen, der Wissenschaft, den Kirchen und den Gewerkschaften. Auch die junge Wirtschaft ist vertreten, denn diese wird künftig die Geschicke unserer HanseBelt-Region gestalten.“ Die IHK will das Bewusstsein für Ethik in der Di-

gitalisierung schärfen. „Wir haben uns die Fragen gestellt: Sind diese Werte anders als bisher? Braucht der Kaufmann von heute und morgen ein neues Wertegerüst, oder bewähren sich die Werte und Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns gerade jetzt? Wir als Unternehmer in der IHK zu Lübeck wollten diesmal bewusst anders agieren, indem wir uns dieses Themas aktiv annehmen, bevor uns die Gesellschaft dazu auffordert“, betonte die Präses. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oezren@ihk-luebeck.de

## „Nötiges Handwerkzeug“

### Muss den Schülerinnen und Schülern mehr digitale WerteKompetenz vermittelt werden?

Ja, wir müssen unseren Schülern insgesamt mehr digitale Kompetenz vermitteln. Insbesondere geht es aber auch darum, sie nicht nur zu erziehen, sondern ihnen das nötige Werkzeug an die Hand zu geben, um sie zu mündigen Arbeitnehmern und Staatsbürgern zu machen.

Karin Prien, Ministerin für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



### > IHK-Neujahrsempfang

## Überraschend anders sein

IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning stellte im Eröffnungstalk die hervorragenden Potenziale der HanseBelt-Region heraus, die die Chance bieten, die kaufmännischen Werte und Tugenden von morgen zu gestalten.

So haben die mehr als 100 Mitglieder der HanseBelt-Initiative eine Charta unterzeichnet, in der sie sich zu einer modernen, skandinavisch inspirierten Unternehmenskultur bekennen. Diese wichtige Grundlage helfe bei der Digitalisierung und allen Veränderungen, die sie mit sich bringt. „Veränderte Kundenanforderungen und Digitalisierung zwingen die Unternehmen dazu, ihre Geschäftsmodelle anzupassen.“ Vor allem mittelständische Betriebe, die die Digitalisierung als Herausforderung und Chance begriffen, könnten Nischen besetzen und sogar Marktführer werden.

**Ausbildung als Antwort** < Eine wichtige Voraussetzung sei die Ausbildung. „Die duale Ausbildung ist die wichtigste Antwort auf den sich immer mehr verschärfenden Fachkräftemangel“, betonte Schöning. „Sie funktioniert nur durch das starke ehrenamtliche Engagement. Das muss der Bund bei der Novelle des Berufsbildungsgesetzes beachten.“ Die IHK wird ihre Anstrengungen für die Ausbildung weiter verstärken – wie auch für das Thema Unternehmensnachfolge.

Die IHK werde zudem die Politikberatung und die Interessenvertretung intensivieren, kündigte Schöning an. „Außerdem wollen wir unsere Serviceangebote weiter profilieren und noch viel mehr als bisher schon vom Kunden und Mitglied her denken. Die Grundlage dafür ist unser Motto: ‚Innovativ – Herzlich – Kompetent.‘“ Ehren- und Hauptamt der IHK sei es wichtig zu betonen, dass sie herzlich sind. „Für eine IHK klingt das zunächst ungewöhnlich. Und genau das ist unser Ziel, dass wir überraschend anders sind als erwartet. Und das passt wieder zum Titel des heutigen Abends: Werte.anders!“ Oz <<



Lars Schöning

**Zur Charta des HanseBelt e. V.**  
[www.bit.ly/hansebelt-charta](http://www.bit.ly/hansebelt-charta)



Beim Vorempfang gratulierte die IHK Konsul Bernd Jorkisch zu zehn Jahren HanseBelt-Initiative.



Podiumsdiskussion (von links): Dr. Henning Vöpel, Daniel Günther, Moderator Christopher Scheffelmeier und Markus Reithwiesner



Kristina Herbst und Dr. Uwe Brinkmann

» IHK-Neujahrsempfang – Expertentalk

## „Den Mut haben, loszulassen“

Die Digitalisierung wird Wirtschaft und Gesellschaft so stark verändern wie die erste industrielle Revolution. „Künstliche Intelligenz wird in unserer Gesellschaft einen tiefgreifenden Wandel auslösen“, sagte Markus Reithwiesner, Geschäftsführer der Freiburger Haufe Group, beim Neujahrsempfang der IHK zu Lübeck. „Daher brauchen wir Rahmenbedingungen, die uns helfen, diese Veränderungen leichter angehen zu können.“ Dazu zählen auch Werte und eine Ethik in der Digitalisierung, das machten Reithwiesner sowie Ministerpräsident Daniel Günther und Professor Dr. Henning Vöpel, Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI), in der von Christopher

Scheffelmeier moderierten Diskussionsrunde deutlich.

Auf die Frage, ob es eine Kluft zwischen digitaler und analoger Welt gebe, antwortete Reithwiesner, dass ein Auseinanderdriften der Bevölkerung eine reale Gefahr darstelle. „Die aktuellen politischen Entwicklungen resultieren konkret aus diesen Ängsten.“ Wichtig sei es, bei Veränderungen die Chancen zu erkennen und zu nutzen. Der CEO der HaufeGroup hat den Wandel des einstigen Traditionsverlags in ein internationales Medien- und Softwareunternehmen mit digitalem Angebot vorangetrieben, das sich erfolgreich behauptet und kontinuierlich wächst. Unternehmer sollten heute anders führen als vor der

### „Auf den Anwender reagieren“



**Was ist zu tun, damit eine digitale Verwaltung auch eine bürgerorientierte Verwaltung sein wird?**

Man muss die Digitalisierung gemeinsam angehen. Das heißt, dass schon in der Entwicklung von Digitalisierungsprozessen die Anwender, also sowohl Mitarbeiter als auch Bürger, zur Sprache kommen und auf sie reagiert wird. Dafür haben wir in Lübeck gute Voraussetzungen, wie etwa mit dem Joint Innovation Lab, bei dem Leute aus der Praxis befragt werden.

*Jan Lindenau,  
Bürgermeister der Hansestadt Lübeck*

Spektakulär: Die Akrobaten von Concrete3 eröffneten den Abend.



Fotos: www.guidokollmeier.com & Team



Gülten Bockholdt und Minister Dr. Bernd Buchholz

Digitalisierung, so Reithwiesner. „Wir müssen den Mut haben, loszulassen und einen Kontext zu schaffen, in dem sich Mitarbeiter frei bewegen können.“

**Digitale Mündigkeit** < Als oberster Digitalisierer des Landes will Ministerpräsident Günther die sich bietenden Chancen nutzen. Das Land unterstütze die Wirtschaft bei den Veränderungen. „Wir müssen den Menschen die Sorgen vor der Digitalisierung nehmen.“ Angesichts der Zukunftsaufgaben fehlten dem Land allerdings ebenso wie der Wirtschaft bereits jetzt Fachkräfte. Günther: „Wir benötigen Mitarbeiter, die gestalten und Lust haben, Bürger positiv zu beraten.“ Entscheidend sei es, gute Bedingungen zu schaffen. Dazu zählten außer attraktiven Jobs auch die Bezahlung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands erfordere Investitionen in die digitale Ökonomie, betonte Henning Vöpel. Der HWWI-Direktor griff den Ansatz des Ministerpräsidenten auf, mehr Flexibilität in der Arbeitswelt zu schaffen. „Wir werden in eine ganz andere Gesellschaft hineingehen. Es ist wichtig, nicht nur über Grundeinkommen nachzudenken, sondern auch über individuelle Formen der Ausbildung.“ Vöpel betonte zudem den Aspekt der digitalen Mündigkeit. „Häufig lassen sich Fake und Wahrheit nicht mehr unterscheiden. Es ist aber eine Überlebensfrage der Demokratie, Lüge und Wahrheit auseinander halten zu können.“ Oz <<

### Dank an die Sponsoren

- Heimbs Kaffee GmbH & Co. KG, Braunschweig
- Gastronomie Radeberger Gruppe KG c/o Friesisches Brauhaus zu Jever, Jever
- J. G. Niederegger GmbH & Co. KG, Lübeck
- H. F. von Melle GmbH, Lübeck
- Esling Getränke, Werner Esling GmbH, Grömitz
- Feinbäckerei Schüler, Lübeck



Oben: Präses Friederike C. Kühn (links) und Gudrun Dose; unten: 3.000 Spiegeleier wurden gebraten.



### „Mensch hinter der Technik“



**Sind die Grundsätze des Ehrbaren Kaufmanns in die digitale Welt übertragbar?**

Ich denke, dass es in der Digitalisierung natürlich um die nötigen Mechanismen geht, aber vor allem um die Menschen hinter dieser Technik – solange die sich untereinander auf die Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns verständigen, bleiben diese Tugenden bestehen. Lediglich die Prozesse und Wege sind nun anders.

*Michael Weiß, Geschäftsführer der Netcon Interactive GmbH, Lübeck*



Von links: Christian Maack, Andreas Katschke, Dr. Heike Grote-Seifert und Grit Behrens

### Neujahrsempfang im Web

Ein Multimediapaket zum Neujahrsempfang mit Videos der Programmpunkte, Video-Feature und Video-Umfrage, Jahresrückblick 2018 als E-Paper und Bildergalerie finden Sie unter

[www.ihk-sh.de/njeLuebeck](http://www.ihk-sh.de/njeLuebeck)



Von links: Sandra Bocks, Andrea Seegelke und Michael Scharnberg



# Mit Schwung ins neue Jahr

**IHK-Jahrespressekonferenz** ◀ Die IHK zu Lübeck erwartet auch für 2019 eine recht stabile Konjunktur. In ihrer Jahrespressekonferenz im Dezember kündigten IHK-Präses Friederike C. Kühn und Hauptgeschäftsführer Lars Schöning an, 2019 die Beratungsleistungen für die IHK-Mitglieder vor allem im Hinblick auf die Digitalisierung weiter auszubauen.

**D**ieschwig-holsteinische Wirtschaft ist trotz aller Risiken durch drohende Handelsbeschränkungen in robuster Verfassung, das belegen unsere Konjunkturumfragen“, sagte Präses Kühn. Dem Konjunkturklimaindex der IHK zu Lübeck zufolge schauen die Unternehmen verhalten optimistisch in die Zukunft.

Die Unklarheit über den Verlauf des Brexit hat die Wirtschaft verunsichert. Auch die Handelspolitik der USA hat erste Spuren im Norden hinterlassen. Ebenso belasten die Sanktionen gegen Russland einschließlich der russischen Gegenmaßnahmen, die neuen US-Sanktion gegen den Iran und auch das abgeschwächte Türkei-Geschäft die Wirtschaft.

Zwar hätten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und der DIHK ihre Wachstumsprognosen gesenkt. „Es wird aber weiterhin ein Wachstum geben, auch wenn es sich verlangsamt“, sagte Kühn. Zu dieser Einschätzung tragen auch die nach wie vor positiven Signale aus dem Tourismus und dem Einzelhandel bei. Auch die erfreuliche Entwicklung des Arbeitsmarkts spricht für Stabilität.



**Digitalisierung** ◀ Für eine anhaltend positive Entwicklung müssen aber die Rahmenbedingungen stimmen. Vor allem bei Abgaben, Bürokratie und Infrastruktur sieht Lars Schöning Verbesserungsbedarf. „Im europäischen Vergleich sind Steuern und Abgaben für unsere Unternehmen zu hoch“, so der Hauptgeschäftsführer. Einen Abbau von Hemmnissen müsse es auch beim Ausbau der Infrastruktur geben. In vielen Nachbarländern hätten die Planungsbehörden rechtliche Möglichkeiten, Projekte zügiger zu verwirklichen.

Zu den wichtigsten Vorhaben im HanseBelt gehören der Weiterbau der A 20 und der A 21. Ebenso wichtig sind die Planungen für die Anbindung der festen Fehmarnbelt-Querung an das Straßen- und Schienennetz. Die Fortschritte bei der Planung des Ausbaus des Elbe-Lübeck-Kanals sowie der Bahnstrecke Lübeck-Bad Kleinen-Schwerin und des Baus der Hamburger S-Bahn-Linie S4 begrüßte der Hauptgeschäftsführer ausdrücklich.

Eine weitere wichtige Infrastruktur ist das Breitbandnetz. Die IHK zu Lübeck ist in diesem Jahr dem Bündnis für den Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein beigetreten. Ziel ist es, den Glasfaserausbau zu beschleunigen.

## » Drittes Lübecker Barcamp

# Entwickler, Macher, Kreative

Themen vorschlagen, Wissen präsentieren, neue Ideen aufnehmen: Mehr als 350 Teilnehmer diskutierten im Dezember in der Dräger-Garage auf dem dritten Lübecker Barcamp über gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung und des Internets.

Die Idee: Eine offene Tagung mit Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden, deren Inhalte und Ablauf die Teilnehmer zu Beginn des Tages spontan selbst gestalten. „Außer dem Networking stehen der inhaltliche Austausch und die Diskussion im Vordergrund“, sagt Christian Wegener,

Referent der IHK zu Lübeck und einer der Mitorganisatoren. Die Themen werden zwar im Voraus nicht angemeldet, doch liegt der Schwerpunkt der etwa 60 Sessions zumeist auf Internettrends, Netzpolitik, Datensicherheit und Existenzgründung.

Neben Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, und Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau zeigte auch die Landesregierung Interesse an dem Konzept. So leitete der Chef der Staatskanzlei, Dirk Schrödter, eine eigene Session, in der er den digitalen Fokus der

Regierung vorstellte. Dabei betonte er die wachsende Bedeutung von künstlicher Intelligenz. Man sei dabei, den Rahmen zu schaffen, damit die Unternehmen von dieser Technologie partizipieren können.

„Die Resonanz war überwältigend“, fasste Stefan Stengel vom Organisationsteam die zweitägige Veranstaltung zusammen. „Das große Interesse hat gezeigt, dass unsere HanseBelt-Region ein solches Format zum kreativen Gedankenaustausch und zur Vernetzung braucht.“ 2019 ist eine weitere Auflage des Lübecker Barcamps geplant. red ◀◀

**Video vom Barcamp**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 4278736)





Foto: Anders Björk

### Blick über die Lübecker Altstadt in die Region

Um die Industrieunternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen, will die IHK einen Leitfaden erstellen sowie mit den IHKs Flensburg und Kiel eine Standortumfrage im produzierenden Gewerbe durchführen. „Die Ergebnisse fließen direkt in unsere politische Arbeit ein“, so Schöning. Er kündigte an, die eigenen digitalen Angebote für die Mitgliedsunternehmen weiter auszubauen. So will die IHK etwa in der neuen Reihe „Meet the Experts“ Digitalisierungsexperten und Anwender zusammenführen.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat die Wirtschaft im HanseBelt erneut mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr – Mitte Dezember waren es 4.028, und damit 66 mehr als im Jahr 2017. Mit sechs Verleihungen des IHK-Ausbildungs-Awards an Unternehmen hat die IHK für die qualitativ hochwertige Ausbildung im HanseBelt geworben, auch 2019 wird das Qualitätssiegel wieder vergeben.

**Frauen in Führung** < Zum zweiten Mal wird die IHK zu Lübeck federführend für die IHK Schleswig-Holstein 2019 den Kongress „Frauen in Führung im Norden“ ausrichten. Mit dem Kongress setze die IHK zu Lübeck ihre 2013 unter dem Titel „Frauen in Führung“ gestartete Initiative für Unternehmerinnen, Existenzgründerinnen und Frauen in Führungspositionen durch Information, Beratung und Netzwerke konsequent fort, sagte Präses Kühn. Das Thema Unternehmensnachfolge gehöre 2019 ebenfalls zu den Schwerpunkten der IHK-Arbeit. „Eine Umfrage bei Unternehmen mit Inhabern, die älter als 55 Jahre sind, belegt, wie wichtig Beratung und Information sind“, sagte Kühn. Nach den Steuerberatern sind die IHKs zweitwichtigster Ansprechpartner bei diesem Thema.

Unter Federführung der IHK zu Lübeck ist außerdem das Regionalmanagement im HanseBelt Anfang 2018 erfolgreich gestartet. Gemeinsam mit den Kreisen im IHK-Bezirk, der Hansestadt Lübeck, den Wirtschaftsförderungsgesellschaften und dem HanseBelt e. V. setzt das Regionalmanagement elf Projekte zur zukunftsfähigen Positionierung und regionalökonomischen Entwicklung des HanseBelt um. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oerzen@ihk-luebeck.de

### > Energie-Scouts

## Azubis präsentieren Energieprojekte

Jöran Sommers (rechts) und Lennart Schalm von der Netz Lübeck GmbH sowie Tjorven Wilkens von den Schwartauer Werken haben den Energie-Scouts-Wettbewerb im IHK-Bezirk Lübeck gewonnen. Im Sommer 2019 stellen sie ihre Ideen zum Energiesparen im Unternehmen in Berlin beim Bundesentscheid vor.



Die Energie-Scouts sind ein Projekt, das die IHK zu Lübeck im Rahmen der bundesweit aktiven Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz anbietet. Deutschlandweit führen IHKs das Qualifizierungsprojekt durch, das mit dem Klimaschutz-Unternehmen e. V. erarbeitet wurde und Auszubildende dazu ermutigt, in ihren Betrieben Energiesparpotenziale zu erkennen und diese zu heben. Jöran und Lennart haben sich in ihrem Projekt mit dem Austausch von Tiefbrunnenpumpen zur Energieeinsparung beschäftigt, während Tjorvens ein Konzept zum Wasserrecycling in Waschprozessen erarbeitete. red <<

Foto: IHK/Witt

### Mehr unter

[www.ihk-sh.de/energie-scouts](http://www.ihk-sh.de/energie-scouts)

### > IHK zu Lübeck

## Neuer Sachverständiger verpflichtet

Im Dezember hat IHK-Präses Friederike C. Kühn (vorne links) die Sachverständigen Dirk Schell für das Sachgebiet „Betrieb und Instandhaltung von Schienenfahrzeugen“ (Dritter von links), Andreas Roxin als „Probenehmer für Getreide, Wäger und Zähler, Abnahme von Binnenschiffszeichen“ (Mitte) sowie Andreas Gasze für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ (Zweiter von rechts) vereidigt. Anschließend wurden die Sachverständigen von IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning (rechts) verpflichtet. Eine Übersicht aller öffentlich bestellten und vereidigten sowie anerkannten Sachverständigen der IHK zu Lübeck finden Sie im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis. red <<



### IHK-Sachverständigenverzeichnis

[www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)

Foto: IHK/Tietjen



Modell des künftigen Fehmarnbelt-Tunnels. Minister Bernd Buchholz (unten) hofft auf positive Effekte



## Mehr **Dynamik** im Norden

**IHK-Vollversammlung** ◀ Eine neue Dynamik für Norddeutschland und besonders für Schleswig-Holstein wünscht sich Dr. Bernd Buchholz. Der Wirtschaftsminister warb als Gast der IHK-Vollversammlung, die unter dem Vorsitz von Präses Friederike C. Kühn tagte, dafür, Wirtschaft und Wissenschaft noch enger zu verzahnen und die Ansiedlung von Industrie zu forcieren. Auch der Ausbau der Infrastruktur soll den Norden voranbringen.

**B**uchholz verwies auf das starke Nord-Süd-Gefälle in Deutschland. Damit das Land mehr Fahrt aufnimmt, sei die Landesregierung bereit, den Mittelstand, der im Gegensatz zu den Konzernen selten Forschungs- und Entwicklungsabteilungen habe, zu unterstützen.

Den großen Vorteil für das Erproben neuer Technologien besitze Schleswig-Holstein mit seinem Reichtum an Windenergie. „Es ist sinnvoll, diese hier gewonnene Energie auch hier zu verbrauchen. Industrie entsteht dort, wo es ausreichend und günstige Energie gibt.“ Daher sollten Land und Kommunen schon jetzt die Voraussetzungen für die Ansiedlung moderner Industrie schaffen. Die duale Ausbildung spiele dabei eine Schlüsselrolle.

Der Minister gab zudem bekannt, dass das Land den Ausbau des Skandinavienkais im Hafen mit 17,3 Millionen Euro fördern werde. „Wir stellen die Infrastruktur auf eine neue Stufe und investieren, damit der Hafen seinen Güterumschlag erhöhen kann. Davon werden auch andere Wirtschaftszweige im Norden profitieren.“

Positive Effekte für den Norden erwartet Buchholz auch von der festen Fehmarnbelt-Querung. „Es geht um mehr als die Verbindung der Inseln Fehmarn und Lolland, das müssen wir in der Öffentlichkeit immer wieder herausstellen. Es geht um die Verbindung zweier großer Wirtschaftsräume, Hamburg und Kopenhagen.“

Enttäuscht zeigte er sich über die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, den Planfeststellungsbeschluss für den vierten Abschnitt der Autobahn A 20 in Teilen für fehlerhaft zu erklären. „Das Fehlerheilverfahren wirft uns

Foto: Fehmarn A/S, Thomas Eisenkrätzer

### ☑ Digitalisierung im Norden

**SPI**  
 Prozesse  
 Geschäftsmodelle  
 IT-Sicherheit  
 Softwareentwicklung  
 Datenhaltung  
 Mobiles Arbeiten  
 Kommunikation

[www.spi-business.de](http://www.spi-business.de) 04102 70 60

um Jahre zurück“, sagte Buchholz und kündigte an, dass das Land mit Hochdruck an der Aufgabe arbeite. Zugleich beklagte er den Widerspruch zwischen Planung und Rechtsprechung, die häufig aktuelle Aspekte berücksichtige und nicht die Rechtslage zum Zeitpunkt der Planung.

**Zukunft Norddeutschland** < Präs. Kühn betonte die Bedeutung der engen Kooperation in Norddeutschland. „Wir begrüßen jede Initiative, die den Standort stärkt.“ Die IHKs seien vielfach mit gutem Beispiel vorangegangen. So habe die IHK Nord, der Zusammenschluss von zwölf Kammern in den fünf nördlichen Bundesländern, das Projekt „Zukunft Norddeutschland“ gestartet. Auch der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sei besonders in Lübeck sehr ausgeprägt. Dafür kooperiere die IHK eng mit den Hochschulen und vernetze Unternehmen und Institute.

Auf der Tagesordnung stand auch die Aufnahme eines neuen Mitglieds. Tobias Fischer-Zernin, Alleinvorstand der Ahrensburger Behrens AG, rückte für Dr. Peter Grahofer nach, der als Geschäftsführer der Lugato GmbH & Co. KG mit Sitz in Barsbüttel ausgeschieden und in den Ruhestand gegangen ist.

Des Weiteren beschloss die Vollversammlung den Wirtschaftsplan für 2019. Ein Schwerpunkt der IHK wird es sein, die Digitalisierung voranzutreiben. „Das gilt für unsere Services und Angebote wie auch für die Beratungsleistungen für unsere Mitglieder“, erläuterte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. „Bei unseren Aktivitäten achten wir auf die Wirtschaftlichkeit. Daher haben wir auch für 2019 eine Beitragsminderung in Höhe von 20 Prozent geplant und entlasten damit unsere Mitglieder“, so Schöning. Bereits 2018 hatte die IHK die Beiträge um 15 Prozent gemindert. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oezren@ihk-luebeck.de

**Ausführlicher Sitzungsbericht**  
[www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl](http://www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl)

### > Ausschuss für Industrie und Technologie

## Mehr Industrie wagen

Die Sitzung des Ausschusses für Industrie und Technologie der IHK zu Lübeck Anfang Dezember bei der Basler AG in Ahrensburg stand ganz im Zeichen der schleswig-holsteinischen Industriepolitik. Als Ehrengast begrüßten die rund 30 Ausschussmitglieder Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz.

Der Minister gab einen Einblick in die industriepolitischen Ziele der Landesregierung und diskutierte anschließend mit den Ausschussmitgliedern über deren Schwerpunkte.

Die Themen reichten vom Breitbandausbau und der verkehrlichen Anbindung über die Verfügbarkeit ausreichender und hochwertiger Flächen bis hin zu einem sicheren und bezahlbaren Zugang zu Energie. Buchholz betonte dabei, dass Schleswig-Holstein mehr Industrie brauche: „Der Industriestandort Schleswig-Holstein muss seine Stärken, die vor allem im Energiebereich liegen, besser nutzen.“ Um diese Potenziale zu heben und sich als Standort für energieintensive Industriezweige zu profilieren, werde sich die Landesregierung auf Bundesebene dafür einsetzen, dass bislang bestehende regulatorische Hemmnisse im Energiebereich abgebaut werden, so der Minister.

**Innovationsprozess** < Weiterhin warb Buchholz für mehr Aktivitäten im Forschungs- und Entwicklungsbereich. „Wir brauchen in Schleswig-Holstein noch mehr Kooperation zwischen Wirtschaft und Hochschulen“, forderte er. Nur so könnten neue Innovationen entwickelt, erprobt und zur Marktreife gebracht werden.

Wie wichtig ein stetiger Innovationsprozess ist, zeigt auch das Beispiel der Basler AG. Das 1988 in Lübeck gegründete Unternehmen zählt heute mit rund 750 Mitarbeitern zu einem der weltweit führenden Entwickler und Produzenten von digitalen Kameras für Anwendungen im industriellen Umfeld, im Verkehr, der Medizin und dem Sicherheitsbereich. <<

**Autor:** Christian Wegener, IHK zu Lübeck, Standortpolitik  
wegener@ihk-luebeck.de

### ☑ Gebäudereinigung



### ☑ Einrichtungen für Unternehmen





Marco Will präsentiert sein Angebot auch bei Veranstaltungen – wie bei „Fit in den Frühling“ in Bad Segeberg

Foto: Marco Will



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

## Fitness mit Humor

**Indoor Cycling** ◀ Hätte man Marco Will vor einigen Jahren erzählt, dass er einmal Unternehmer wird, hätte er es selbst nicht geglaubt. Doch 2017 machte er sich selbstständig und bietet seitdem Indoor-Cycling-Kurse an. Das Besondere: Er kommt zu seinen Kunden – die Ausrüstung hat er im Gepäck.

**H**auptberuflich ist der 44-Jährige im Rettungsdienst tätig. Nun hat er sich mit Indoor Cycling ein zweites Standbein aufgebaut: „Ich habe freiberuflich als Trainer im Fitnessstudio in Trappenkamp gearbeitet, und ein Kollege von der Feuerwehr Segeberg schlug vor, dass ich die Atemschutzgeräteträger als Gruppe trainiere.“ Da die Entfernung zwischen Bad Segeberg und Trappenkamp aber zu groß ist, falls ein Feuer ausbrechen sollte, sagte der Kollege: „Komm doch zu uns.“

Zunächst hat Will abgewinkt – der logistische Aufwand, die Trainingsgeräte nach Bad Segeberg zu schaffen, schien ihm zu groß. Doch die Idee ließ ihn nicht los. Er fing an zu recherchieren, informierte sich über Kosten und Transportmöglichkeiten. Schließlich riskierte er es, legte sich elf Räder der Marke Tomahawk IC 4 und einen Transportanhänger zu.

**Individuelles Training** ◀ Mittlerweile zeigt sich: Die Idee ist Gold wert.

Jeder kann selbst bestimmen, wie schnell er in die Pedale treten möchte – wodurch Will in einem Kurs Anfänger und Fortgeschrittene gleichzeitig trainieren kann.

Die Kunden sind begeistert. Das Training ist gut für Herz und Kreislauf, stärkt das Immunsystem und den Bewegungsapparat. Das Besondere Etwas aber bringt Will selbst mit. „Bei mir darf man nicht zum Lachen in den Keller gehen“, erzählt er. Neben einer gesunden Portion Humor kann er sich ganz auf eine Gruppe einlassen – ob es nun um das Trainingsniveau, den Ort oder die Musik geht. Und wenn er dann eine Rentnergruppe hat, die beim Training ausschließlich Helene Fischer hören möchte, dann ist auch das kein Problem. ◀◀

**Autorin:** Jutta Lasner  
IHK-Redaktion Lübeck  
lasner@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.mobiler-trainer.jimdo.com](http://www.mobiler-trainer.jimdo.com)

### ☑ WAS? WER? WO?

#### Lagerzelte

**Zelthallen – Stahlhallen**

**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**

**Top Konditionen – Leasing und Kauf**  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

#### Datenschutzberatung

OSTERMANN CONSULTING

#### TÜV®- zertifizierte Datenschutzberatung

Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten • Unterweisung der Mitarbeiter  
technische und organisatorische Maßnahmen • Datenschutz-Folgenabschätzung  
Datenschutz-Audit • Stellungnahme zu Anfragen • Auftragsverarbeiter

041317207700 | [info@ostermann-consulting.biz](mailto:info@ostermann-consulting.biz) | [www.ostermann-consulting.biz](http://www.ostermann-consulting.biz)

# Förderung für Unternehmen

**Klimaschutz** < Gelungener Auftakt des Projekts „Zukunft zeigen 2.0“: Mehr als 50 Vertreter von Unternehmen und Verwaltungen haben sich im Dezember in Büchen über das neue Gemeinschaftsprojekt der Klimaschutzmanagerinnen der Städte Geesthacht und Schwarzenbek sowie der Ämter Büchen und Hohe Elbgeest informiert.

**M**it dem Projekt sollen Unternehmen im Herzogtum beim Klima- und Umweltschutz aktiv unterstützt werden. In seinem Grußwort betonte Landrat Dr. Christoph Mager, dass auch die Kreisverwaltung bemüht ist, mit gutem Beispiel voranzugehen und „Zukunft zeigen 2.0“ unterstützt. Die Kreisverwaltung nutze bereits Elektroautos für ihre Mobilität, sowie Fotovoltaik und Blockheizkraftwerke zur Energieerzeugung.

Welche Maßnahmen eignen sich für den eigenen Betrieb und wie lassen sich diese realisieren? Wer berät dabei und wie funktioniert die Umsetzung? Welche Förderungen gibt es? Klaus Lange, Inhaber des „Caféhaus Lange“, hat sich schon früh mit diesen Fragen beschäftigt. Er erläuterte, welche Maßnahmen er in seinem Betrieb ergriffen hat, um den Energiebedarf von 187.000 auf 42.000 Kilowattstunden pro Jahr zu reduzieren.

Dr. Maria Hagemeier-Klose, Klimaschutzmanagerin des Amtes Büchen, betonte, dass es das Ziel der Initiative „Zukunft zeigen 2.0“ ist, Unternehmen durch den gesamten Prozess von der Initialberatung über die Antragstellung von Fördermitteln bis zur Projektumsetzung zu begleiten. Im Mittelpunkt stehen da-

bei für die Betriebe Energiecoachings und bei Bedarf ausführliche Energieberatungen. Fachliche Workshops begleiten den Prozess und bieten Möglichkeiten zu Austausch und Vernetzung.

**Best-Practice-Broschüre** < Workshop-Teilnahme und Durchführung der Coachings sind kostenfrei. Die tiefgehende Energieberatung wird zu 80 Prozent gefördert. Für die fachliche Expertise bei der Durchführung von Coachings und Beratungen wurden als Kooperationspartner Kathrin Ostertag (IHK zu Lübeck) und Martin Stilkenbäumer (klimaDock Consulting) gewonnen.

Das Projekt wird von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFL und der IHK zu Lübeck begleitend unterstützt und durch eine Förderung der AktivRegion Sachsenwald-Elbe ermöglicht. Im Rahmen des ersten Projekts „Zukunft zeigen“ wurde bereits eine Best-Practice-Broschüre und eine Wanderausstellung mit Beispielen für Nachhaltigkeitsprojekte in Betrieben im Kreis Herzogtum Lauenburg herausgebracht. **red <<**

**Mehr unter**  
[www.zukunft-zeigen.eu](http://www.zukunft-zeigen.eu)

## > foodRegio Trendtag

### Superfoods – Trend oder Masche?

Superfoods – damit sind Lebensmittel gemeint, die nährstoffreicher und gesünder als andere sein sollen. Woher kommt dieser Trend, und was steckt eigentlich dahinter? Der 13. foodRegio Trendtag am 21. Februar in den Lübecker media docks will sich kritisch mit diesem Thema auseinandersetzen und seinen Einfluss auf die Ernährungswirtschaft genauer untersuchen.

Die Teilnehmer erwarten zwei hochkarätige Key-Notes und zwei spannende Fachforen mit den Schwerpunkten „Trends & Innovationen“ und „Vermarktung“. Auch das Talente-Forum wird erneut angeboten, in dem aktuelle Forschungsprojekte aus Hochschulen zum Thema präsentiert werden. **red <<**

**Infos, Kosten, Anmeldung unter**  
[www.foodregio.de/de/trendtag](http://www.foodregio.de/de/trendtag)

## > Hanse-Unternehmerinnen

### Fokus Zivilcourage

Zu ihrer offenen Jahresveranstaltung hatten die Hanse-Unternehmerinnen diesmal ins Lübecker Museum Behnhaus Drägerhaus eingeladen. Ellen Ehrich leitete den Abend, Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer hatte die Schirmherrschaft inne. Werte stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe der Hanse-Unternehmerinnen – diesmal ging es um Zivilcourage.

An der Diskussionsrunde, die der ehemalige Schulleiter Matthias Isecke-Vogelsang moderierte, nahmen der Hausherr des Behnhauses, Dr. Alexander Bastek, der Leiter des ePunkt Dr. Peter Delius, Pröpstin Petra Kallies sowie die Vorsitzende des Weißen Rings Lübeck, Heike Schulz, teil. Eine einheitliche Vorstellung von Zivilcourage gibt es nicht – das zeigte die Diskussion. Für die ehemalige Staatsanwältin Heike Schulz etwa heißt Zivilcourage „gelebter Opferschutz“, und sie erinnerte auch an den Straftatbestand der unterlassenen Hilfeleistung. Alexander Bastek versteht unter Zivilcourage das Einstehen für seine Überzeugungen, auch bei deutlichem Gegenwind. Ellen Ehrich sieht in Zivilcourage eine innere Haltung, getragen von Respekt und Toleranz. Es gehe darum, dem Menschen zugewandt zu leben und zu handeln.

Am 25. Februar findet die nächste Veranstaltung zum Thema Werte mit dem Zukunftsforscher Professor Dr. Horst Opaschowski statt. **red <<**



Foto: iStock.com/Jan-Otto

» Langzeitarbeitslose

## CVJM als Chancengeber ausgezeichnet

Bei einer Feierstunde hat das Team „Netzwerke ABCplus“ des Jobcenters Lübeck im Dezember gemeinsam mit den Partnern IHK zu Lübeck, Handwerkskammer Lübeck, Wirtschaftsförderung und Arbeitsagentur den CVJM Lübeck e. V. als Chancengeber 2018 ausgezeichnet.

Der CVJM engagiert sich besonders für Langzeitarbeitslose. Diese werden zusammen mit dem Jobcenter ausgewählt, im Arbeitsprozess erprobt und schlussendlich mit staatlichen Fördermitteln eingestellt. Wenn jemand ein halbes Jahr dabei ist, wird gemeinsam Zwischenbilanz gezogen. Schließlich soll der Job jedem etwas bringen – das Gefühl, gebraucht zu werden, gehört dazu.

Bewähren sich die neuen Mitarbeiter, besteht nach der Förderphase immer die Möglichkeit auf Weiterbeschäftigung. Die Tätigkeitsfelder sind umfangreich. Berufsbereiche gibt es einige: Ob Hauswirtschaft, Technik, Büro oder Pädagogik, da ist für fast jeden etwas dabei.

**Betriebe gesucht** ◀ Das Unternehmen mit seinen etwa 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie vielen ehrenamtlich Tätigen organisiert Aktivitäten in der Jugendarbeit, führt Kinder- und Jugendfreizeiten durch, bietet Aus- und Fortbildung für Ehrenamtliche sowie Jazz-Konzerte und Studienreisen. Zudem unterhält der CVJM gemütliche und günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Zentrum der Lübecker Altstadt.

In seiner Laudatio appellierte der Geschäftsführer des Jobcenters Lübeck, Joachim Tag, an die Wirtschaft: „Wir brauchen mehr Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die sich nicht davon abschrecken lassen, wenn jemand viele Jahre nicht mehr beruflich tätig war und schon lange von Hartz IV lebt. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die sagen: Er oder sie haben trotzdem oder gerade deshalb eine Chance verdient und ich bin bereit, sie zu geben. Trotz gutem Arbeitsmarkt brauchen wir mehr denn je Betriebe, die sich auch als Chancengeber verstehen!“

Mittlerweile sind rund ein Viertel der CVJM-Belegschaft ehemalige Langzeitarbeitslose, die die gebotenen Chancen ergriffen haben. Der Einsatz lohnt sich also. *red* ◀

**Kontakt mit „Netzwerke ABCplus“**  
für interessierte Unternehmen  
Telefon: (0451) 588-990  
Jobcenter-Luebeck.NetzwerkeABCplus@  
jobcenter-ge.de

## „Können kommt von Wollen“

**HanseBelt-Zukunftskongress** ◀ Er ist bekannt als Investor in der TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“: Ralf Dümmel hat mit seiner Stapelfelder DS Produkte GmbH eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Beim HanseBelt-Zukunftskongress Ende November berichtete er über seine Erfolgsformel.



Foto: Olaf Malzahn

Appellierte an die Unternehmer, mutig nach vorn zu schauen: Ralf Dümmel

**D**ümmel stammt aus der HanseBelt-Region, hat beim Einrichtungshaus Möbel Kraft in Bad Segeberg seine Karriere begonnen. In der Lübecker Musik- und Kongresshalle nannte er vor den 260 Teilnehmern fünf Voraussetzungen für seinen Erfolg: Leidenschaft, Mut, Disziplin, Knowhow und Respekt vor anderen. Dümmel appellierte an die Unternehmer, nach vorn zu schauen und Chancen zu nutzen, besonders was die digitale Transformation betrifft. „Können kommt von Wollen“, sagte er.

**Mitarbeiter-Netzwerk** ◀ Auch Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz sprach sich dafür aus, mehr Dynamik im Land zu entwickeln, um den Anschluss an die großen Wirtschaftsregionen zu halten. „Wir sind unterwegs, aber noch nicht gut genug.“ HanseBelt-

Vorständin Jeanette Rouvel, Chefin der Ahrensburger SPI GmbH, betonte: „Die Kraft unserer Region liegt in der Verbundenheit der Menschen mit ihr.“ Die HanseBelt-Mitglieder kooperierten eng. Um auch die Mitarbeiter der mehr als 100 Unternehmen zusammenzubringen, gebe es jetzt einen Hub im Internet. „Damit schaffen wir Teilhabe und Interesse.“ Das bestätigten auch Mitarbeiter von HanseBelt-Unternehmen in einer von der Journalistin Vanessa Seifert moderierten Talkrunde. „Ein eigenes Netzwerk der HanseBelt-Unternehmen für die Mitarbeiter belegt, dass wir einen gemeinsamen zukunftsorientierten Weg gehen wollen“, betonte der HanseBelt-Vorstandsvorsitzende Konsul Bernd Jorkisch. *Oz* ◀

**Mehr unter**  
[www.hansebelt.de](http://www.hansebelt.de)

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



**LANBIN & PARTNER**  
GMBH  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

**Kucht und Partner**  
STEUERBERATER · RECHTSANWALT



STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11  
23611 Bad Schwartau  
www.kvin.de

Tel. (04 51) 28 07 90  
Fax (04 51) 2 80 79 59  
E-Mail: info@kvin.de



INTER-  
NET-  
CODE

**kvin**

www.kvin.de

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 85**

**Müller & Petzinna GmbH**  
Steuerberatungsgesellschaft

Die Familienkanzlei. Wir sind für Sie da:

- ✓ Buchhaltung und Lohnbuchführung
- ✓ Jahresabschlussstellung
- ✓ Betriebliche und private Steuererklärungen
- ✓ Erbschaftsteuer und Unternehmensnachfolge
- ✓ Branchenschwerpunkte  
Gesundheitswesen und Gastronomie

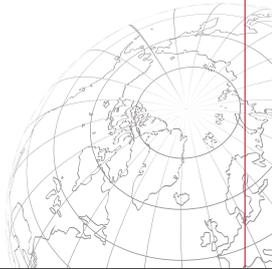
Brehmerstr.13 · 23564 Lübeck  
Telefon: 0451-20377-0 · Telefax: 0451-20377-77  
www.müller-petzinna.de

EXZELLENTER BERATUNG  
FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR  
FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:  
Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft  
vor Ort genau. Zugleich sind sie über die  
Netzwerke Morison KSi und Advoselect bes-  
tens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als  
80 Ländern, um ihren Mandanten aus der  
Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten  
im Ausland beste Beratung zu garantieren.




WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn  
www.eep.info

*Wenn Wasser  
ins Schiff dringt,  
können nicht alle  
das Steuer halten.  
Jemand muss das  
Leck abdichten.*



**SCHMIDT ET SCHMIDT**  
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT  
Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · www.sozietatet-schmidt.de

# Wirtschaftssatzung der IHK zu Lübeck 2019

**D**ie Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck hat in ihrer Sitzung am 27. November 2018 gemäß den Paragraphen 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I 626), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2019 (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019) beschlossen:

## I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. in der Plan-GuV
  - mit der Summe der Erträge in Höhe von **14.145.100 Euro**
  - mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von **15.916.400 Euro**
  - geplantem Vortrag in Höhe von **858.000 Euro**
  - mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von **-913.300 Euro**
2. im Finanzplan
  - mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von **2.500 Euro**
  - mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von **727.000 Euro**
  - festgestellt.

## II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerengesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt (Paragraf 5 Abs. (1), Beitragsordnung).  
Die in Absatz 1 genannten IHK-Zugehörigen sind vorbehaltlich eines Beschlusses nach Absatz 3, soweit sie natürliche Personen sind und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, in dem Geschäftsjahr der Betriebseröffnung und für das darauffolgende Jahr vom Grundbeitrag und von der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt (Paragraf 5 Abs. (2), Beitragsordnung).
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
  - 2.1 Gewerbetreibenden, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder

Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert

- a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 15.340 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **46 Euro**
  - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro und bis einschließlich 36.000 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **81 Euro**
  - c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 36.000 Euro und bis einschließlich 77.000 Euro **153 Euro**
  - d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000 Euro und bis einschließlich 128.000 Euro **332 Euro**
- 2.2 Gewerbetreibenden, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert
    - a) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 77.000 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **153 Euro**
    - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 77.000 Euro bis einschließlich 128.000 Euro, **332 Euro**
  - 2.3 allen Gewerbetreibenden mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 128.000 Euro **511 Euro**
  - 2.4 allen Gewerbetreibenden, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und folgende Ziffer (3) sowie Ziffer (1) oder (2) der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
    - a) (1) mehr als 13.750.000 Euro Bilanzsumme  
(2) mehr als 27.500.000 Euro Umsatz  
(3) von 250 bis 500 Arbeitnehmer  
auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. bis 2.3. zu veranlagten wären **2.045 Euro**
    - b) (1) mehr als 13.750.000 Euro Bilanzsumme  
(2) mehr als 27.500.000 Euro Umsatz  
(3) mehr als 500 Arbeitnehmer  
auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. bis 2.3. zu veranlagten wären **4.090 Euro**

Auf den Umlagebeitrag wird der Grundbeitrag gemäß Ziffer 2.4 a) bis b) vermindert um den Grundbeitrag gemäß Ziffer 2.3. angerechnet. Der Grundbeitrag gemäß Ziffer 2.4 a) bis b) darf dadurch nicht unterschritten werden.
  - 2.5 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK zu Lübeck zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigt, wenn der Gewerbeertrag, beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb der Komplementär-

kapitalgesellschaft 24.500 Euro nicht übersteigt. Gleiches gilt für Gesellschaften, deren sämtliche Anteile von einem im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gehalten werden, sofern beide Unternehmen ihren Sitz im IHK-Bezirk haben.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,15 Prozent des Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2019.
5. Soweit ein Gewerbeertrag beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.  
Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gemäß Ziffer 2.1. a) durchgeführt.
6. Aufgrund einer positiven Entwicklung im IHK-Bezirk werden die unter Ziffer II. 2. genannten Grundbeiträge sowie der unter Ziffer II. 3. angeführte Umlagehebesatz jeweils um 20 Prozent gesenkt. Es handelt sich hierbei um eine einmalige für das Jahr 2019 gewährte Beitragsentlastung.

### III. Kredite

1. Investitionskredite  
Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.
2. Kassenkredite  
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.

Lübeck, 27. November 2018  
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Friederike C. Kühn  
Präses

Lars Schöning  
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Sie wird gleichzeitig in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“ sowie im Internet unter [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) veröffentlicht.

Lübeck, 28. November 2018  
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

Friederike C. Kühn  
Präses

Lars Schöning  
Hauptgeschäftsführer

## ☑ WAS? WER? WO?

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

**Paletten** **Eigenproduktion + Importware**  
**Überseeverpackungen**  
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)

*Wir tragen Ihre Last*

**OHV Ostseeholz GmbH**   
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail [info@ostseeholz.de](mailto:info@ostseeholz.de)  
[www.ostseeholz.de](http://www.ostseeholz.de) Ahrensbök bei Lübeck

**HUMMEL** **TOSHIBA - Vertragshändler**

Tel. (0)40 751 148 80  
[www.hummel-hamburg.de](http://www.hummel-hamburg.de)

**Energetische Inspektion**  
**KLIMA KÄLTE LÜFTUNG**

 **DRUCKEREI**

... für Menschen

Visiten- und Geschäftskarten,  
Plakate und Flyer,  
Textil- und Sublimationsdruck /  
Folienschnitt, uvm.

[www.marli.de](http://www.marli.de)

Carl-Gauß-Straße 13-15  
23562 Lübeck  
Telefon 0451 62 03 123  
Fax 0451 62 03 163

### Grafikdesign

 *Eberhard Fritzsche*

**BERATUNG | GRAFIK DESIGN | REINZEICHNUNG**  
Mobil 0160 97044469 | [herr@eberhardfritzsche.de](mailto:herr@eberhardfritzsche.de)

### Luftbefeuchtung

 **steamtexas**

☎ 0 45 42 - 40 40  
[www.steamtexas.com](http://www.steamtexas.com)



Dampfluftbefeuchter • Ersatzteile • Zubehör

### Umzugsmanagement

 **tischendorf**

Umzüge | Logistik | Lagerungen  
[www.kiel-umzuege.de](http://www.kiel-umzuege.de)  
Tel.: 0431-319160

### Industriebedarf

 **ACKRUTAT**



**Regalsysteme für Industrie und Handwerk**

Neumünster, Oderstr. 54-56  
Tel.: 04321/9985-0 • [www.ackrutat-shop.de](http://www.ackrutat-shop.de)

# Ministerpräsident Günther eröffnet Innovationsplattform

**Joint Innovation Lab** ◀ Mit dem Joint Innovation Lab (JIL) macht Schleswig-Holstein einen wichtigen Schritt zur Digitalisierung der Verwaltung. Das Land, die Universität zu Lübeck und die Mach AG schaffen mit dem Joint Innovation Lab eine Plattform, die die Entwicklung leistungsfähiger digitaler Innovationen in der öffentlichen Verwaltung fördert.

**R**und 70 Entscheider aus Verwaltung, Wirtschaft und Politik versammelten sich im Dezember zur Eröffnung des Labs durch Ministerpräsident Daniel Günther auf dem Wissenschaftscampus in Lübeck. Präsentiert wurden dabei auch erste Forschungsthemen, die Mach bereits mit dem Institut für Multimediale und Interaktive Systeme (IMIS) der Uni bearbei-



Von links: Gabriele Gillessen-Kaesbach, Daniel Günther und Jan Lindenau begutachten eine Planungssoftware

tet hat – so etwa der Einsatz von Augmented Reality bei der Bearbeitung von Bauanträgen und die Verknüpfung mit einer digitalen Bauakte, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen.

Für eine Überraschung sorgte Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau, der noch während der Eröffnung eine Absichtserklärung unterzeichnete und damit die Basis für eine Projektpartnerschaft mit der Universität und der Mach AG im Joint Innovation Lab legte.

**Praxisnähe** ◀ Die Gründer sind überzeugt, dass sich am Standort Lübeck vor allem die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft positiv auswirkt. Das gemeinsame Arbeiten im JIL soll auch die Prozesse der beteiligten Organisationen in ihren Einzelaufgaben voranbringen, indem es einen Forschungs- und Gestaltungsprozess in Gang setzt. Dabei folgt das JIL einem offenen, kooperativen Ansatz: Behörden, genauso wie Forschungseinrichtungen und Unternehmen können Teil des Labs werden. Gezielt sollen praxisnahe Projektpartnerschaften geschlossen werden.

Bereits jetzt sei das Interesse an einem Mitwirken groß, so die Gründer. In Planung befindet sich unter anderem eine Kooperation mit der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz im Bereich der Fortbildung angehender Verwaltungsmitarbeiter. *red* ◀

Foto: Guido Kollmeier/Universität zu Lübeck

## ☑ Förderprogramm



## Es geht weiter!

### Einfach mal ausprobieren: Die „befristete Probebeschäftigung“

- 0 Prozent Risiko – 100 Prozent Lohnkosten
- für die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen oder jungen Erwachsenen
- befristet auf max. 5 Monate

Die Förderung gilt nur für die Beschäftigung von Arbeitslosen mit dem Wohnsitz in Lübeck.

Weitere Informationen unter [www.jobcenter-luebeck.de](http://www.jobcenter-luebeck.de) oder 0451 588-360.

Mehr unter [www.jil.sh](http://www.jil.sh)

> **Tourismustag Schleswig-Holstein**

# Mit frischem Wind auf Kurs

**U**rlaub im Land zwischen den Meeren? So beliebt wie nie! Damit das so bleibt, ist es wichtig, offen für Neues zu sein. Wie sich die Branche entwickeln könnte, zeigte der Tourismustag der IHK Schleswig-Holstein. Unter dem Motto „Tourismus in Schleswig-Holstein – I3 – Infos, Ideen, Inspirationen“ stellten Akteure aus Politik, Wissenschaft und Praxis innovative Projekte vor.

Im vergangenen Jahr wurden 29,9 Millionen Übernachtungen gezählt – seit 2012 ist der Bruttoumsatz um 30 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung sei sehr erfreulich, sagte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz vor 330 Branchenvertretern in Husum. Doch der Minister betonte auch, dass man zentrale Themen wie Digitalisierung, Infrastruktur, Innovation, Saisonverbesserung, Barrierefreiheit und Qualitätsverbesserung weiterhin im Auge behalten müsse. „Nur dann kann das Land in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben.“ Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, appellierte an die Teilnehmer, sich neuen Herausforderungen zu stellen und sich Trends gegenüber zu öffnen: „Die Akteure hier bei uns im Norden bieten bereits heute spannende, innovative Lösungen.“

**Neue Ideen** < Von diesen Lösungen konnten sich die Teilnehmer vor Ort überzeugen: Neben den Impulsvorträ-



Foto: iStock.com/kamisoka

gen aus Politik und Wissenschaft präsentierte 23 Akteure in dreiminütigen Vorträgen ihre frischen Ideen und Projekte made in Schleswig-Holstein. Diese stammen unter anderem aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Mobilität. Mit dem Fahrrad den Kieler Tatort entdecken, mit der Nordsee-Service-Card kostenlose und vergünstigte Angebote nutzen oder die Ostsee und die Holsteinische Schweiz in der kalten Jahreszeit erleben – der Norden hat einiges zu bieten.

„Unsere Gäste schätzen die Vielfalt des Urlaubslandes Schleswig-Holstein“, erklärte Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH. Der Tourismustag

2018 bietet einen Einblick in diesen kreativen Kosmos. In den anschließenden Sessions standen die Referenten den Teilnehmenden Rede und Antwort. Dabei kam auch das Kontaktknüpfen nicht zu kurz. „Wissensaustausch und gut funktionierende Netzwerke sind in dieser Branche besonders wertvoll“, so Ipsen. <<

**Autorin:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Infos und Präsentationen**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 4261834)

## Informationstechnologie in der Region



**Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

**Ihr Partner im Norden:**  
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de  
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

# Stadt, Land – Verkehrswende

**Delphi-Studie der EKSH** ◀ Wie sieht die Mobilität von morgen aus? Dieser Frage geht die Delphi-Studie der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) nach. 65 Mobilitätsexperten aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Verwaltung haben sich an der Befragung beteiligt, die zeigt: Verkehrswende ist nicht gleich Verkehrswende.



Foto: iStock.com/Miloushek

## Aktuelle Preisindizes

### Dezember 2018

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
10/2017	109,6
11/2017	109,9
12/2017	110,6
10/2018	112,3
11/2018	112,4
12/2018*	112,5

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Mai 2017	104,9	105,1	105,1
August 2017	105,7	105,9	105,9
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
August 2018	110,6	110,9	111,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) August 2018 = 15,738 Euro

\* vorläufiger Wert

Schleswig-Holstein ist nicht nur das Land zwischen den Meeren, sondern auch das der Autofahrer: 21.330 Kilometer legt jeder Haushalt mit dem Pkw durchschnittlich pro Jahr zurück, Tendenz steigend – und das, obwohl Verkehr einer der größten Faktoren für den Klimawandel ist. Lediglich im Saarland wird mehr gefahren. „Mit der Delphi-Studie wollten wir neuen Schwung in die Debatte rund um die Verkehrswende bringen. Es ging uns nicht darum, ein fertiges Konzept zu präsentieren. Unser Ziel war, das Thema in die Köpfe der Menschen zu bekommen, sodass sich jeder damit auseinandersetzt“, erklärt EKSH-Geschäftsführer Stefan Sievers.

**Verbindliche Ziele** ◀ Um einen Anstoß für frische Ideen zu geben, wurden Experten zum Thema Verkehrswende in Schleswig-Holstein befragt. Ein zentrales Ergebnis: 70 Prozent der Studienteilnehmer verorten das Land im Bundesvergleich verkehrspolitisch im Mittelfeld – jedoch sieht fast jeder Dritte akuten Handlungsbedarf. Anschließend erarbeitete die EKSH aus den Experteneinschätzungen zwölf Thesen, die eines verdeutlichen: Wie in den großen Städten Berlin, Hamburg oder Köln wird die schleswig-holsteinische Verkehrswende nicht aussehen. Laut den Studienteilnehmern entscheidet sie sich auf dem Land. „Eine individuelle Fortbewegungsmöglichkeit wird in

diesen Regionen immer dazugehören“, erklärt Sievers.

Dafür müssen spezifische Lösungen gefunden werden. Es geht nicht um die Entscheidung zwischen Diesel- oder Elektrofahrzeug, so Sievers weiter. Bereits kleine Änderungen im Mobilitätsverhalten können bedeutsame Effekte erzielen, durch Veränderungen beim Fahrstil kann man etwa bis zu 20 Prozent des Kraftstoffs einsparen.

Damit die Verkehrswende sowohl in den ländlichen als auch in den städtischen Landesteilen gelingen kann, stellen die Experten unter anderem die These auf, dass verbindliche Ziele und eine tragfähige Strategie nötig seien. Aber auch der Bedürfniswandel im Bereich der Mobilität müsse beachtet werden: flexibel, bequem, sicher, pünktlich und kostengünstig – Faktoren, die heute wichtiger sind denn je.

„Die Studie zeigt: Für die Regionen in Schleswig-Holstein muss es jeweils angepasste Lösungen geben“, sagt Sievers. Dann könne eine von der Zielsetzung „CO<sub>2</sub>-Reduktion“ geleitete Verkehrswende auch in einem Flächenland gelingen. ◀◀

**Autorin:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr zur Studie**  
[www.verkehrswende.sh](http://www.verkehrswende.sh)

# Meilenstein für Belt-Querung

**Planfeststellung** < Der Planfeststellungsbeschluss zum Bau der festen Fehmarnbelt-Querung ist laut schleswig-holsteinischem Wirtschaftsministerium unterschriftsreif. Die Wirtschaft in Norddeutschland, Dänemark und Südschweden, zusammengeslossen im Fehmarnbelt Business Council (FBBC), begrüßt den richtungsweisenden Schritt.

**V**or der Unterzeichnung hat die schleswig-holsteinische Planfeststellungsbehörde APV (Amt für Planfeststellung Verkehr) Ende Dezember den mehr als 1.200 Seiten starken Entwurf des Planfeststellungsbeschlusses für das knapp 18 Kilometer lange Tunnelbauwerk zwischen Puttgarden und Rødby an die beiden Vorhabenträger Femern A/S in Kopenhagen und den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein in Lübeck zur letzten redaktionellen Kontrolle verschickt.

Fehmarnbelt-Region als nachhaltig prosperierende Wirtschaftsregion mit vielen neuen Arbeitsplätzen weiter zu stärken.“

Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, sieht in der festen Fehmarnbelt-Querung die einmalige Chance, Wachstum und Wohlstand zu schaffen. „Die Wirtschaft auf beiden Seiten des Fehmarnbelts ist fest entschlossen, die Chancen zu nutzen, die sich aus dem Projekt ergeben. Schon jetzt gibt es enge Verbindungen im gemeinsamen



Foto: IHK/Ozren

Delegation des FBBC mit Minister Dr. Bernd Buchholz (Mitte) am Fehmarnbelt

Das FBBC repräsentiert mit seinen elf Mitgliedsorganisationen, darunter die IHK Schleswig-Holstein, mehr als 400.000 Unternehmen aus Deutschland, Dänemark und Schweden. Siegbert Eisenach, FBBC-Vorsitzender und Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, zeigt sich erfreut über den lang erwarteten Planfeststellungsbeschluss: „Seit nunmehr elf Jahren setzen wir uns im FBBC gemeinschaftlich für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Integration dieser durch den Fehmarnbelt getrennten Grenzregion ein. Der Tunnel wird dazu beitragen, die

Wirtschaftsraum zwischen Hamburg/Lübeck und Kopenhagen/Malmö.“ Der nun erreichte Meilenstein sei deshalb so wichtig, weil die feste Querung über den Fehmarnbelt ein verbindendes Element zwischen Skandinavien und Zentraleuropa sei. „Seit Langem arbeiten die IHKs in Schleswig-Holstein an zukunftsorientierten Projekten wie dem Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro.“ Das neue Regionalmanagement im HanseBelt gemeinsam mit Partnern sei ein weiterer Schritt, um Voraussetzungen für eine enge Verflechtung in Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsmarkt zu schaffen. **red <<**

## > Standortkonferenz

### Den Norden voranbringen

Um eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik ging es im November bei der Standortkonferenz Norddeutschland der IHK Nord in Wilhelmshaven. Erstmals stand das Spitzentreffen zwischen Vertretern der norddeutschen IHKs und den norddeutschen Küstenwirtschafts- und Verkehrsministern auch weiteren interessierten Teilnehmern offen.

Damit der Norden im internationalen Standortwettbewerb um innovative Unternehmen, Fachkräfte, Investitionen und Reputation mithalten kann, muss er seine Stärken bündeln und gemeinsam vorantreiben. „Aus diesem Grund müssen wichtige Infrastrukturprojekte unbedingt Vorrang haben“, so der niedersächsische Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann. Die Zusammenarbeit der Länder und der zuständigen Behörden, aber auch der Wirtschaft sei hier von besonderer Bedeutung.

Gert Stuke, Vorsitzender der IHK Nord, erklärte: „Das Süd-Nord-Gefälle, das seit Jahren zwischen dem wirtschaftlich starken Süden Deutschlands und Norddeutschland besteht, hat sich manifestiert. Die digitale Transformation bringt zusätzliche Herausforderungen.“ Gerade deshalb sei die Zusammenarbeit im Norden besonders wichtig, um wirtschaftliche Stärken und Potenziale gezielt weiterzuentwickeln. Weltweit erfolgreiche Regionen seien von innovativen Netzwerken, einer hohen technischen Affinität für digitale Innovationen, einer ausgeprägten Gründungskultur, hoher Lebensqualität und kultureller Offenheit geprägt.

**Veränderung** < Dov Moran, einer der führenden Köpfe der israelischen Hightech-Szene und Erfinder des USB-Sticks, berichtete in seinem Vortrag über seine Erfahrungen: „In meinen Unternehmen war Veränderung stets die einzige Konstante. So ist Israel zur Start-up-Nation geworden: Wer es zu gemütlich hat, wer nicht kämpfen muss, der ist nicht produktiv.“

Diesen Kampf hat auch die IHK Nord aufgenommen: In den Analysen ihrer Initiative „Zukunft Norddeutschland“ hat sie Leitprojekte für zukunftsrelevante Themenfelder identifiziert. Darunter sind eine Kampagne zur Energiewende, Maßnahmen zur digitalen Bildung, eine Strategie für die Zukunft der Seehäfen sowie die Nutzung und der Ausbau des norddeutschen Vorsprungs in der Wasserstoffmobilität.

Turnusgemäß wechselt der Vorsitz der Küstenwirtschafts- und Verkehrsministerkonferenz 2019 nach Schleswig-Holstein. **red <<**



Foto: iStock.com/TomML

# Schleswig-Holstein im Bundesvergleich

**Einzelhandelsbilanz 2018** ◀ Geschätzte 19,6 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftete der Einzelhandel in Schleswig-Holstein 2018. Wo steht das Land als Handelsstandort und welche Regionen profitieren am stärksten von stationären Einzelhandelsumsätzen? Die Marktdaten von MB Research zeigen den regionalen Vergleich.

**D**ie IHK Schleswig-Holstein hat die Marktdaten von MB Research 2018 ausgewertet: Für den Einzelhandel steht in Schleswig-Holstein ein Kaufkraftpotenzial von 20,27 Milliarden Euro zur Verfügung. Jeder Einwohner verfügt somit rechnerisch über ein Budget von 7.005 Euro für Ausgaben im Einzelhandel. Der resultierende Einzelhandels-Kaufkraftindex von 101,2 spiegelt die im Bundesvergleich durchschnittliche Kaufkraft für den Einzelhandel.

Im ansässigen Einzelhandel (ohne Internet- und Versandhandel) gibt jeder Einwohner in Schleswig-Holstein rechnerisch 6.778 Euro aus. Die Umsatzkennziffer, die den Pro-Kopf-

Umsatz im Einzelhandel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt wiedergibt, zeigt einen überdurchschnittlichen Umsatz pro Einwohner mit einem Wert von 110,8. Schleswig-Holstein erreicht damit im Bundesvergleich den dritten Platz.

**Online-Handel** ◀ Mit der überdurchschnittlichen Zentralitätskennziffer von 109,5 liegt Schleswig-Holstein auf Rang fünf aller Bundesländer. „Bei Zentralitätskennziffern größer als 100 ist ein Handelsstandort attraktiver als im Bundesdurchschnitt aufgestellt. Durch die gewachsene Bedeutung des Online-Handels wird allerdings erst bei einer Zentralitätskennziffer größer als 113,1 ein echter Kaufkraftzufluss am Standort erreicht“, sagt Dr. Julia Körner, Handelsexpertin der IHK Schleswig-Holstein.

Die hohe Zentralitätskennziffer Schleswig-Holsteins speist sich auch aus der großen Anziehungskraft von Handelsstandorten, die bundesweit zu den Schwergewichten zählen. „Auch wenn die Zentralitätskennziffern keine unmittelbaren Angaben für die Funktionsfähigkeit der jeweiligen innerstädtischen Handelslagen enthalten, spiegelt dies ganz klar die Herausforderung für die Innenstädte und Ortskerne gerade in kleineren und mittleren Städten Schleswig-Holsteins“, so Körner. ◀◀

**Autorin und Kontakt:** Dr. Liane Faltermeier  
IHK zu Kiel, Standortpolitik  
Telefon: (0431) 5194-298, faltermeier@kiel.ihk.de

**Ausführliche Auswertung**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 4216676)



## Wert- und Feuerschutzschränke

### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore**  
**Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordes holm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

> **Wohnimmobilienverwalter**

## Jetzt Erlaubnis beantragen!

Seit August 2018 gibt es neue Regeln für Verwalter von Wohnimmobilien und Ferienunterkünften. Bei wem etwa das Wohngeld von Mietern oder Wohnungseigentümern eingeht oder wer Reparaturen und Instandhaltungen für Eigentümer plant und organisiert, der sollte hier weiterlesen!

Denn für Tätigkeiten, die gemeinschaftliches Eigentum von Wohnungseigentümern oder Mietverhältnisse über Wohnräume für Dritte verwalten, besteht seit 1. August 2018 eine Erlaubnispflicht. Dazu gehört auch die Verwaltung von Ferienunterkünften.

Gewerbliche Wohnimmobilienverwalter – dazu gehören Wohneigentumsverwalter (WEG-Verwalter) und Mietverwalter (für Dritte), aber auch Verwalter von Ferienunterkünften – benötigen, wie bisher schon die Makler, für die Ausübung ihrer

Tätigkeit eine Erlaubnis nach Paragraph 34c der Gewerbeordnung (GewO). Die bisher übliche Gewerbebeanmeldung reicht nicht mehr aus.

**Voraussetzungen** < Für die Erlaubniserteilung müssen die persönliche Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse sowie der Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung nachgewiesen werden. Die Mindestversicherungssumme beträgt 500.000 Euro für jeden Versicherungsfall und 1.000.000 Euro für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres.

Wohnimmobilienverwalter, die bereits vor dem 1. August 2018 dieser Tätigkeit nachgegangen sind, müssen den Antrag auf Erlaubniserteilung bis 1. März 2019 gestellt haben. Zuständig für die Erteilung der Erlaubnis sind in Schleswig-Holstein die IHKs.

Neu eingeführt wird auch eine Weiterbildungspflicht für Makler und Wohnimmobilienverwalter. Diese beträgt jeweils 20 Zeitstunden innerhalb von drei Jahren. Die Verpflichtung zur Weiterbildung besteht auch für Mitarbeiter, die bei der erlaubnispflichtigen Tätigkeit mitwirken. Die Anforderungen an Inhalte und Qualität der Weiterbildungen sind in den Anlagen der überarbeiteten Makler- und Bauträgerverordnung geregelt. <<

**Autor und Kontakt:** Jörn Meyer  
IHK zu Kiel, Existenzgründung  
und Unternehmensförderung  
Telefon: (0431) 5194-276  
meyer@kiel.ihk.de

**IHK-Website – Anleitung und Anträge**  
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3991866)

## WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

**5x für Sie vor Ort:**

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck



**Creditreform**

Telefon 0461 503040 • [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)



WFG Infrastruktur GmbH



## FREIE GEWERBEFLÄCHEN IN DER KIEL REGION

- Anbindung an Autobahn, Hafen und Schiene
- 80 ha sofort verfügbar

Kontakt: Sabine Willers-Wilckens

☎ 0151 74412810

✉ [s.willers-wilckens@wfg-rd.de](mailto:s.willers-wilckens@wfg-rd.de)



[www.wfg-rd.de](http://www.wfg-rd.de)

# Wo Azubis den Ton angeben

**Gollan-Projekt Factory Beatz** ◀ Ob Kunstaussstellung, Messe oder Wahlarena – die Kulturwerft Gollan hat sich dank Unternehmenschef Thilo Gollan und seiner Frau Katrin zu einem der vielseitigsten Veranstaltungsorte Lübecks entwickelt. Für die Azubis der Gollan Unternehmensgruppe war die Kulturwerft jüngst Premierenort einer ganz besonderen Veranstaltung.

**F**actory Beatz heißt die Konzertreihe, die am 3. November 2018 ihren Auftakt feierte. Der Clou: 55 Nachwuchsfachkräfte der Gollan Unternehmensgruppe haben das Event selbstständig auf die Beine gestellt, angefangen bei der Namensfindung über Social Media bis hin zur Aufsicht beim Konzert. „Lediglich beim Booking hatten sie Unterstützung durch das Team der Kulturwerft“, berichtet Initiatorin Katrin Gollan.

Zum Organisationsteam gehören Mara Krämer, Birte Fenkl und Chiara Meyn. Mara absolviert eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei Gollan, Birte und Chiara werden zu Industriekaufleuten ausgebildet. Sie fangen an zu grinsen, wenn sie sich an das Konzert

erinnern. „All unsere Arbeit realisiert zu sehen, war wirklich cool“, fasst Chiara zusammen. Die Verantwortung für einen erfolgreichen Abend zu tragen sei dabei nicht einschüchternd, sondern im Gegenteil motivierend gewesen.

Die Azubis organisierten drei Acts, die der Kulturwerft ordentlich einheiz-



## Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

ten. Pilz, Chefket und Fünf Sterne deluxe lockten ein bunt gemischtes Publikum an: So feierten nicht nur Jugendliche in der ausverkauften Werft mit, sondern auch Erwachsene und sogar Kinder. Neben dem Medienecho, das

das Projekt im Vorfeld erfahren hatte, sei dies vor allem dem Engagement der Azubis zu verdanken, betont Katrin Gollan. Sie seien durch den gezielten Einsatz von Social Media zu Multiplikatoren geworden, die Factory Beatz auf den Veranstaltungsplan der Region gesetzt haben.

Etwa ein Jahr dauerte die Planung, bei der sich schnell herauskristallisierte, dass Factory Beatz eine Veranstaltungsreihe werden würde. „Die Azubis aus dem dritten Lehrjahr sind ja nächstes Jahr nicht mehr dabei, so kann ein neuer Jahrgang nachrücken“, erklärt Katrin Gollan. Die intensive Vorbereitung führte zu einer fast perfekten Premiere: „Lediglich Kleinigkeiten könnten verbessert werden, wie die Organisation hinter der Bar oder wie man 55 Leute über den Tag verteilt sinnvoll einsetzt“, sagt Mara.

Besonders wichtig bei dem Projekt war den Gollans die Teambildung unter den Azubis. Mara, Birte und Chiara, die die Chance hatten, mit anderen Auszubildenden etwa aus dem Bau- oder Industriebereich zusammenzuarbeiten, sind sich sicher, dass Factory Beatz sie viel teamorientierter gemacht hat: Jede Entscheidung wurde mit allen Azubis zusammen getroffen – eine Herausforderung, die auch viel Disziplin und Organisationstalent erforderte. „Gerade weil wir über einen langen Zeitraum am Projekt arbeiteten, war es wichtig, dass jeder für sich den Überblick behält und die nächsten Schritte klar sind“, sagt Birte.

Das nächste Konzert der Factory Beatz soll Ende 2019 stattfinden. Wer dort auftritt, steht noch in den Sternen – Mara, Birte, Chiara und die anderen Gollan-Azubis sind aber wieder dabei. ◀◀

Gollans Azubis beim Dreh für einen Imagefilm vor der Kulturwerft



Foto: www.foto-poppke.de

**Autorin:** Jutta Lasner  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
lasner@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.factory-beatz.de](http://www.factory-beatz.de)

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: iStock.com/Goodluz

## Mehr Ausbildungsplätze angeboten

**Ausbildungsjahr 2018** ◀ Obwohl es für Unternehmen immer schwieriger wird, Auszubildende zu finden, haben die Betriebe 2018 mehr Ausbildungsverträge geschlossen als im Vorjahr. Die drei IHKs in Schleswig-Holstein haben bis zum 31. Dezember 2018 10.562 Ausbildungsverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen – 23 mehr als 2017.

**D**ie Unternehmen in Schleswig-Holstein haben 2018 etwa 1.000 Ausbildungsplätze mehr angeboten als 2017“, so Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Trotz dieser Anstrengung konnte ein Drittel der Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Schleswig-Holstein liegt damit im Bundestrend. „Die Unternehmen im Norden werden das neue Jahr nutzen, um noch mehr für ihre Ausbildungsberufe zu werben. Das duale System mit einer Mischung aus anspruchsvoller Bildung in den Berufsschulen und der praxisnahen Ausbildung in den Betrieben wird weltweit anerkannt und geschätzt. Unsere Aufgabe ist es jetzt, die duale Ausbildung noch mehr in den Fokus der jungen Menschen zu bringen“, ergänzte Kühn.

**Chancen ergreifen** ◀ Bedingt durch die demografische Entwicklung haben in den vergangenen acht Jahren acht Prozent weniger Schüler die allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein verlassen: Waren es im Schuljahr 2008/09 noch 335.473, schrumpfte ihre Zahl im Schuljahr 2017/18 auf 294.142.

Gleichzeitig ist die Anzahl der Ausbildungsverträge um nur fünf Prozent von 11.094 im Jahr 2008 auf 10.562 im Jahr 2018 gesunken, weil die Wirtschaft zur Fachkräftesicherung weiterhin auf hohem Niveau ausbildet.

„Vielen jungen Menschen ist nicht bewusst, welche hervorragenden Chancen sie mit einer Ausbildung haben. Wer sich nach der Ausbildung beruflich weiterbildet, kann schon früh im Leben Karriere machen. Die finanzielle Unabhängigkeit nach der Ausbildung ist ein weiterer Vorteil, wenn man diesen Berufsweg geht“, sagte Kühn.

Zahlreiche Betriebe bieten auf der IHK-Lehrstellenbörse Bewerbern die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme. Gleichzeitig können auch Bewerber ihr Profil einstellen. Betriebe sollten alle unbesetzten Plätze in der IHK-Lehrstellenbörse und bei der Agentur für Arbeit melden, um möglichst allen Bewerbern ein Angebot für eine Ausbildung zu machen. *red* ◀◀

**Mehr unter**  
[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)



**BARTRAM**   
**BAU-SYSTEM**

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
[info@bartram-bausystem.de](mailto:info@bartram-bausystem.de)



# Mehr Azubis als erwartet

**Kaufleute im E-Commerce** ◀ Seit 1. August 2018 sind den IHKs im Land 74 Ausbildungsverhältnisse im neuen Beruf Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce gemeldet worden. Die Potenziale sind enorm – wie auch die Erwartungen bei der Fachkräftesicherung.



Foto: iStock.com/Goodluz

**K**aufleute im E-Commerce finden überall dort Jobs, wo Online-Shops betrieben werden. Sie entwickeln Waren- und Dienstleistungssortimente, bespielen Online-Portale, betreiben zielgruppengerechtes Marketing und sind immer auf der Suche nach den besten Vertriebswegen. Der Beruf ist in Schleswig-Holstein gut angelaufen: 28 Ausbildungsverhältnisse sind der IHK zu Kiel gemeldet worden,

27 der IHK Flensburg und 19 der IHK zu Lübeck. „Aufgrund der Werbemaßnahmen und der direkten Ansprache von Unternehmen, die an dem neuen Beruf Interesse haben, sind mehr Ausbildungsverhältnisse zustande gekommen, als wir erwartet haben“, sagt Thore Hansen, Bildungsexperte der IHK Schleswig-Holstein.

**Zahlen steigen** ◀ Doch nicht alles funktionierte von Beginn an reibungslos. „Es ist immer eine Herausforderung, Ausbilder und Prüfer für einen neuen Ausbildungsberuf zu finden“, so Hansen. Die Attraktivität des Berufsbilds und seine Zukunftsfähigkeit müssten daher weiter beworben werden. Doch die IHKs sind überzeugt, dass künftig bundesweit mehr Kaufleute im E-Commerce ausgebildet werden, denn die Zahl der erteilten Ausbildungsberechtigungen steigt. „Die Potenziale sind längst noch nicht ausgeschöpft. Der Handel, aber auch Banken, Tourismus und viele andere Branchen werden ihren Umsatz über E-Commerce ausweiten“, so Hansen.

Die Umsätze im Online-Handel wachsen Jahr für Jahr zweistellig. Auch die Unternehmer erhoffen sich deshalb viel von diesem neuen Beruf, der Antworten auf neue Digitalisierungsanforderungen gibt. Handelsunternehmen bekommen die Möglichkeit, ihren durch E-Commerce und Multichannel-Handel wachsenden Fachkräftebedarf zu decken – und ihr eigenes Dienstleistungsangebot so zu verbessern. „Insbesondere spezifische Qualifikationen wie die Datenanalyse oder die Positionierung des Angebots in den digitalen Medien werden in Zukunft noch mehr nachgefragt werden“, sagt Hansen. Kurzum: Der Handel wird zunehmend digitaler, technischer, komplexer, aber auch serviceorientierter. Die Kaufleute im E-Commerce kommen da wie gerufen. ◀◀

**Autor:** Karsten von Borstel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vonborstel@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3848982)

## Arbeits- & Gesundheitsschutz

**FKC CONSULT** 4  
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN  
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter  
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de  
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

# Wirtschaft im Dialog mit Albrecht

**Drittes IHK-Umweltforum** < Die drei IHKs in Schleswig-Holstein informierten auf ihrem dritten Umweltforum im November in Flensburg über rechtliche und politische Themen. Jan Philipp Albrecht, Schleswig-Holsteins Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, gab einen aktuellen Überblick über die Umweltziele.

**B**ei der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) warb der Minister dafür, deren Anforderungen bei der Planung von Infrastrukturvorhaben schon mitzudenken. Auch solle das hohe Zielniveau, etwa beim Schadstoffgehalt in Gewässern, beibehalten werden. Bettina Döser von der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission, die per Video zugeschaltet war, zeigte einen Weg auf, sich an der Überarbeitung der WRRL zu beteiligen. Hier bietet die EU einen Fitnesscheck zur Bestandsaufnahme an. Leider hat dieser den Nachteil, dass keine Verbesserungsvorschläge eingereicht werden können. Dies bemängelte auch Dr. Heinrich Röper (Hamburg Port Authority), der über die Regularien der Wasserrahmenrichtlinie in Bezug auf die Erreichbarkeit des Hamburger Hafens berichtete.



Thema Wasserrahmenrichtlinie – die Untere Elbe bei Kollmar

**Konkrete Ziele** < Wichtige Schwerpunkte für die künftige Klimapolitik sind die Nutzung regenerativer Energien und ein schneller Netzausbau. „Konkrete Ziele und direkter Dialog haben sich beim Netzausbau ausgezahlt. Der aus erneuerbaren Energien gewonnene Strom ist 2017 deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Unser tatkräftiges Engagement für den Stromnetzbau reicht allerdings noch immer nicht aus, um die Ziele bei Energiewende und Klimaschutz einzuhalten. Ich

bofheys

**Keine Sonderzahlung!**

mtl. nur **199,- €<sup>1</sup>**

mtl. nur **119,- €<sup>1</sup>**

## Unser Golf Sonderleasing!

<p><b>VW Golf GTD 2.0 TDI</b> 135 kW (184 PS) 7-Gang-DSG</p> <p>Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,1; außerorts 3,8; kombiniert 4,3. CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 113.</p> <p><b>Ausstattung:</b> Pure white, 17 Zoll Leichtmetallräder, LED-Scheinwerfer, Sportsitze beheizbar, Einparkhilfe, Klimaautomatik, Radio u. v. m.</p> <p><b>Geschäftskunden-Leasing-Angebot:</b> Sonderzahlung: 0,- € Laufzeit: 36 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km</p> <p><b>36 mtl. Leasingraten à <b>199,- €<sup>1</sup></b></b></p>	<p><b>VW Golf Comfortline 1.6 TDI</b> SCR 85 kW (115 PS) 5-Gang</p> <p>Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,7; außerorts 3,9; kombiniert 4,2. CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 109.</p> <p><b>Ausstattung:</b> Uranograu, 4 Türen, Leichtmetallfelgen, Einparkhilfe, Radio, elektr. Fensterheber, Zentralverriegelung u. v. m.</p> <p><b>Geschäftskunden-Leasing-Angebot:</b> Sonderzahlung: 0,- € Laufzeit: 36 Monate Jährliche Fahrleistung: 10.000 km</p> <p><b>36 mtl. Leasingraten à <b>119,- €<sup>1</sup></b></b></p>
--	---

<sup>1</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben. Bonität vorausgesetzt. Zulassungs- und Überführungskosten werden separat berechnet. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Alle Preise zzgl. MwSt.

**Volkswagen Zentrum Kiel**  
Schmidt & Hoffmann GmbH · Königsweg 76-78 · 24114 Kiel  
Tel. 0431/6644-606 · neuwagen@vw-kiel.de · vw-kiel.de

**Volkswagen**

schmidt&hoffmann  
mobilität

Foto: www.mediaserver.hamburg.de/imagefoto.de

fordere daher insbesondere von der Bundesregierung Unterstützung, um endlich Atom- und Kohlestrom hinter uns zu lassen“, so Minister Albrecht.

In der Podiumsdiskussion wies Rolf-Ejvind Sørensen, Präsident der IHK Flensburg, darauf hin, dass bei den Themen Ökologie und Ökonomie Einklang hergestellt werden sollte. Aus seiner Sicht würden wirtschaftliche Ziele oft untergeordnet; diese müssten jedoch gleichberechtigt behandelt werden. Einigkeit herrschte darüber, dass bei Planungen die Betroffenen viel früher eingebunden werden müssten.

Am Nachmittag ging es um das neue Verpackungsgesetz. Unternehmen, die Verkaufsverpackungen in den Verkehr bringen, hatten sich bis 1. Januar 2019 bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister zu registrieren. Herausforderungen der neuen Regelung erläuterte Dr. Bettina Sunderdiek von der Zentralen Stelle Verpackungsregister. red <<

**IHK-Nord-Expertise zur WRRL**  
www.ihk-nord.de (Dokument-Nr. 4271120)

# Mit Ökopunkten Geld sparen

**Biodiversität in Unternehmen** ◀ Um natürliche Vielfalt auch in Zukunft zu erhalten, wird es immer wichtiger, Eingriffe in die Umwelt zu kompensieren. **Sven-Hermann Pohlmann** von der ecodots GmbH erläutert der *Wirtschaft*, wie der Ausgleich gelingen kann.



**Wirtschaft:** Herr Pohlmann, welche Bedeutung hat Biodiversität für Unternehmen?

**Sven-Hermann Pohlmann:** Die biologische Artenvielfalt ist von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Wenn durch Eingriffe zu viele Arten an immer mehr Stellen wegfallen, entsteht irgendwann eine Kettenreaktion mit Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem. Das Bienensterben etwa ist zurzeit in aller Munde. Viele Faktoren tragen zu dieser Entwicklung bei. Doch das Insektensterben ist nur eines von vielen Beispielen für die ökologische Schieflage an manchen Orten. Die Eingriffe durch Unternehmen sind zum Teil erheblich. Zugleich bietet die Umwelt wichtige Ressourcen für eine zukunftsfähige Wirtschaft, etwa sauberes Wasser, tierische Rohstoffe und nicht zuletzt den Erholungswert einer gesunden Natur für alle Mitarbeiter.

**Wirtschaft:** Wie wichtig Artenvielfalt ist, hat auch die Politik erkannt. Was bedeuten die Rahmenbedingungen für Unternehmen?

**Pohlmann:** Der Gesetzgeber hat im Landesnaturschutzgesetz geregelt, dass negative Eingriffe in die Natur mit entsprechenden Maßnahmen wieder ausgeglichen werden müssen. Das ist auch gut so, denn es bewirkt, dass Unternehmensansiedlungen und Biodiversität sich nicht notwendigerweise im Wege stehen.

**Wirtschaft:** Warum ist es ökologisch sinnvoll, Ausgleichsflächen zu finden?

**Pohlmann:** Muss ein Betrieb etwa aufgrund von Baumaßnahmen eine Fläche ausgleichen, gibt es zwei Möglichkeiten: die Ausgleichsmaßnahme auf eigenem Grund und Boden vornehmen oder eine entsprechende Zahl von Ökopunkten erwerben. Im zweiten Fall erfolgt die Kompensation an anderer Stelle und dies wird sozusagen in Ökopunkten bezahlt. Diese Variante ist in den meisten Fällen sehr viel sinnvoller, da dort ausgeglichen werden kann, wo es ökologisch auch wirklich sinnvoll ist, etwa wenn es um wichtige Sonnenplätze mit angrenzenden Versteckmöglichkeiten für seltene Reptilien geht. Diese gibt es eben nur an ausgewählten natürlichen Gewässerstandorten. Zudem können so größere, zusammenliegende Flächenteile entwickelt werden.

**Wirtschaft:** Wie unterstützen Sie Unternehmen dabei?

**Pohlmann:** Notwendige Ausgleichsmaßnahmen können für Betriebe zu echten Hindernissen werden. Zunächst stellt sich die Frage, wo überhaupt ausgleichen, wenn keine geeigneten Flächen vorhanden sind. Parallel müssen die vielen bürokratischen Schritte gestemmt und zum Schluss dann auch noch der Ausgleich professionell praktisch durchgeführt werden. Leichter geht es durch den Kauf von Ökopunkten: Damit liegt die gesamte Umsetzung in unserer Hand, und das Unternehmen kann sich auf die eigene Entwicklung konzentrieren.

Wir übernehmen zudem auch die kontinuierliche Pflege der Ausgleichsflächen in den Folgejahren, was den Betrieben in der Regel Geld spart.

**Wirtschaft:** Können Sie ein Beispiel nennen?

**Pohlmann:** Wir konnten bereits viele Projekte umsetzen. Ein Beispiel ist die Umgestaltung der Ringsbergau im Kreis Schleswig-Flensburg. Nach unserer Maßnahme kann sie wieder so fließen, wie die Natur es vorgesehen hat. Der obere Teil der Ringsbergau hatte dadurch erstmals seit vielen Jahren wieder den Fischbestand. ◀

**Interview:** René Koch, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.ecodots.de](http://www.ecodots.de)

## ii Veranstaltungstipp

### Kooperation leicht gemacht

Vernetzung und Kooperation stärken die Innovationskraft in Unternehmen. Innovative Ideen können schneller auf den Markt gebracht werden, strategische Allianzen können entstehen. Doch Vernetzung und Kooperationen werden im Alltag oft zu wenig gelebt. Auch rücken neuartige Kooperationen oder auch die Innovationsentwicklung in Zeiten voller Auftragsbücher öfter in den Hintergrund.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fragen sich, wie sie Kooperationen mit Dritten starten, damit alle Beteiligten ihre Ziele erreichen. Ist etwa die Kooperation zwischen Start-up und etabliertem KMU ein Ansatzpunkt? Was ist bei der Nutzung von Arbeitsergebnissen zu berücksichtigen? Welche Ziele und Meilensteine müssen bei Kooperationen definiert werden?

Antworten auf diese und weitere Fragen bietet die Veranstaltung „Kooperation leicht gemacht – Verträge für den Wissens- und Technologietransfer“, die am 26. Februar ab 13 Uhr in der Handwerkskammer Lübeck stattfindet. Die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig Holstein GmbH (WTSH) hat die Veranstaltung bereits 2018 angeboten und geht nun mit dem Format in die zweite Runde. <<

Anmeldung unter  
[www.wtsh.de/service/termine](http://www.wtsh.de/service/termine)

### > Produktsicherheit in Schleswig-Holstein

## Marktüberwachung neu aufgestellt

**H**ersteller, Importeure und Händler sind gemäß Produktsicherheitsgesetz (ProdSG) verpflichtet, nur Produkte auf den Markt zu bringen, die die gesetzlichen Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz erfüllen. Diese leiten sich überwiegend aus europäischen Richtlinien zum Inverkehrbringen beziehungsweise Bereitstellen von Produkten auf dem Markt ab.

Sind Produkte nicht mit bestehenden Gesetzen konform, drohen teils hohe Summen für Ordnungswidrigkeiten, in jedem Fall besteht Vermarktungsverbot. Trotzdem gibt es immer wieder Verstöße. Die Deutsche Umwelthilfe hat in einem Gutachten 2017 festgestellt, dass die in der EU-Verordnung für die Marktüberwachung durch die Mitgliedsstaaten (EU VO 765/2008) festgelegte Marktüberwachung in Schleswig-Holstein faktisch nicht stattfindet.

**Neue Abteilung** < Zum 1. Januar 2018 wurde daher beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume eine neue Abteilung für Marktüberwachung geschaffen, an die bisherige Zuständigkeiten aus den Kommunen übertragen

wurden. Ab Januar 2019 gehen nun die Mitarbeiter dieser Abteilung ins Feld und überprüfen als Erstes die Produkte bezüglich der Konformität mit REACH, der Ökodesign-Richtlinie und der RoHS (Restriction of Hazardous Substances). Diese Produkte sind am häufigsten in Baumärkten anzutreffen und werden dort auch als Erstes überprüft. Os <<

**Mehr unter**  
[www.bit.ly/marktüberwachung](http://www.bit.ly/marktüberwachung)



**AUTONOVA:  
AUTOBESITZ NEU GEDACHT.**

**CARE BY VOLVO.  
UNSER ALLES-INKLUSIVE-MOBILITÄTSPAKET  
FÜR MEHR FREIHEIT BEIM VOLVO BESITZ.**

Einfacher abzuschließen als ein Handyvertrag – und übersichtlicher in der Anwendung: Steuern, Versicherung, Reparaturen, 24/7 Pannenhilfe, Ersatzfahrzeug, Wartung mit Hol- und Bringservice und vieles mehr sind bereits in Ihrer Monatsrate enthalten. Volle Kostentransparenz trifft so auf maximale Zeitersparnis – nur tanken müssen Sie selbst.

Mehr dazu bei AutoNova in Glinde, Ihrem Mobilitätszentrum.

**AutoNova**

**AUTONOVA GMBH** | Biedenkamp 27 | 21509 Glinde  
Tel.: 040/ 711 828 77 | [verkauf@auto-nova.de](mailto:verkauf@auto-nova.de) | [www.auto-nova.de](http://www.auto-nova.de)

# Neue Regeln für Versandhändler

**Mehrwertsteuer in der Schweiz** ◀ Ab 2019 sind ausländische Versandhändler in der Schweiz mehrwertsteuerpflichtig, wenn sie mit sogenannten Kleinsendungen einen Umsatz von mehr als 100.000 Franken jährlich in der Schweiz generieren.

**K**leinsendungen sind Warenlieferungen in die Schweiz, für die keine Schweizer Einfuhrumsatzsteuer erhoben wird, da der Steuerbetrag weniger als fünf Franken beträgt. Dies ist der Fall bei Artikeln mit einem Warenwert von weniger als 65 Franken bei einem regulären Steuersatz von 7,7 Prozent und bei Artikeln mit einem Warenwert von weniger als 200 Franken bei einem reduzierten Steuersatz von 2,5 Prozent.



Foto: iStock.com/simonkr

## ii Veranstaltungstipp

### Mehrwertsteuerpflicht für ausländische Unternehmen

Die IHK zu Lübeck bietet am 5. März 2019 von 10 bis 12 Uhr eine Informationsveranstaltung an, in der Sie erfahren, ob Ihr Unternehmen in der Schweiz mehrwertsteuerpflichtig ist beziehungsweise in welchen Konstellationen eine Mehrwertsteuerpflicht ausgelöst wird. Die Teilnahme ist kostenlos. ◀◀

**Infos und Anmeldung unter**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Veranstaltungs-Nr. 140120730)

Zudem unterliegen die Warenlieferungen auch nicht der Schweizer Mehrwertsteuer, also der Inlandsteuer. So kann der Käufer Kleinsendungen aus dem Ausland beziehen, ohne eine Mehrwertsteuer zahlen zu müssen – während die gleiche Sendung beim Bezug bei einem inländischen Versandhandel der Inlandsteuer unterliegt.

**Registrierung** ◀ Deutsche Unternehmen, die 2018 einen Umsatz von um-

gerechnet mindestens 100.000 Franken aus Kleinsendungen erzielt haben und bei denen anzunehmen ist, dass sie auch in den zwölf Monaten ab 1. Januar 2019 solche Lieferungen ausführen werden, sind daher ab 1. Januar 2019 obligatorisch in der Schweiz steuerpflichtig. Infolgedessen müssen sich diese deutschen Unternehmen ins Schweizer Mehrwertsteuerregister eintragen lassen – und die Rechnungen an die Schweizer Kunden mit Schweizer Mehrwertsteuer ausstellen.

Für viele Betriebe, die schon lange Geschäfte mit der Schweiz machen, hat dies bereits zu einer steuerlichen Registrierungs-pflicht geführt. Werden neben Warenlieferungen auch Arbeiten in der Schweiz ausgeführt, müssen die Geschäfte auf eine mögliche Steuerpflicht hin überprüft werden. Auch reine Dienstleistungen, die nicht in Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren stehen, müssen neu überprüft werden. *red* ◀◀

Transporter  
**TOP DEAL**  
Angebote nur für Gewerbetreibende

All-in Leasing ab 149€<sup>1</sup>  
ohne Anzahlung

**Inklusive 4 Jahre  
Rundum-Sorglos-Paket**

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km

**Lease auf den ersten Blick.**

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung. Ganz schön anziehend: Unsere attraktiven Transporter mit attraktiven Leasingraten – und noch attraktiver – ohne Anzahlung. Mit 4 Jahren ServiceCare Komplettservice inklusive.  
[www.transporter-topdeal.de](http://www.transporter-topdeal.de)

<sup>1</sup> ServiceCareLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden und bis 31.03.2019. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart  
Partner vor Ort: Walter Burmester GmbH, Hamburger Str. 130, 25337 Elmshorn, Tel. +49 (0)4121 4 39 33 67

Walter Burmester | [www.burmester.com](http://www.burmester.com)

**Infos und Anmeldung unter**  
[www.bit.ly/mehrwertsteuerpflicht](http://www.bit.ly/mehrwertsteuerpflicht)

## &gt; IHK-Vergaberechtstag

# Weniger Bürokratie für kleine Betriebe

**D**urch das geplante neue Vergabegesetz für Schleswig-Holstein (VGSH) werden sich laut Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz und zahlreichen Verbands- und Kammervertretern im Land wieder mehr Betriebe um öffentliche Aufträge bewerben.

Wie der Minister im November auf dem zehnten Vergaberechtstag der IHK Schleswig-Holstein in Kiel sagte, sei er zuversichtlich, dass das VGSH zu einer erheblichen Entbürokratisierung und Entlastung kleinerer Betriebe sowie der Vergabestellen führen werde.

„Das neue Gesetz macht Auftragsvergaben schlanker und rechtssicherer. Es hat nur sechs Paragrafen, die sich auf das Nötigste beschränken und im Übrigen auf die Vergabeordnungen, nämlich die bundesweit bekannten Vergabe- und

Vertragsordnung für Bauleistungen und die Unterschwellenvergabeordnung, verweisen“, sagte Buchholz vor den rund 300 Gästen.

**Mittelstandsfreundlich** < Als Beispiel für eine große Erleichterung nannte Buchholz die verbindliche Vorgabe für Vergabestellen, dass Bieter im ersten Schritt nur Eigenerklärungen abgeben müssen. Die aufwendigeren Nachweise und Bescheinigungen werden künftig nur noch von dem Unternehmen verlangt, das den Zuschlag erhalten soll.

Nach den Worten der ersten Vorsitzenden der Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e. V., Dr. Julia Körner, hat die Landesregierung „einen Entwurf

für ein wirklich mittelstandsfreundliches Vergabegesetz vorgelegt“. Dazu trage auch maßgeblich der Verzicht auf den Zwang bei, ständig Nachhaltigkeitskriterien zu verwenden. „Wir verbinden daher mit diesem Gesetzentwurf die Hoffnung, dass sich wieder mehr Unternehmen an Ausschreibungen der öffentlichen Hand beteiligen“, so Körner. Das neue VGSH soll 2019 das umstrittene Tariffreie- und Vergabegesetz (TTG) für Schleswig-Holstein ablösen. **red <<**

Foto: iStock.com/tuned\_in



## Allgemeine Steuertermine

### 11. Februar

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Januar 2019

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Januar 2019

### 15. Februar

**Gewerbesteuer:** Vorauszahlung für das I. Quartal 2019

**Grundsteuer:** für Vierteljahres- und Halbjahreszahler

### 11. März

#### Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2019

#### Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2019

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2019

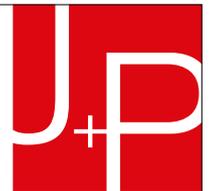
#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2019



## Generalplanung

johnsen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau  
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig  
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



#### büro nord

hafenstraße 33  
23568 lübeck  
0176.4141 9070

#### büro west

grünwalder str. 29-31  
42657 solingen  
0175.4142 880

[www.johnsenpartner.de](http://www.johnsenpartner.de)

## Unternehmensnachfolge

### Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, Mengstr. 16, 23552 Lübeck, Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

### Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR, Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com



# Die Psychologie des Loslassens

**W**ann steht ein Unternehmen zur Nachfolge an? Wann ist der optimale Zeitpunkt? Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beschreibt in ihrem Research aus dem Januar 2018 zum Thema „Generationenwechsel im Mittelstand“, dass zum Zeitpunkt des Führungswechsels ein Viertel der heute 55 Jahre oder älteren Inhaber die 70 überschritten oder so-

gar das achte Jahrzehnt vollendet haben werden. 45 Prozent der Unternehmer beschäftigen sich nicht rechtzeitig mit ihrer Nachfolge. Die Gründe dafür reichen von finanzieller Absicherung über Erbstreitigkeiten bis hin zu persönlichen Motiven, denn der Rückzug aus der Unternehmensführung ist immer auch ein sozialer Einschnitt. Für rund 20 Prozent der Unternehmer ist laut

KfW-Mittelstandspanel 2017 auch die Geschäftsaufgabe eine Rückzugsoption. Bis 2022 hätte das Auswirkungen auf rund 1,63 Millionen Erwerbstätige.

### Viele Beteiligte – viele Hürden

In eine Unternehmensübergabe sind viele Parteien involviert. Unabhängig von Übergebendem und Übernehmendem sind unter anderem

Sie brauchen Anschub?

Als verlässlicher Finanzierungspartner für den Mittelstand bringen wir Ihre Idee auf den Weg. Wir helfen Existenzgründern durchzustarten und stärken Ihr Unternehmen mit wirtschaftlichem Eigenkapital.

MBG

Schleswig-Holstein

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH  
 Im „Haus der Wirtschaft“ – Finanzforum  
 Lorentzendamm 21 | 24103 Kiel  
 Telefon 0431 66701 3586  
[www.mbg-sh.de](http://www.mbg-sh.de)

Anzeige

## Ihr Partner bei der Unternehmensnachfolge

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH beteiligt sich als stiller oder auch als offener Gesellschafter branchenübergreifend und langfristig mit unternehmensfreundlichen Konditionen an Unternehmen hier in Schleswig-Holstein. Dieses Beteiligungskapital der MBG verbreitert die finanzielle Basis von Unternehmen, verbessert die Bilanzrelationen und erleichtert damit Investitionen und Innovationen. Ganz besonders ermöglicht es aber auch Unternehmensnachfolgen und hiervon stehen auch zukünftig eine ganze Reihe in Schleswig-Holstein an. Bei Übernahme eines Unternehmens steht der Nachfolger vor einer gründungsähnlichen Situation. Der Erwerb ist oft mit hohem Kapitalbedarf verbunden. Hierzu können verschiedene Finanzierungsbausteine zum Zuge kommen. Ein ganz wichtiger ist das Eigenkapital, das wir mit unseren Beteiligungen namhaft verstärken. Von T€ 10 bis € 6,0 Mio. Eigenkapitalbedarf für (fast) jede Unternehmensgröße haben wir den passenden Finanzierungsbaustein. Dabei stehen wir als langfristiger und ruhiger Partner an Ihrer Seite. Die unternehmerische Unabhängigkeit bleibt im vollen Umfang erhalten. Sicherheiten benötigen wir nicht. Der Unternehmer, das Unternehmen und das Geschäftsmodell sind für uns das Wichtigste.

### Weitere Infos unter:

**MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH**  
[www.mbg-sh.de](http://www.mbg-sh.de)

auch die Mitarbeiter und deren Familien, Geschäftspartner oder Banken von der Veränderung berührt. Und die Patentlösung für eine erfolgreiche Übergabe gibt es nicht. Jede Nachfolgelösung ist anders – und steht und fällt mit dem Senior. Eine Firmenübergabe ist eine in der Regel einmalige und hochemotionale Herausforderung, der sich die Unternehmerfamilie stellen muss. Selbst wenn der Nachfolger aus dem Familienkreis stammt, sind klare Vereinbarungen und Regelungen der Übergabe und Zuständigkeiten erforderlich. Ein Nachfolger hat zumeist eine andere Sicht auf die Zukunft des Unternehmens hinsichtlich Investitionen, Modernisierungen oder Digitalisierung.

#### Konfliktstoff für Zielsetzungen

Insbesondere bei Übergaben innerhalb der Familie tut sich der Senior manchmal schwer. Nicht immer gelingt es auf Anhieb, das Steuer ganz aus der Hand zu geben beziehungsweise geben zu wollen oder

zu können. Nicht selten gibt es Meinungsverschiedenheiten, und die Nachfolgefrage wächst schnell zu einer emotionalen wie betriebswirtschaftlichen Herausforderung heran. Konflikte entstehen mitunter schon dadurch, dass der Altunternehmer nicht nur Geschäftsmann und Arbeitgeber ist, sondern auch Ehepartner, Vater, Nachbar oder Freund. Zudem spielen Fragen der Gleichbehandlung der Nachkommen, der eigenen Existenzsicherung oder Kaufpreisfindung eine Rolle. In vielen Fällen ist Unterstützung von außen ein guter Weg, sich nicht in subjektiven Befindlichkeiten zu verlieren sondern das eigentliche Ziel, den reibungslosen Unternehmensübergang, voranzutreiben.

#### Im Sinne des Seniors

Einen Nachfolger zu finden, der das Unternehmen in seinem Sinne weiterführt und die soziale Verantwortung, die damit verbunden ist, weiter trägt, ist für den Senior oftmals elementar. Auch hier ist zwischen Einvernehmen

beider Seiten und eigenen Plänen des Übernehmenden immer noch genug Spielraum für Verhandlungen. Die Übergabe ist jedoch von vorn herein zum Scheitern verurteilt, falls sich der Senior nicht wirklich von seinem Lebenswerk lösen will.

#### Planen Sie zwei bis vier Jahre ein

Eine Unternehmensübergabe ist ein strategischer Prozess. Angefangen bei der Initiierung des Nachfolgeprozesses über die Auswahl und gegebenenfalls den Aufbau des passenden Nachfolgers bis hin zur vertraglichen Ausgestaltung der Übergabe ist die Hinzuziehung eines fachkundigen Außenstehenden oft hilfreich und zielführend. Allerdings muss auch hier die Chemie zwischen Unternehmer und Mentor stimmen. Ein Austausch auf Augenhöhe ist essenziell, da sich anderenfalls elementare Fragestellungen wie nach dem sozialen Status, der Definition der eigenen Person oder der Tages- und Freizeitgestaltung nicht zufriedenstellend lösen lassen.



#### Dipl. Kfm. Wolfgang Lüth

WP-StB- Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV)  
R&N Revision & Nachfolgeberatung GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Eckernförder Straße 319, 24119 Kronshagen  
Tel.: 0431/5455911, www.revision-nachfolge.de

#### Dr. Albert Platt

Fachberater Unternehmensnachfolge  
Dr. Platt Unternehmensberatung  
Koberg 2, 23552 Lübeck  
Tel.: 0451/70759379, www.dr-platt-unternehmensberatung.de

#### Dipl. Kfm. Jörg F. Riehm

Unternehmerberater  
Executive Partner Network GmbH  
Rehkoppel 32, 21521 Aumühle  
Tel.: 04104/960874, www.managementadvisory.de

## UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Als Unternehmer handeln Sie stets strategisch und zielorientiert. Bei der Übergabe Ihres Lebenswerkes sollten Sie ebenso vorgehen:

#### frühzeitig – entschlossen – planvoll – professionell

Wie ist der aktuelle Stand bei Ihnen?  
An wen übergeben Sie das Staffelholz?

Wir sind die Experten, die Sie bei Ihrer **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** in allen Fragen unterstützen:

- Bestandsaufnahme der Ist-Situation;
- Erstellung eines Konzeptes unter Einbeziehung aller Aspekte einer **UNTERNEHMENSNACHFOLGE**;
- Steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Optimierungen;
- Berechnung des Unternehmenswertes;
- Suche nach Ihrem Nachfolger (MBO);
- **UNTERNEHMENSNACHFOLGE** im Familienkreis;
- Qualifizierung und Integration Ihres Nachwuchses;
- Unternehmensverkauf an Dritte (MBI);
- Begleitung bei Einrichtung eines Beirats oder Aufsichtsrats;
- zeitliche Überbrückung der operativen Führung (Management auf Zeit) und
- Gesamtfamilienstrategie:  
**UNTERNEHMENSNACHFOLGE**, Testamentsgestaltung, Vermögensverwaltung und Übertragung.

Nehmen Sie direkt unter einer der angegebenen Adresse Kontakt mit uns auf und vereinbaren Sie ein vertrauliches und unverbindliches Erstgespräch.

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>11. Februar 2019</b> 9 bis 12 Uhr	<b>Beratertag Gewerbliche Schutzrechte</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>12. Februar 2019</b> 10 bis 17 Uhr	<b>Flexible Beschaffung mit Rahmenvereinbarungen (nur für Vergabestellen)</b>	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 200 Euro
<b>12. Februar 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung IHK zu Lübeck</b>	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6 22926 Ahrensburg	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>13. Februar 2019</b> 15 bis 16.30 Uhr	<b>Informationsforum für Vermittler von Finanzanlagen und Immobiliendarlehen</b>	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
<b>13. Februar 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Basisseminar für neue Prüferinnen und Prüfer</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>13. Februar 2019</b> 9.30 bis 14.30 Uhr	<b>Incoterms 2010 – richtig verwenden</b>	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elms- horn, Kaltenweide 6 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
<b>13. Februar 2019</b> 16 bis 19 Uhr	<b>Stabwechsel – Unternehmensnachfolge IHK zu Kiel</b>	IHK zu Kiel Geschäftsstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Dirk Hoffmann Telefon: (04321) 4079-45, hoffmann@kiel.ihk.de kostenlos
<b>13. Februar 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten IHK zu Lübeck</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Annika Körlin Telefon: (0451) 6006-184, koerlin@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>14. Februar 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Basisseminar für neue Prüferinnen und Prüfer</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>14. Februar 2019</b> 14 bis 17 Uhr	<b>CE-Kennzeichnung, Maschinenrichtlinie und Betriebssicherheitsverordnung</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 130 Euro/30 Euro für IHK-Mitglieder
<b>15. Februar 2019</b> 9 bis 12.30 Uhr	<b>Der Export von Waren nach Russland und die EAWU</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>18. Februar 2019</b> 8.30 bis 13 Uhr	<b>Änderungen im Zoll und Außenwirtschaft 2019</b>	EDZ - Elmshorner Dienstleistungszentrum, Ramskamp 71-75 25337 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 230,90 Euro/130,90 Euro für IHK-Mitglieder
<b>19. Februar 2019</b> 9 bis 14 Uhr	<b>Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
<b>20. Februar 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Praxiswissen Import</b>	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 95 Euro
<b>21. Februar 2019</b> 8.30 bis 10 Uhr	<b>1. Unternehmerfrühstück Rendsburg</b>	IHK zu Kiel Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann Telefon: (04321) 4079-45, hoffmann@kiel.ihk.de kostenlos
<b>21. Februar 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Besondere Zollverfahren richtig gestalten und abwickeln</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
<b>22. Februar 2019</b> 9 bis 11 Uhr	<b>Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg</b>	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de 130 Euro
<b>25. Februar 2019</b> 16 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK zu Kiel</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>26. Februar 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Follow-up: Zolltechnische Importabwicklung für Fortgeschrittene (Aufbauseminar)</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder
<b>27. Februar 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Zolltechnische (Import-)Abwicklung</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
<b>27. Februar 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Follow-up: Zolltechnische Importabwicklung für Fortgeschrittene (Aufbauseminar)</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder
<b>28. Februar 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Zolltechnische (Import-)Abwicklung</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
<b>4. März 2019</b> 9 bis 12 Uhr	<b>Außenwirtschaft für Einsteiger</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>4. März 2019</b> ab 9 Uhr Einzelgespräche	<b>Weiterbildungssprechtage</b>	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
<b>5. März 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten</b> IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin Telefon: (0451) 6006-184, koerlin@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>5. März 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Erstellung von Zoll- und Exportpapieren für EU und Drittländer</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
<b>5. März 2019</b> 10 bis 12 Uhr	<b>Schweiz – Mehrwertsteuerpflicht für ausländische Unternehmen</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>5. März 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung</b> IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>5. März 2019</b> 10 bis 17 Uhr	<b>Neue Regeln für öffentliche Aufträge</b>	Handwerkskammer Flensburg Johanniskirchhof 1-7, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 boehme@abst-sh.de, 160 Euro
<b>5. März 2019</b> 9 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensfinanzierung</b>	IHK zu Kiel Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>6. März 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Zielmarktberatung Niederlande: Kostenlose Einzelgespräche</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>7. März 2019</b> 17 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b> IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen)

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Juni 2018

Hans Martensen, Jens Sievertsen GmbH u. Co. KG Kultur-, Tief- und Straßenbauunternehmen, Gettorf

#### Dezember 2018

Peer Kröger, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Busdorf

#### Januar 2019

Hauke Göttisch, Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Kiel  
Mike Buchau, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel  
Iris Dollase, punker GmbH, Eckernförde

### 40 Jahre

#### Februar 2019

Frank Andersen, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

## Firmenjubiläen

### 275 Jahre

#### Februar 2019

Dolleruper Freie Brandgilde Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Steinbergkirche

### 150 Jahre

#### Januar 2019

Hotel Stadt Hamburg oHG, Sylt

### 100 Jahre

#### Januar 2019

Anke Costa, Büsum

#### Februar 2019

WISKA Hoppmann GmbH, Kaltenkirchen  
LUGATO GmbH & Co. KG, Barsbüttel

### 50 Jahre

#### Januar 2019

Friedrich Tüxen, Inh. Sönke Tüxen e. K., Stoltebüll  
Carsten Peter Sönksen, Bredstedt

#### Februar 2019

EGGERS Sand- und Kieshandelsgesellschaft mbH & Co. KG, Tangstedt  
Martin Bendfeldt, „Ostsee Ferienhof“, Schashagen  
Harald Honeck Garten- und Landschaftsbau Inh. Niels Honeck e. K., Borstel-Hohenraden  
MEENA GmbH & Co. KG, Rellingen

### 25 Jahre

#### Januar 2019

Carina Belli, Heide  
Josef Ramsauer, Wyk auf Föhr  
Axa – Generalvertretung Christian Johannsen e. K., Flensburg  
Klaus-Dieter Hamester, Handewitt  
Kirsten Lucht, Flensburg  
Jensen und Falke Windpark Dollerup GmbH & Co. KG, Dollerup  
Karin Hannemann, Neukirchen

Manfred Weißer, Borgwedel

Annett Wessien, Marne

Nis Hansen Wind, Klixbüll

Manfred Thordsen, Lindewitt

Volker Gorr, Kappeln

#### Februar 2019

Torsten Schwarz-Priegnitz, Lübeck  
BALTIC BEARING SUPPLY GmbH, Bargtheide

Andrea Klenow, Ahrensburg

Schuppenhauer

Transportgesellschaft mbH, Mölln

WMD Group GmbH, Ahrensburg

Ristorante Sorrento Pizzaservice

e. K., Scharbeutz

HERMES Immobilien GmbH, Fehmarn

PVG Presse-Vertriebs-GmbH, Bad

Segeberg

Andrea Hagge, Timmendorfer Strand

Birgit Doebe, Geesthacht

Petersson Sportswear e. Kfm.,

Scharbeutz

Inke Stäcker, Bad Oldesloe

Crazy Sports Frauke Kuhlmann GmbH,

Henstedt-Ulzburg

Carl-Heinrich Beitz „LTS

Lagertechnik“, Hoisdorf

FIV Fonds- und Immobilien-

verwaltungsgesellschaft mbH,

Ahrensburg

Colonia Consult GmbH Immobilien,

Oldenburg in Holstein

Pri So Industrievertretungen e. K.,

Süderau

Guido Schenke, Kunstgewerbe, Kiel

Christine Gemeiner, Gaststätte „Cash“, Kiel

Lars Nassauer, Wacken

Iris Leucht, Fußpflege, Sehestedt

Rudolf Koch, Hausmeisterservice, Molfsee

Gerhard Ohrt, Versicherungs-, Bausparkassen-, Finanzierungs- und Grundstücks-Vermittlung, Itzehoe

Siegfried Koch, Ascheberg

Olaf Willms, Gebrauchtwagenhandel, Zubehör, Tornesch

Frank Meier, Getränke, Speisen im Reisebus, Kremperheide

Thorsten Pech, Versicherungs-Vermittlung, Vaale

S Technik Behälter + Apparatebau GmbH, Schwentintental

Eugenia Pronitschew, Handel mit Modellbau, Bönebüttel

Peter Küffner, Gebrauchtwarenhandel, Itzehoe

Piotr Claußen, Hard- und Software, Neumünster

Heinz-Jürgen Nefen, Transport-, Handelsvermittlung, Hamweddel

Johann Suhr GmbH, Rendsburg

Steeffatt Teppichböden GmbH, Groß Offenseth-Aspern

Sönke Richert, Finanz-Vermittlung, Tornesch



Foto: Marcus Dewanger

Die landesbesten Auszubildenden mit den Spitzen der Industrie- und Handelskammern in Husum

# Botschafter der dualen Ausbildung

**Landesbestenehrung** ◀ Der 23. November 2018 war der große Tag für 84 ehemalige Azubis, die als Landesbeste bei den IHK-Prüfungen in Schleswig-Holstein abgeschnitten haben. Sie nahmen Glückwünsche und Auszeichnungen von Bildungsministerin Karin Prien sowie den Spitzen der schleswig-holsteinischen IHKs entgegen.

**M**it Energie, Willensstärke und unbeirrbarer Zielstrebigkeit haben Sie die Spitzenleistungen erzielt, für die Sie heute eine Auszeichnung erhalten“, sagte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, in der Messe Husum & Congress vor rund 400 Gästen. „Die IHK

Schleswig-Holstein ist stolz auf Ihre Leistungen. Wir freuen uns auf Sie als herausragende Fachkräfte in unserer Region“, so Kühn. Als praxisnah ausgebildete Berufseinsteiger hätten die Ausgezeichneten gute Aussichten in Industrie, Handel und Gastronomie – „besonders dann, wenn Sie Ihre guten Ergeb-

## › Forum Elektromobilität

# Die Mobilitätswende mitdenken

Elektrisch. Digital. Netzintegriert. Das sechste „Forum Elektromobilität“ bot den Besuchern Anfang Dezember in der Kieler Sparkassen-Arena spannende Fachvorträge und eine Ausstellung. Das Forum hat sich im Bereich E-Mobilität zu einer der größten Fachveranstaltungen im Norden entwickelt. Die Referenten richteten den inhaltlichen Fokus nicht nur auf den heutigen Stand der Technik, sondern beschäftigten sich auch mit Zukunftsperspektiven,

Entwicklungspotenzialen und Anwendungsmöglichkeiten im ÖPNV.

**Batterien und Antriebe** ◀ In weiteren Vorträgen ging es um aktuelle Technologieentwicklungen im Bereich der Batterien und Antriebe und um den Feldversuch eHighway an der schleswig-holsteinischen Autobahn A 1. „Wenn wir die Energiewende für den Verkehrssektor mitdenken, kommen wir automatisch zur Mobilitätswende, die

uns gute Perspektiven und saubere Luft für die Zukunft verspricht“, sagte Marcus Schween, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, in seinen Begrüßungsworten.

Das „Forum Elektromobilität“ ist eine Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein, des Landesministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung sowie der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH. red ◀◀

**IHK-Website – E-Mobilität**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 583)

nisse in der Ausbildung in einer Weiterbildung zum Meister, Techniker oder Fachwirt fortsetzen“.

Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, betonte die Vorbildfunktion der Landesbesten: „Wir hoffen, dass Sie mit Ihren Erfahrungen und Erfolgen junge Leute für eine berufliche Ausbildung begeistern können, die sich noch nicht entschieden haben, was sie nach der Schule machen wollen. Wir brauchen Sie als Botschafter.“

**Verdiente Prüfer** < In ihrer Festansprache würdigte Ministerin Karin Prien die herausragenden Leistungen: „Die Urkunde, die Sie heute überreicht bekommen, ist ein Beleg für Ihre berufliche Motivation, Ihre handwerkliche Leistung und Ihre Freude am Beruf. Das Niveau ist beeindruckend!“

Friederike C. Kühn in ihrer Funktion als Präsides der IHK zu Lübeck, ihr Amtskollege Rolf-Ejvind Sörensen (IHK Flensburg), Vizepräsident Knud Hansen (IHK zu Kiel) sowie die Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann (IHK zu Kiel), Lars Schöning (IHK zu Lübeck) und Björn Ipsen (IHK Flensburg) überreichten Glastrophäen und Urkunden an die Landesbesten und ihre Betriebe. Drei Absolventen eines dualen Studiengangs der Berufsakademie nahmen für ihren Bachelorabschluss in Kombination mit einer betrieblichen Ausbildung ebenfalls eine Auszeichnung entgegen.

Stellvertretend für die mehr als 5.000 ehrenamtlichen Prüfer im Ausbildungsbereich im nördlichsten Bundesland ehrte die IHK Schleswig-Holstein drei verdiente Prüferinnen: Arbeitgebervertreterin Margit Thomsen vom Hotel Rosenberg in Husum (IHK Flensburg), Arbeitnehmervertreterin Katharina Schlüter (IHK zu Kiel) sowie Lehrervertreterin Dorette Utermann von der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein, Zweigstelle Malente (IHK zu Lübeck).

Preisträgerin der prämierten Examensarbeit ist Andrea Laudien, die am Regionalen Bildungszentrum in Kiel im Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung die Idee des Projektunterrichts herausragend weiterentwickelt hat.

red &lt;&lt;

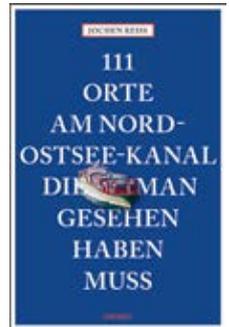
**Bildergalerie zur Bestenehrung**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 4259128)



## ?? Rätzel der Wirtschaft

### 111 Orte am Nord-Ostsee-Kanal

Container-Riesen und Traumschiffe, die Fernweh wecken. Nur wenige Meter vom Ufer entfernt schieben sie sich durch leuchtende Rapsfelder. Der Nord-Ostsee-Kanal ist die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt. In Brunsbüttel und Kiel bestaunen Menschen die Schleusen – aber links und rechts vom Kanal gibt es so viel mehr. Haben Sie schon einmal im Garten des Lebens philosophiert? Kennen Sie den Ort, wo Fallschirmspringer ertranken, weil sie den Kanal für eine Autobahn hielten? Entdecken Sie Unbekanntes und Geheimnisvolles. <<



Reiss, Jochen: 111 Orte am Nord-Ostsee-Kanal, die man gesehen haben muss; Emons Verlag, 240 Seiten; ISBN 978-3-7408-0133-5, 16,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Wie hieß der Nord-Ostsee-Kanal vor seiner Umbenennung im Jahr 1948?

- A) Otto-von-Bismarck-Kanal B) Kaiser-Wilhelm-Kanal  
C) Paul-von-Hindenburg-Kanal

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **28. Februar 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Schleswig.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## ☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906

**Preuss**  
Hydrokulturen  
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 • 24116 Kiel Tel 0431 / 541018  
[www.preuss-hydrokulturen.de](http://www.preuss-hydrokulturen.de)

## ☑ Nachwuchsförderung

C | A | U  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!**

**Deutschland STIPENDIUM**  
Wir sind dabei: Ansprechpartnerin Claudia Neumann Tel.: 0431 880-1411

[www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de](http://www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de)

## Buchhandel Petersen



## Renaissance des Newsletters

**H**ätten Sie gedacht, dass der als profan und altbacken verschriene Newsletter mal sein Comeback erleben würde? Ich nicht. Trotzdem entdecken Marketingabteilungen von Konzernen und Mittelständlern, Verbände und selbst Medien und Blogger die gute alte Verteilernachricht wieder für sich. Und das hat gute Gründe.

Der Newsletter hat eine Kulturschicht, die weiter zurückreicht, als die meisten von uns ahnen. Schon im Mittelalter wurden periodische Schriften zwischen mächtigen europäischen Handelsfamilien ausgetauscht. Die Rundschreiben ähnelten gedruckten Zeitungen und führten Verfügbarkeit oder Preise von Gütern an – und enthielten teilweise sogar wirtschaftspolitische Nachrichten.

In den letzten Jahren ist das Format vielfach für tot erklärt worden. Die Pull-Technologie, die hinter RSS-Feeds und Google Alerts steckt, wurde extra dafür entwickelt, dass wir Inhalte themenscharf und verzögerungsfrei beziehen können. Trotzdem lebt der Newsletter. Ja, in Zeiten der „Informationsüberflutung“ könnte man sagen, dass ihm eine neue Ordnungsfunktion zukommt. Denn die Filter in den Köpfen sind verstopft. Die Menschen brauchen wieder jemanden, der vorsortiert. Die, die sonst Nachrichtenvöllerei beklagen, bekom-

men leicht verdauliche Mailings mit Lesehinweisen und Kommentaren aufgetischt. Ist doch super!

Aber was macht einen guten Newsletter aus? Erstens: Er muss zielgruppenrelevante Informationen beinhalten. Zweitens: Er muss gut kuratiert sein. Drittens: Er muss mehr enthalten als Linklisten. Apropos: Die Redaktionen in Deutschland haben das Format mit gut einem Jahrzehnt Verspätung für sich entdeckt. Morgens oder abends landen neuerdings Newsletter in den Postfächern, die sich „Morning Briefing“ oder „Post aus der Chefredaktion“ nennen.

Aber machen wir uns nichts vor: So manche als Newsletter getarnte Mail ist faktisch nicht mehr als Werbung. Da lobe ich mir den obligatorischen Ein-Klick-Abmeldebutton. Und manchmal kann man den Eindruck bekommen: Da schreibt eine Person aus Fleisch und Blut – und die hat etwas richtig Lesenswertes ausgewählt. Für mich! Gerade die persönliche Note macht den neuen Reiz am Newsletter aus und hält ihn am Leben. Obwohl er schon so oft totgeschrieben worden ist. <<

**Autor:** Karsten von Borstel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [vonborstel@kiel.ihk.de](mailto:vonborstel@kiel.ihk.de)



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-524  
E-Mail: [ivens@kiel.ihk.de](mailto:ivens@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Sebastian Winslow  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [winslow@kiel.ihk.de](mailto:winslow@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentin: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
phG: Hansisches Verlagshaus GmbH  
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkoster  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueller@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueller@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH  
c/o Susanne Pohn Verlagsservice  
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.pohn@pohn-media.de](mailto:susanne.pohn@pohn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [mschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:mschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90  
Jahresabonnement € 27,70  
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019





**„Heutzutage gilt ein Zaun nicht nur als bloßer Begrenzungshinweis, ganz im Gegenteil, er ist zu einem Accessoire des Hauses geworden.“**

## Weil Sicherheit auch schön sein kann

**K**iel. 2017 feierte die Kieler Firma Storjohann ihr 50-jähriges Jubiläum. Das Unternehmen mit Standort im Industriegebiet Kiel-Wellsee stützt sich im Besonderen auf zwei Hauptpfeiler: Den Zaunbau und die Betriebsausstattungen.

„Im Bereich der Zäune hält sich unsere aus Privatpersonen und gewerblichen Auftraggebern bestehende Kundschaft in etwa die Waage“, sagt Geschäftsführer Dirk Storjohann. Neben Sicherheitszäunen für private Grundstücke, die mit Videoüberwachung, Gegensprechanlagen und elektrischem Antrieb ausgestattet sind, besitzt die Firma Storjohann viel Erfahrung bei der Umzäunung von Sportanlagen. „Dazu gehören natürlich auch die Ballfangnetze“, erläutert Dirk Storjohann.

Die Anlieferung zur Baustelle, Montage, Wartung und die Entsorgung des alten Zaunes, komplettieren das volle Rundum-sorglos-Paket im Zaunbau.

Der traditionelle zweite Schwerpunkt, die Betriebsausstattungen umfasst ein breit gefächertes Repertoire. Dazu gehören unter anderen die Büroausstattung, Regalsysteme, Schubkarren, Hubwagen als auch Räder und Rollen und vieles mehr. Dabei kann auf eine große Lagerführung jederzeit zurückgegriffen werden. Mit einer Lagerfläche von über 5000 Quadratmetern ist eine Vielzahl von Produkten schnell verfügbar.

Der Vertrieb erfolgt deutschlandweit.



Fotos: © Martin Lindner, Fa. Storjohann

### Ihr Spezialist vor Ort

Als kompetenter Partner in Sachen Regalsystemen und Betriebsausstattungen profitieren Sie von unseren schnellen Lieferzeiten und unserer Zuverlässigkeit.

Wir finden für jede Situation die passende Lösung, sprechen Sie un-

sere freundlichen Mitarbeiter einfach an.

Vom Aufmaß über die Montage bis hin zur regelmäßigen Regalprüfung bieten wir Ihnen jeden Service an.

Wir stehen montags bis freitags von 07:30 – 17:00 Uhr für Sie zur Verfügung.



Foto: © Fa. Schulte Lagertechnik

### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	H. Chr. Storjohann GmbH
<b>Anschrift:</b>	Dorothea-Erxleben-Straße 4
<b>Kontakt:</b>	Tel.: 0431/71889-9; Fax: 0431/71889-11
<b>Internet:</b>	www.storjohann-kiel.de
<b>E-Mail:</b>	kontakt@storjohann-kiel.de
<b>Geschäftsführer:</b>	Dirk Storjohann
<b>Gründung:</b>	1967



# Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. Rundum gecheckt.



24 Monate Fahrzeuggarantie\*



12 Monate Mobilitätsgarantie\*



Garantierte Kilometerlaufleistung



Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote



Inzahlungnahme  
Ihres Fahrzeugs möglich



HU-Siegel jünger als 3 Monate



Wartungsfreiheit für 6 Monate  
(bis 7.500 km)



10 Tage Umtauschrecht



Probefahrt meist innerhalb von  
24 Stunden möglich

\*Die Garantiebedingungen finden Sie unter [www.junge-sterne-transporter.de](http://www.junge-sterne-transporter.de)

## Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



## Süverkrüp Automobile

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, 0431 5868-0  
Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0  
[www.mercedes-benz-sueverkruep.de](http://www.mercedes-benz-sueverkruep.de)

## Süverkrüp + Ahrendt

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884316  
[www.sueverkruep-ahrendt.de](http://www.sueverkruep-ahrendt.de)